Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 26. Juli 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 176

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der Krawall in New Orleans.

Eine Person todt, vier im Sterben und 15 mehr oder weniger schwer verletzt.—Eine Bürgergarde von 500 Freiwilligen zur Aufrechthaltung der Ordnung einberufen.

New Orleans, La., 26. Juli. Heute bei Tagesanbruch war die Lage in der Stadt wieder eine ruhige, die Ordnung schien hergestellt zu sein, nachdem Aufruhr und Gesetzlosigkeit die ganze Nacht hindurch geherrscht hatten.

Der letzte Krawall ereignete sich um 5 Uhr heute Morgen, wobei ein unbekannter weißer Bäcker in's Bein geschossen wurde, als eine Anzahl der Aufruhrstifter sich auf der Verfolgung von Negern befand. Der Mayor, die Polizei und ein Bürgerkomite treffen heute Vorsichtsmaßregeln, um eine Wiederholung der tumultuarischen Auftritte zu verhüten.

Die Excedenten bestanden zumeist aus jungen Burschen und waren ohne Führer.

Der Aufruhr entstand in Folge der erbitterten Stimmung, welche die Ermordung des Polizei-Kapitäns Day und des Polizisten Lamb, sowie die Verwundung des Polizisten Mora seitens des schwarzen Desperado Charles hervorgerufen hatte. Das Resultat der blutigen Vorgänge der vergangenen Nacht ist folgendes:

Todt: ein unbekannter Neger.

Im Sterben: drei Personen.

Verwundet 15 Personen.

Todt: Der unbekannte Neger, dessen Leiche in der Morgue liegt; wurde von der Rotte an der Custom House Str. zu Tode geknüppelt und seine Leiche mit Revolverkugeln durchlöchert.

Schwer verletzt: Louis Hughes (Neger), Schußwunden in den Unterleib, Kopf, linken Arm und rechte Hand.

Baptiste Filean (Neger), 75 Jahre alt, im „French Market" angestellt, Schuß in den Hals.

Joseph Nelson (Neger), Schädelbruch.

Andere Verletzte: T. P. Saunders (Neger): Kopfwunde, Stichwunde in der Seite und Schußwunde im rechten Knie.

Esther Fields (Negerin), klaffende Kopfwunde.

Oswald MacMahon (Weißer), Schußwunde in der rechten Hüfte.

Frank Shepherd (Weißer), rechter Vorderarm durchschossen.

Alexander Ruffmann, Schuß in die linke Schulter.

Joseph Deeds (Weißer), Messerverletzung an der rechten Hand, Finger durchschnitten.

F. G. Levis (Motorführer), Schußwunde im rechten Bein.

J. Cluny (Kondukteur), beide Arme durch Knüppelhiebe schlimm zugerichtet.

Joseph Lewis (Neger), 11 Jahre alt, Kopfwunden, mit einem Ballschlegel verursacht.

George Morris (Neger), zwei Schnittwunden am Kopf und Schußwunde im Bein.

Daniel White (Neger), Schußwunden am linken Handgelenk.

Henry Daurin (Weißer), Schußwunden am linken Bein.

Wm. Armstrong (Neger), Schuß in die linke Hüfte.

Unbekannter (Weißer), Schuß ins Bein.

Eine Delegation von Bürgern begab sich heute in die Stadthalle, und forderte den Mayor auf, eine Bürgergarde anzustellen, oder den Gouverneur um Absendung von Milizen zu ersuchen. Der Mayor entschied sich dafür, sofort eine Proklamation zu erlassen, durch welche 500 freiwillige Bürger einberufen werden, die Polizei in ihrem Bemühen, die Ordnung aufrecht zu halten, zu unterstützen.

Später: Der Gouverneur wird die Miliz einberufen.

Die Krätze

Unter den Truppen auf den Philippinen ausgebrochen.

Wichita, Kas., 26. Juli. Der Freiwillige Ed. Jackson, vom 33. Infanterie-Regiment, hat an seinen hier lebenden Vater von den Philippinen einen Brief gerichtet, in dem er sagt, unter den Soldaten herrsche die Ansicht vor, Aguinaldo sei todt. Ein Leichnam, dessen Gesichtszüge mit denen des Insurgentenführers übereinstimmen, sei unlängst gefunden worden. Unter den amerikanischen Truppen ist eine ansteckende Krankheit, ähnlich wie die Krätze, ausgebrochen.

Im Alter von 101 Jahren gestorben.

Lewistown, Ill., 26. Juli. Nathaniel C. Bordwine, ein Veteran des Black Hawk-Krieges, starb hier gestern im hohen Alter von 101 Jahren. Der Verstorbene hatte in Albemarle County in Virginia im Jahre 1799 das Licht der Welt erblickt und kam im Jahre 1827 nach Lewistown, wo er bis zu seinem Tode ununterbrochen lebte. Er war zweimal verheirathet und feierte am 5. Oktober v. J. mit seiner ihn überlebenden Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

Belohnter Lebensretter.

Hamilton, Ont., 26. Juli. Der Student der Jurisprudenz Louis F. Scott, der vor zwei Jahren in Atlantic City ein Frl. Nerschoyle von Los Angeles, Cal., vom Ertrinken rettete, ist von der Dame, welche dieser Tage starb, in ihrem Testament mit der Summe von $7000 bedacht worden.

Postpacket-Verordnung.

Washington, D. C., 26. Juli. Das Post-Departement hat alle Postmeister in Kenntniß gesetzt, daß in Zukunft Postpackete in geschlossenen Hüllen, welche zusammengenäht oder geklebt sind, nach den Ländern, mit welchen Abkommen bezüglich Postpacket-Beförderung bestehen, zur Beförderung durch die Post zulässig sind.

Zusammenbruch der colombischen Revolution.

Washington, D. C., 26. Juli. Das Staats-Departement hat heute eine Depesche von Generalkonsul Cudger in Panama erhalten, in welcher er den plötzlichen Zusammenbruch der Revolution meldet. Er gibt an, die Liberalen hätten sich unerwarteter Weise ergeben, und daß die Ruhe jetzt wieder in Panama hergestellt sei.

Bühnenschriftsteller Hoyt wahnsinnig.

New York, 26. Juli. Charles H. Hoyt, der amerikanische Bühnenschriftsteller und Theater-Unternehmer, ist in Hartford, Conn., als irrsinnig erklärt worden. Man hat ihn einer Privatheilanstalt übermittelt.

Ausland.

Die meisten Ausländer

In Peking erschlagen, als ein chinesischer Angestellter in der britischen Gesandtschaft sich von Peking flüchtete.

London, 26. Juli. Der Korrespondent der „Daily Mail" in Shanghai behauptet, ein Chinese, welcher in der britischen Gesandtschaft in Peking als Schreiber und Dolmetscher beschäftigt gewesen, sei von dort entflohen und in New-Chwang eingetroffen. Er erklärt, daß zur Zeit, als er Peking verließ, die meisten Mitglieder der Gesandtschaften bereits todt waren, und daß ferner die Lage der Anderen hoffnungslos war. Er sagt, Sir Robert Hart, der Direktor des kaiserlich chinesischen Zollamtes starb am 2. Juli. Der Korrespondent sagt dann ferner noch, daß keine weiteren Anhaltspunkte in der Botschaft von New-Chwang enthalten sind.

Die hiesigen tonangebenden chinesischen Blätter veröffentlichten gestern eine Depesche, in welcher es heißt, daß mit den Mitgliedern der Gesandtschaften „Alles vorüber sei".

Der Präsident einer Unterbehörde in Peking hat an einen Verwandten in Shanghai unter dem Datum des 9. Juli folgendes Schreiben gerichtet:

„Die ausländischen Gesandtschaften sind noch nicht genommen worden, doch in Anbetracht der täglichen Kämpfe sollen nur noch 300 Personen in den Gesandtschaften am Leben sein. Falls Verzögerung in der Ankunft des Hilfskorps eintreten sollte, so fürchte ich, daß keiner von ihnen übrig bleiben wird, den Entsatz zu erleben."

Dieser Brief wird in Shanghai als authentisch betrachtet. Höchst befremdend erscheint es, daß in dem Briefe nichts von der Unterstützung der Gesandten seitens des Prinzen Ching oder General Lung-Lu erwähnt wird.

Die Gährung

In den südchinesischen Provinzen im Zunehmen. — Allgemeiner Aufstand befürchtet.

London, 26. Juli. Von Shanghai wird gemeldet, daß ein allgemeiner Aufstand in ganz China jetzt als absolut sicher gilt. Flüchtlinge treffen von allen Richtungen ein. Berichte über die kriegerischen Vorbereitungen der Chinesen mehren sich täglich. Es wird behauptet, die Vizekönige im Yangtse Distrikt hätten Deputationen nach Shanghai geschickt, um Umschau betreffs der Aussichten zur Erhebung einer ausländischen Anleihe zu halten. Angeblich soll der Fonds zur Bestreitung der Bekämpfung der Boxer Verwendung finden, da die Bewegung der Boxer sich zusehends südwärts ausbreitet und im Wachsen ist; die Rebellion hat solche Dimensionen angenommen, daß die Provinzen Shantung, Ho-Nan und Shan-Si die Spuren der verbrannten Missionen und der ermordeten Christen hinter sich lassen.

Zur gleichen Zeit ist eine Bewegung süd-chinesischer Truppen nach Norden zu im Gange, um die Vereinigung mit der Hauptarmee zu bezwecken, um so dem Vormarsch der Ausländer nach Peking Widerstand leisten zu können.

Die Stärke dieser Hauptmacht wird jetzt auf 300,000 Mann veranschlagt.

Man glaubt, daß noch zwei oder drei Wochen verstreichen, ehe die Vorbereitungen der Chinesen zum Abschluß gelangt sein werden.

Es wird gemeldet, daß 3000 Mann chinesische Truppen und weitere Geschütze zur Verstärkung der Garnison der Kiang Yin Forts abgeschickt werden. Diese Befestigungen beherrschen den Eingang zum Yang Tse Kiang Flusse, 90 Meilen östlich von Nanking.

Chang Chi Tung, der Vizekönig von Wu Chang, am Yang Tse Kiang Flusse telegraphirt, er erwarte, seine Truppen nicht länger als vielleicht 10 Tage unter Kontrolle halten zu können. Er habe bereits Theile der Kanonen, welche Hankon beherrschen, in den Fluß werfen lassen. Diese Zeichen der Unruhe machen sich in den südlichen Provinzen zur selben Zeit mit Li Hung Tschangs Anwesenheit in Shanghai bemerkbar. Es ist der vermuthliche Anfang von einer allgemeinen Erklärung gegen die Ausländer. Li Hung Tschang soll geheime Weisung erhalten haben, in Shanghai zu bleiben, wo er sich bemühen soll, Unterhandlungen zu beginnen, welche die Einstellung des Vordringens der Europäer bezwecken.

Und zu dieser Anhäufung von Beweismaterial des vor sich gehenden großen Kampfes gesellt sich noch die Nachricht von der Uneinigkeit der Mächte und der ausländischen Militär-Bevollmächtigten, wodurch gemeinsames Vorgehen gefährdet scheint und die Chinesen zum Widerstand ermuthigt werden.

Präsident McKinley's chinesische Politik wird in Berlin jetzt milder beurtheilt.

Berlin, 26. Juli. Deutsche Urtheile über Präsident McKinleys Antwort an den Kaiser von China in Bezug auf das Vermittlungsgesuch sind heute schon etwas milder als gestern. Als die ersten Nachrichten betreffs der Antwort des Präsidenten in Berlin eintrafen, war hier Jedermann der Ansicht, daß durch die Handlungsweise des Präsidenten McKinley das Einvernehmen der Mächte in der chinesischen Krise gestört werden würde. Jedoch ist durch besseren Einblick in den Inhalt des Dokumentes Jedermann klar geworden, daß Präsident McKinleys Handlung den europäischen Mächten gegenüber vollkommen loyal ist.

Von St. Petersburg kommt die Nachricht, Finanzminister Witte soll zum Chef des Auswärtigen Amtes als Nachfolger des verstorbenen Grafen Murawieff erhoben werden.

Ein Edikt des Kaisers von China. —Kein Frieden ohne Krieg.

London, 26. Juli. Der Korrespondent des „Telegraph" in Canton berichtet, daß ein kaiserliches Edikt erlassen worden sei, welches die Ankündigung enthält, es sei kein Friede zu erwarten, ehe man nicht einen Krieg erlebt habe. Alle Vizekönige und Gouverneure werden aufgefordert, sich auf Angriff und Vertheidigung vorzubereiten. Außerdem werden sie gewarnt, daß sie verantwortlich gehalten werden für etwaigen Territorialverlust, der in Folge ihrer Saumseligkeit oder durch ihre schlecht getroffenen Arrangements entstehen könnte.

Chinesische Regierungstruppen ermorden Amerikaner.

London, 26. Juli. Laut Nachrichten von Hongkong ist der amerikanische Generalkonsul Wildmann von dem chinesischen Gouverneur von Hai-Nan in Kenntniß gesetzt worden, daß derselbe nicht imstande sei, den Ausländern fernerhin Schutz angedeihen zu lassen.

Drei Männer, drei Frauen und drei Kinder von der amerikanischen presbyterischen Mission sind in der Provinz Hai-Nan ermordet worden, und es wird hinzugefügt, daß Hongkong von Flüchtlingen überfüllt sei. Die Presbyterianer wurden von kaiserlichen chinesischen Truppen ermordet.

Etwas faul

Im Feldzuge des Lord Roberts im Transvaal. — Als Stratege erweist er sich dem Boerenhäuflein nicht gewachsen.

New York, 26. Juli. Eine Depesche von London meldet: Der Feldzug in Südafrika hat eine unerwartete Wendung genommen. Lord Roberts' Armee ist auf Bronkhorst Spruit zu marschirt, halb Wegs zwischen Pretoria und Middleburg. Er läßt Pretoria und Johannesburg unter starker Bedeckung und geht von der Ansicht aus, daß die Boeren bisher durch seinen Stillstand im Vortheil waren, während sie, sobald er rührig bleibt, im Nachtheile sind.

Es ist nicht klar, ob General De Wet wiederum 200 Briten, welche zu den Waliser Füsilieren gehören, nahe Rooderval gefangen genommen hat, oder ob dieser Zwischenfall in veränderter Form sich auf die Gefangennahme der 100 Highlander bezieht. Die Situation ist wirr und Kriegskundige schütteln ihre Häupter, doch anscheinend hat Lord Roberts entschieden, daß die beste Methode, Guerillakrieg zu unterdrücken, die sei, die Eisenbahn entlang nach dem Lydenburg Distrikt vorzurücken und dort die Boeren-Verbindungen abzuschneiden, so daß die Boeren ausschließlich auf die Delagoa-Bai als Vorrathskammer angewiesen sein werden. Der Plan ist kühn, umso mehr, da Boerenkommandos in allen Richtungen umherstreifen, aber Lord Roberts rechnet auf Hilfe von General Buller.

General Hunter

Wird von den Boeren in die Flucht geschlagen.

London, 26. Juli. Lord Roberts berichtet heute an das Kriegsministerium, daß General Archibald Hunters Abtheilung am 24. und 25. Juli in der bergigen Gegen südlich von Bethlehem schwer bedrängt wurde. Die Boeren waren fest verschanzt und kämpften während des ganzen Tages am 24. Juli mit der größten Erbitterung. Sie zwangen die Briten, sich aus einzelnen Stellungen zurückzuziehen und zwar mit 50 Mann Verlusten. Nach späteren Angaben soll es General Hunter gelungen sein, sich im Rücken der Boeren durchzuarbeiten und zwar nach dem Brandwater Basin, während General Hector McDonald und General Bruce Hamilton die Front der Boerenstellung in Schach hielten.

Briten und Buren begegnen sich bei Balmoral.

London, 26. Juli. Lord Roberts berichtet an das Kriegsministerium in einer Depesche von Balmoral, daß er am gestrigen Tage den Feind nicht zu Gesicht bekommen. Am 24. Juli hatten die Boeren ein Treffen mit den Truppen der Generäle French und Hutton, sechs Meilen südlich von Balmoral, während Andersons berittene Infanterie den rechten Flügel der Boeren angriff. Die Boeren sollen sich zurückgezogen haben. Ferner berichtet Lord Roberts, daß bei dieser Bewegung nur ein britischer Soldat verwundet worden sei.

Verzweifelte Lage der Engländer im Transvaal.

Antisemiten in Deutschland zur Verantwortung gezogen.— Küstenpanzerschiff „Siegfried" in Dienst gestellt. — Allerlei aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 26. Juli. Sonderbare Gerüchte dringen aus London herüber. Die ungebrochene Aktivität der Boeren in der Oranje River-Kolonie, die blitzartigen Streifzüge des unter General De Wets Kommando stehenden Boeren-Korps geben zu denken, und, wie mitgetheilt wird, trägt man sich im Schoße des britischen Kriegsministeriums mit ernstlichen Erwägungen, ob nicht demnächst Feldmarschall Lord Roberts genöthigt sein werde, sein Hauptquartier von Pretoria nach Bloemfontein zurückzuverlegen. Die in London eingelaufenen Meldungen über die abermalige Durchbrechung von Lord Roberts Verbindungen haben in London einen sehr üblen Eindruck gemacht, der noch verschärft wird durch die in London aus brieflichen Quellen eingelaufenen Berichte über den jammervollen Zustand, in dem sich die Truppen und besonders die Pferde der in der Oranje River Kolonie operirenden Kavallerie befinden sollen.

Auch der Umstand, daß viele Boeren-Familien Pretoria verlassen, wird von hiesigen Militärs dahin gedeutet, daß die Boeren eine energische Wiederaufnahme des Krieges planen.

Wegen Aufreizung zum Klassenhaß anläßlich der Semitenhetze in Konitz sind der berüchtigte Landrath Graf Pückler, von Tschirne und Boeckler, unter Anklage gestellt worden. In der Redaktion der antisemitischen „Staatsbürger-Zeitung", welche von Dr. Bachler geleitet wird, ist abermals eine Haussuchung abgehalten und sind verschiedene Manuskripte und Dokumente mit Beschlag belegt worden.

In Wilhelmshaven ist das Küstenpanzerschiff „Siegfried" (3500 Tonnen Deplacement, 4800 indizirte Pferdekräfte) unter Fregatten-Kapitän Wenzel in Dienst gestellt worden.

Bei Fürst Hohenlohe fand gestern ein Diner statt, an welchem Staatssekretär Graf v. Bülow, die Minister Generalleutnant v. Goßler, Studt und Schönstedt, sowie Generalleutnant v. Lessel theilnahmen.

Unter einigen Amerikanern, die „sich lästig gemacht haben" und deshalb aus dem Bereich des deutschen Reiches ausgewiesen worden sind, befindet sich auch ein gewisser Max Gruß, der sich als wüthender Antisemit aufgespielt hat.

In Dresden tagt gegenwärtig der deutsche Gabelsberger Stenographen-Verein. Professor Tombo überbrachte demselben die mit Jubel aufgenommenen Grüße des New Yorker Stenographenvereins.

Das Wiener Witzblatt „Der Floh" wurde in Paris konfiszirt, weil es angeblich eine Beleidigung des französischen Kriegsministers enthielt.

Der Spekulant Wolf Berkowitz in Danzig ist nach Verübung von Hypothekenschwindeleien in Höhe von 1,500,000 Mark flüchtig geworden.

Vom internationalen Schach-Kongreß.

München, 26. Juli. Die Theilnehmer am internationalen Schach-Turnier eröffneten heute die dritte Runde. Es standen sich gegenüber:

Marco—Halprin, Gottschalk—Janowski, Maroczy—Pillsbury; Showalter—Burn, Cohn—Bardeleben, Popiel — Schlechter, Jakob — Billecard, Berger—Wolf.

Um 1 Uhr Nachmittags wurde eine Pause gemacht.

Mordanschlag auf San Domingo.

San Domingo, 26. Juli. Ein Mordanschlag auf den Gouverneur von Santiago, Ramon Caceras, ist entdeckt worden, und 25 der Verschwörer wurden in's Gefängniß geworfen. Mehrere Offiziere sind involvirt. Die Angeklagten werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Präsident Jiminez ist im Innern des Landes zu Besuch. Das Land im Allgemeinen ist ruhig.

Lokalbericht.

Ein „Testfall".

Unter der Anklage der Unterschlagung ist heute der frühere Grocerieladen-Besitzer Victor du Chateau, von Nr. 417 55. Straße, zum Prozeß festgehalten worden. Er wird von der Nr. 5431 Cottage Grove Ave. ansässigen Frau L. M. Gehrig beschuldigt, Backwaaren von ihr erlangt und dieselben verkauft zu haben, ohne Zahlung dafür zu leisten. Trotzdem der Vertheidiger du Chateaus geltend machte, daß es sich im vorliegenden Falle nur um eine Schuldforderung handle, überwies Kadi Quinn den Angeklagten doch den Großgeschworenen.

Im Kriminalgericht.

Margaret Sheehans Aussagen über den Versicherungsschwindel.

Anton Ludwig und Hattie Holst.

In Bezug auf die Verschwörungsklage gegen die ehemaligen Beamten der „Knights and Ladies of Security" wurden heute vor Richter Brentano weitere Zeugenaussagen entgegengenommen. Die erste Zeugin für die Anklage war Frl. Margaret Sheehan, die ehemalige Finanzsekretärin der Gesellschaft. Der Hauptinhalt ihrer Aussagen ist durch das Vorverhör vor Richter Woods bereits bekannt. Sie erzählte, daß Frau Delia Mahoney, eine der Angeklagten, ihr gegenüber zuerst den Plan entwickelte, wie man durch Abschiebung eines Versicherten und Substituirung einer fremden Leiche sich in den Besitz der Versicherung setzen könne. Sie — die Zeugin — wollte zuerst nicht darauf eingehen, als aber Frau Mahoney ihr auseinandersetzte, daß „Mickey," womit sie Dr. M. Regent meinte, alles arrangiren werde, gab sie ihre Einwilligung dazu, daß ihr Onkel Robert O'Grady, nachdem er für $1900 versichert worden war, nach der Soldatenheimath in Milwaukee abgeschoben wurde und die Leiche eines gewissen Richard Morris als die O'Gradys ausgegeben wurde, worauf seine Angehörigen die Versicherungssumme erhielten.

In dem vor Richter Burke stattfindenden Mordprozeß gegen Anton Ludwig, welcher John P. Kallenborn getödtet haben soll, kam die Vertheidigung heute mit ihrem Zeugenverhör zu Ende. Der letzte Zeuge war James T. Scanlan, von dem erwartet worden war, daß er zugeben werde, den tödtlichen Schuß abgefeuert zu haben. Er sagte aber bloß, ihm sei sein Revolver abhanden gekommen sei und er wisse nicht, wer den Schuß abfeuerte.

Kallenborn wurde am 14. Dezember 1899 in der Wirthschaft seines Bruders, 4859 Justine Str., während eines Streites erschossen.

* * *

Als John A. Stromblad, ein Kellner in Holst's Wirthschaft, wo Frau Hattie Holst am 5. Mai Frl. Emma Spelz erschoß, heute in Richter Bakers Gerichtssaal sein Zeugniß ablegte, weinte die Angeklagte. Der Zeuge erzählte, daß die Angeklagte mit dem Revolver in der Hand aus dem Hinterzimmer kam, in dem die Tragödie sich abspielte und den Revolver mit den Worten auf den Zahltisch legte: „Sie hat mein Heim ruinirt; sie hat meine Familie ruinirt!" Frau Holst will Frl. Spelz erst erschossen haben, nachdem sie dieselbe gebeten hatte, ihren Mann in Ruhe zu lassen, und ausgelacht worden war.

Des Bürgermeisters Uhr.

Herr Harrison besitzt einen Zeitmesser.

Obgleich aus seinem Steuerformular nichts Derartiges zu ersehen war, ist Bürgermeister Harrison doch im Besitze einer Taschenuhr. Er ist aus dem Osten zurückgekehrt, um hier einige dringende Amtsgeschäfte zu erledigen, ehe er sich nach Michigan in die Sommerfrische begibt. Befragt, wie das mit der Uhr sei, bekannte er sich freimüthig zum Besitz einer solchen, gab an, er habe dieselbe bereits seit 18 Jahren und taxire sie auf $100. Auch seine Frau besäße eine Uhr, die aber nur $50 werth sein dürfte; auch hätte die Frau Bürgermeisterin eine Nähmaschine. — Daß alle diese Werthgegenstände in seinem Vermögensausweis für die Steuerbehörde nicht einzeln angeführt worden seien, habe darin seinen Grund, daß Steuer-Assessor Miller ihn bei der Ausfüllung des Formulars bedeutet hätte, er könne die betreffenden einzelnen Posten zusammenfassen unter der Rubrik Hausrath. Jetzt wolle es ihn freilich bedünken, als ob Miller, der ein hartgesottener Republikaner sei, ihn mit jenem Rath auf's Glatteis gelockt hätte.

* Hilfs-Coroner Weckler hat heute Vormittag eine Jury für den Inquest über die Opfer des gestrigen Brandes an der Dearborn Str. vereidigt, die Abhaltung des Inquestes aber bis zum nächsten Mittwoch verschoben.

* John Muenchow, ein Mann von 65 Jahren, welcher seit längerer Zeit krank war, wurde heute früh auf einem Sopha in seiner Wohnung, No. 1238 Oakley Ave., als Leiche aufgefunden. Man nimmt an, daß er an einer Herzkrankheit starb.

*Ein Schankwirth von der Südseite, Namens M. J. Pearce, hat mit dem Grundeigenthumsmakler John J. Howard $1,000 gewettet, daß W. J. Bryan im Herbst gegen 384,700 Stimmen mehr erhalten werde, als Wm. McKinley.

* Die Mitglieder des Feuerdepartements von Evanston sind in Trauer, weil „Spike", einer ihrer zuverlässigsten Kollegen, abhanden gekommen ist. „Spike" ist ein Bullenbeißer, der die lobenswerthe Gewohnheit hatte, jeden Feuerwehrmann aus dem Bett zu zerren, der nicht beim ersten Alarm aufsprang. Der Hundefänger hat sich seiner bemächtigt, weil er keine Lizens hatte. Seine Kollegen, welche geglaubt hatten, daß ein städtischer Feuerwehrhund eine Ausnahme bilde, wollen jetzt das nöthige Geld zusammenbringen, um ihn auszulösen.

Von Flammen umzüngelt.

Eine gefährliche Feuersbrunst an South Water Str.

Knappes Entkommen von 15 jungen Mädchen.

Eine gefährliche Feuersbrunst, die heute Mittag in dem fünfstöckigen Doppelgebäude No. 225—229 South Water Straße zum Ausbruch kam, hätte um Haaresbreite wieder entsetzliches Unheil angerichtet. Fünfzehn junge Mädchen, die in der Smithson'schen Konserven-Fabrik, im vierten Stockwerk des Gebäudes, beschäftigt waren, wurden nämlich von den unheimlich schnell um sich greifenden Flammen derart überrascht, daß ihnen jeder Ausweg abgeschnitten war, und nur der kühlen Entschlossenheit zweier Angestellten der Kommissionshändler H. L. Brown & Son ist es zu verdanken, daß das Schlimmste verhütet blieb. J. Foley, von No. 623 West Huron Str., und W. Roberts, von No. 111 Walnut Str., waren die kühnen Retter, welche, der eigenen Lebensgefahr nicht achtend, die Schwerbedrängten glücklich in Sicherheit brachten.

Bei Ausbruch des Brandes befanden sich die Mädchen gerade beim Mittagsmahl. Der Schreckensruf „Feuer!" rief sofort eine gewaltige Panik unter ihnen hervor, und in wildem Durcheinander stürzten die zu Tode Geängstigten der engen Treppe zu, die indessen bereits lichterloh in Flammen stand, während dicke Rauchwolken von unten heraufqualmten. Mit markerschütterndem Hilfegeschrei eilten die Mädchen jetzt an die nach der Straße zu liegenden Fenster, und etliche von ihnen schickten sich bereits an, den Sprung in die Tiefe zu wagen, als Foley und Roberts ihnen zuriefen, einen Moment zu warten, da Hilfe nahe sei. Im nächsten Augenblick bahnten sich die wackeren Männer durch Rauch und Qualm hindurch einen Weg in das Innere des brennenden Gebäudes und fuhren dann, so schnell es anging, mit dem Frachtfahrstuhl nach oben.

Wenige Minuten später langten sie mit den glücklich Geretteten wieder unten an, von der Volksmenge mit lautem Beifall begrüßt.

Der 50 Jahre alte Butterhändler Robert Smithson hatte ebenfalls ein knappes Entkommen. Er wurde in seinem Bureau von Rauch übermannt und brach bewußtlos zusammen, doch fand ein Feuerwehrmann den alten Herrn noch rechtzeitig genug, um ihn in Sicherheit bringen zu können.

Das Gebäude selbst, Eigenthum eines gewissen C. M. Wadsworth, ist völlig eingeäschert worden, und mit ihm der ganze Waarenvorrath der Kommissions-Firmen A. H. Barber & Co., H. L. Brown & Son, Robert Smithson und Thomas Cooney. Die Entstehungsursache des Feuers, das in den Barber'schen Geschäftsanlagen, im dritten Stockwerke zum Ausbruch kam, ist unbekannt.

Der angerichtete Brandschaden wird auf eine Viertel Million Dollars geschätzt.

Arbeit für das Detektive-Bureau.

Frl. Lizzie Gasser, derzeit in Scaneatlos Village, New York, wohnhaft, ist die Schreiberin und Absenderin eines Jammerbriefes, der heute im Detektive-Bureau anlangte. Frl. Gasser behauptet darin, daß sie vor Kurzem von dem jungen Spiritisten George Williams und dessen Mutter um eine beträchtliche Summe Geldes beschwindelt worden sei. Die Beiden hätten sich in Syracuse, N. Y., als „professionelle Propheten" niedergelassen gehabt. Die Zukunftskünder hätten ihr einen riesengroßen Geldschatz in sichere Aussicht gestellt, falls sie die zum „Heben" desselben nothwendige Summe aufbringen könne. Das hätte sie gethan. Die beiden Williams hätten aber sofort alle Hebeversuche eingestellt, nachdem sie in den Besitz des Geldes gelangt, und wären schleunigst aus Syracuse nach Chicago verduftet. Jetzt soll die hiesige Polizei die Flüchtigen ermitteln.

Robert Goodman, in Royersford, Montigo County, Pa., möchte gerne von seinem Bruder Clemens ein Lebenszeichen erhalten, der seit zwölf Jahren nichts mehr hat von sich hören lassen und früher in Chicago ansässig war.

Frau J. N. Barnes, von Nr. 322 Park Avenue, Pittsburg, muthmaßt, daß sich ihr Gatte, der ihr am 9. Juni durchgebrannt ist, in Chicago aufhält.

Joseph Bremer, in St. Louis Nr. 1028 Süd 9. Straße wohnhaft, befürchtet, daß seinem Onkel Caspar Bremer, welcher früher hier ein Hut- und Kappengeschäft betrieb, ein Unglück zugestoßen sei, weil er seit dem Jahre 1896 nichts mehr hat von sich hören lassen und kürzlich an ihn adressirte Briefe wieder an den Absender zurückgesandt worden sind.

* Der Arbeiter F. Seigler, No. 465 W. Hermitage Ave., befindet sich in banger Sorge über den Verbleib seiner jungen Frau und seines dreijährigen Töchterchens. Die junge Frau ist gestern mit dem Kinde vom Hause fortgegangen und hat die schriftliche Erklärung zurückgelassen, daß sie sich und das Kind tödten würde.

* An der Union Str. wurde heute Nachmittag Thomas Larkin, ein fünfzehnjähriger Knabe, durch einen Zug der Burlington-Bahn überfahren und getödtet.

Fauler Zauber.

Ein Konfidenzler, der einen Landonkel leimen wollte, verhaftet.

Die Polizisten der Revierwache in Desplaines Str. unterhielten sich heute früh damit, mittelst einer kleinen Maschine $1-Noten zu machen. Diese Maschine wurde von dem Polizisten Fitzgerald einem nicht ganz unbekannten Konfidenzler abgenommen, welcher mit zwei Genossen in Begleitung eines harmlos aussehenden Fremden gesehen wurde. Polizist Fitzgerald vermuthete nicht mit Unrecht, daß es sich darum handelte, den Onkel vom Lande um eine hübsche Summe zu erleichtern, weshalb er das Trio im Auge behielt. Vor einer Wirthschaft trennten sich die Konfidenzler, zwei gingen weiter, und der dritte betrat mit seinem Opfer die Wirthschaft. Der Polizist folgte den beiden, fand sie in eifriger Unterredung und nahm sie in Haft. Auf der Wache wurde der Konfidenzler untersucht und in seinem Besitz die kleine Presse gefunden, welche zwei Zylinder enthielt, die durch eine Kurbel in Bewegung gesetzt werden und bei jeder Drehung eine Dollarnote an's Tageslicht befördern.

Die Polizei nimmt an, daß die Konfidenzler die Presse irgend einem Dummen für einen guten Preis aufhängen wollten. Der Name des Verhafteten wurde nicht bekannt gegeben, da die Polizei die Genossen des Konfidenzlers ebenfalls einfangen möchte.

Unfalls-Chronik.

Der zur Spritzen-Kompagnie No. 32 gehörige Schlauchführer Geo. Orfenlock liegt zur Zeit mit komplizirtem Beinbruch in seiner Wohnung, Nr. 472 Larrabee Str., darnieder. Er stürzte gestern Abend, auf der Heimfahrt von dem Dearborn Str.-Feuer, von dem Trittbrett der Spritze und gerieth hierbei unter die Räder.

Der Dampfer „W. L. Frost" kollidirte gestern Abend, als er von dem Schlepper „Protection" nach seinem Ankerplatz bugsirt wurde, mit der Wells Str.-Brücke und riß einen Theil des Geländers fort.

Das Opfer eines Unglücksfalles ungewöhnlicher Art wurde gestern Frau Theresa Schult, von 131 Hastings Str. Sie befand sich auf einem Straßenbahnwagen der Madison Str.-Linie, welcher in westlicher Richtung fuhr. In der Nähe der Francisco Ave. bewegte sich in dem Augenblicke, als die Car vorbeifuhr, ein Lastwagen der „Bristol Van Company" plötzlich rückwärts und stieß Frau Schult von ihrem Sitz. Sie trug eine Wunde über dem Auge und schmerzhafte Schrammen am Bein davon.

Eine Gasolin-Explosion, welche gestern Abend um 6½ Uhr in dem vierstöckigen Hause Nr. 287 Indiana Str. stattfand, hätte beinahe ein Menschenleben gefordert. Frl. Rose Mason, welche bei Herrn T. G. Malchoff, dem Eigenthümer des Hauses, wohnt, wollte mit einem Zündhölzchen den Gasolinofen, dessen Behälter undicht war, anzünden, als eine Explosion erfolgte und die Kleider des Mädchens in Brand geriethen. Glücklicherweise war Herr Malchoff in der Nähe und im Stande, das Feuer schnell zu löschen. Frl. Mason trug einige Brandwunden an den Händen davon.

Im Irrengericht.

Richter Jones erklärte heute Vormittag, daß er in dem Fall von Arthur A. Burnham keine Jurisdiktion habe, da der Gefangene unter der Anklage des Einbruchs steht und sich im Kriminalgericht zu verantworten hat. Edith Mander, für welche Burnham eine besondere Zuneigung hegt, erwidert seine Gefühle nicht. Sie war im Gerichtssaal und erklärte, daß er keineswegs irrsinnig, aber in hohem Grade starrköpfig sei. Er soll gedroht haben, sie zu tödten.

Auf Veranlassung seiner Schwester Bridget wurde Thomas McNulty für unzurechnungsfähig erklärt. Es wurde geltend gemacht, daß er kürzlich eine Reise nach Wisconsin unternahm und seitdem an Hallucinationen leide.

Die Petition der Frau Russell, Nr. 328 Wabash Ave., welche ihren Mann für irrsinnig erklärt haben wollte, weil er von großen Reichthümern träumt und nichts weiter thun kann, als die Kinder beaufsichtigen, wurde abgewiesen! Frau Russell will ihm jetzt eine Ueberfahrtskarte nach England kaufen.

* Es hat sich herausgestellt, daß der Schankwirth Gruger, von No. 1637 North Ave., der gestern um eine große Summe Geldes bestohlen worden sein will, ein Grundstück, das er der Westseite-Brauerei als Sicherheit für jenes Geld verpfändet hat, vorher bereits an eine andere Partei überschrieben hatte. Dieser Umstand läßt den angeblichen Diebstahl in recht verdächtigem Lichte erscheinen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; morgen etwas wärmer; östliche, später südliche Winde.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Heute und morgen klar; morgen etwas wärmer; nordöstliche, später südliche Winde.

Wisconsin: Heute Abend und morgen klar und wärmer; östliche, später südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad; Nachts 12 Uhr 66 Grad; Morgens [illegible] und Mittags [illegible] 61 Grad.

Es kracht auf der Ausstellung.

Konkurs-Anmeldungen von Vergnügungs-Etablissements auf der Pariser Weltausstellung erregen, wie ein Pariser Korrespondent meldet, äußerst unliebsames Aufsehen. Die Zahl dieser Anmeldungen ist überaus groß. Der „Matin" konstatirt, daß, wenn auch nicht sämmtliche dieser Etablissements ruinirt sind, es doch fast allen schlecht geht."

Die meisten dieser Etablissements liegen in der Rue de Paris, wo sich nach den Erwartungen der Unternehmer der Haupttrubel des großen Völkerjahrmarkts konzentriren sollte. Diese Erwartungen sind getäuscht worden und das kann Den, der die Anlage der Rue de Paris mit eigenen Augen gesehen hat, nicht sehr Wunder nehmen. Bei dem Bemühen, die Plätze möglichst vortheilhaft an den Unternehmer zu bringen, ist man wohl in der Auswahl der einzelnen Stätten der Freude nicht allzu wählerisch gewesen, und so steht im Großen und Ganzen ein Variete neben dem anderen, und der unkundige Fremde, der einen dieser Tempel der zehnten Muse betreten hat, schenkt sich gewöhnlich die übrigen. Die wenigen Etablissements, die besucht sind, die „Bonshommes Guillaume", das „Palais der Tänze, das „Phono-Cinema-Theater" und einige andere bieten eben wirklich etwas Neues und Amüsantes und erhalten sich deshalb ein ständiges, wenn auch kleines Publikum. Dagegen müssen Jahrmarktsspäße wie da pomphaft angekündigte „Aquarium de Paris" und das „verkehrte Haus" selbst harmlose kleinstädtische oder ländliche Besucher von vornherein degoutiren.

Das sind die Etablissements in der Rue de Paris. Bei den anderen, die auf dem Trocadero oder auf dem Champ de Mars liegen, sind zum Theil die Anlagekosten so große gewesen, daß selbst ein verhältnißmäßig starker Besuch keinen Gewinn abwirft. Ganz verfehlt ist die Anlage des „Vieux Paris"; es sieht am hübschesten aus, wenn man auf einem Seinedampfer daran vorüber fährt, und weil es so hübsch von außen ist, geht kein Mensch hinein.

Der Hauptgrund für alle diese trüben Erfahrungen ist aber wohl in der Thatsache zu suchen, daß es an eleganten Fremden fehlt. Man hat auf die Millionen gerechnet, die von den Nabobs und den Milliardären und den exotischen Fürsten in Umlauf gesetzt werden sollten; aber die Nabobs sind bisher ebenso ausgeblieben, wie die Fürsten und die Milliardäre. Und die Wenigen, die gekommen sind, geben ihr Geld in der Abtheilung für Juwelen aus oder auch in den diskreten Kontors der großen Toilettenkönige und suchen das Vergnügen in Paris an anderen, viel stilleren und viel gemüthlicheren Orten als in der krampfhaft lärmenden, hysterisch lustigen Rue de Paris.

Hans Huckebein.

Warum Jeremias Pechvogel nicht Millionär wurde. — Der Nährstand war ihm zu gefahrvoll. — Seine Erfahrungen in einer Kolonialwaarenhandlung. — Die Stellung war nicht von Dauer. — Das unrühmliche Ende seiner Laufbahn als „Grocer".

„Ein jeder Stand hat seinen Frieden,
„Ein jeder Stand hat seine Last",

sagt ein deutscher Dichter. Ein anderer Deutscher, der die Poeten nur vom Hörensagen kennt, erklärt dagegen, daß er im Nährstand vorwiegend Lasten fand und deshalb zum Wehrstand umsattelte, indem er als Kavallerist in Onkel Sam's Dienste trat. Er sagt, er wolle lieber in den Kolonien kämpfend fallen, als in einer Kolonialwaarenhandlung eines langsamen Todes sterben. Unser lieber Landsmann hat nämlich, obgleich er bereits fünf Jahre lang im „gelobten Land Amerika" weilt, es dem Amerikaner noch immer nicht „abgeguckt, wie er sich räuspert und wie er sich spuckt". Dem Mangel an „Fixigkeit" schreibt er sein klägliches Fiasko im Materialwaarengeschäft zu, in welchem er nach berühmten Mustern von der Pike auf dienen wollte, um dereinst als mehrfacher Millionär draußen den Geschwollenen zu spielen. Nachdem er blos mit einem geschwollenen Auge sein erstes und wahrscheinlich auch letztes Tagewerk in einer Grocery beschlossen hatte, suchte er vergeblich einen Polizeimenschen, dem gegenüber er sein Herz hätte erleichtern können, und wandte sich deshalb vertrauensvoll an den Schreiber dieser Zeilen. Da das Deutsch des traurigen Helden dieser tristen Geschichte zu gemischt war, um es wortgetreu wiederzugeben, wollen wir seine Jeremiade lieber in eigenen Worten erzählen.

Jeremias Pechvogel hatte in der Zeitung gelesen, daß irgendwo ein junger Mann gesucht werde, um sich in einer Grocery nützlich zu machen. „Hier ist deine Gelegenheit, reich zu werden", sagte sich der ahnungslose Engel. Und stehenden Fußes lief er auf seinen zerfetzten Stiefeln nach dem Platz, wo er die Grundlage zu seinem Vermögen legen wollte.

Der Grocer, ein echter Plattdeutscher, empfing den „Landsmann von der Weser" mit einem mürrischen, mißtrauischen Blick, musterte ihn vom Scheitel bis zur Sohle und befühlte mit Kennermiene seine Armmuskeln. Darauf entrollten dem Gehege seiner Zähne folgende Worte:

„Well, stark genug bist Du wohl; aber was kannst du denn?"

Beschämt mußte der Stellungsuchende eingestehen, daß er noch nie „Heringsbändiger" gewesen sei und noch keine Fässer „gelüftet" hätte.

„Well", meinte der gute Mann, „die Sache wird schon schief gehen. Komm' 'mal morgen früh um halber Sieben wieder! Feierabend machen wir so um Sieben 'rum. Vorläufig kann ich dir nicht mehr als $7 die Woche geben; dein Vorgänger hat für weniger geschafft, aber dafür ist er mir mit Pferd und Wagen durchgebrannt. Dadurch bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß man seinen Leuten einen anständigen Lohn geben muß, wenn man nicht von ihnen 'reingelegt werden will."

„All right", sagte Jeremias überglücklich, „ich bin um halb Sieben da."

„Du kannst vielleicht schon ein Stündchen früher kommen, Jerry, um das Pferd aufzufixen, ehe du anspannst", sagte der Brave.

„Dann soll ich wohl den Wagen fahren?" fragte Jerry erstaunt. Seine Erfahrung mit Pferden beschränkte sich nämlich darauf, daß er ihnen an Straßenkreuzungen auszuweichen versucht hatte.

„Sure", erwiderte der „Boß", „was hast denn Du sonst gedacht"?

Der arme Kerl glaubte, sein Herz falle ihm in die Strümpfe; aber er hielt es für gerathen zu schweigen, und versprach, um halb sechs Uhr Morgens anzutreten.

In der folgenden Nacht schlief der angehende Millionär sehr wenig. Und wenn er schlummerte, sah er noch im Traume Ziffern mit unzähligen dicken Nullen, die manchmal die Gestalt von Säcken annehmen zu wollen schienen. In wachen Augenblicken überlegte er, wie er seinen glänzenden Lohn am gewinnbringendsten anlegen könnte.

Als der Wecker mit schrillem Tone die sechste Morgenstunde ankündigte, fuhr der Träumer wie von einer Tarantel gestochen vom Lager auf und in seine Kleider. In seinem Eifer ließ er sogar sein frugales Frühstück im Stich und stand bald darauf im Laden.

„Du gehst besser in den Barn, putzest den Gaul 'n bischen ab und spannst dann an. Darauf machst Du den Stall rein, und dann habe ich andere Arbeit für Dich."

Unser Freund ging also in den „Barn". Nun stand er zum ersten Mal in seinem Leben vor dem schwierigen Problem, ein Pferd zu striegeln und anzuschirren. Der Stall war stockfinster, und es hatte seine Schwierigkeiten, die richtigen Instrumente zu finden, zumal da der Pferdeknecht wider Willen dieselben nicht kannte. Er dachte jedoch: „Mit Geduld und Spucke fängt man eine Mucke!" schob seinen Kautabak graziös von einer Seite auf die andere, spie kräftig aus und ging pfeifend an's Werk. Hans — so hieß das Rößlein — schien jedoch nicht geneigt zu sein, eine neue Bekanntschaft zu machen, sondern empfahl sich mit einem „Kratzfuß", wobei mehrere Bretter des Stalles in die Brüche gingen. Doch ließ der unfreiwillige Stalljunge sich nicht in's Bockshorn jagen und vollbrachte diesen Theil seiner Arbeit im Schweiße seines Angesichts. Bald hatte er Haare auf den Zähnen, nämlich Pferdehaare. Nun stand er wieder da „wie der Ochse am Berge". Es handelte sich darum, das Geschirr anzulegen. Als er dem Gaul mit flehentlicher Miene das Gebiß vor die schnaubenden Nüstern hielt, wollte dieser durchaus nicht anbeißen, sondern fletschte die Zähne. In diesem heiklen Augenblick trat der Arbeitgeber ein, hielt sich bei dem urkomischen Anblicke vor Lachen den Bauch, um gleich darauf wie ein Türke zu fluchen.

„Da soll doch gleich —", rief er höchlichst entrüstet aus, „wirst Du noch heute mit dem „Job' fertig? Meine Jüngste könnte das im Schlafe thun. Ich will Dir 'mal zeigen, wie man mit Pferden umspringt. Weg da!"

Darauf ergriff der gottlose Mann den Zaum und stopfte dem Gaul das Gebiß mit einem Ruck in's Maul. Jeremias war geknickt, ermannte sich jedoch und „that, als ob er thäte", d. h. er schnallte den Gürtel zusammen, so gut es eben ging, und beobachtete dabei genau, wie der Boß das geheimnißvolle Netzwerk der Riemen anbrachte.

„Geh' in den Store und hilf meiner Frau zu den Customers tenden!" befahl Jerrys Herr und Meister. „Ich fahr' jetzt nach South Water Street." Sprach's, hieb mit der Peitsche auf das Thier ein und fuhr im Galopp davon.

Jeremias kehrte zerknirscht nach dem Laden zurück und wurde von der resoluten Gattin des Grocers mit Blicken empfangen, die etwa besagten: „Du scheinst mir der Richtige zu sein; wirst mir vermuthlich nur im Wege stehen!" Bald hieß es jedoch: „Jerry, hier!" und „Jerry, da!" — bis Jerry den Kopf verlor. Er glaubte, er würde sich in dem Waaren-Labyrinth in seinem ganzen Leben nicht zurechtfinden. Bald gab er Kunden statt Mehl Buchweizen, bald wog er die Kartoffeln.

Nach Ablauf einer Stunde fuhr der Boß mit einem hochbeladenen Wagen vor und befahl dem neuen Clerk, abzuladen, während er an der Ecke einen "eye-opener" einnehme. Aus dem Gewirr der Säcke, Kisten und Fässer wählte Jerry ein riesiges Essigfaß aus, das ihm zweimal so viel zu wiegen schien, als er selber. Nun begann ein regelrechter Ringkampf mit dem widerspenstigen Faß. Jerry war froh, daß es wenigstens nicht ausschlagen konnte. Er rollte es zum Ende des Wagens und dachte lange und angestrengt über die Aufgabe nach, wie man wohl solch' ein Ungethüm auf die Straße setzt. Die Nachbarn verfolgten sein Treiben mit großer Spannung, und als er dem Faß einen Stoß gab, um zu sehen, ob es vielleicht allein den Weg finden würde, rief der Fleischer mit einer Stentorstimme, die Jerry wie die Posaune des jüngsten Gerichts klang, ihm über die Straße zu: „Laß' es nicht fallen!" Der „Ladenschwengel" — wie der benachbarte Haarkünstler Jerry verächtlich nannte — hatte Geistesgegenwart genug, das Faß in seinem tollen Lauf aufzuhalten; dann umarmte er es liebevoll und versuchte es vom Wagen zu heben. Er hätte es gerade so gut vorher fallen lassen können, denn es stürzte trotz alledem. Der Boden gab nach und die kostbare, wenn nicht köstliche Flüssigkeit ergoß sich in die Rinne, sowie auf seine „Sonntagsnachmittagausgehhose", die er zur Feier des Tages trug. Als er sich von seinem Schreck erholt hatte, umringte ihn eine Schaar böser Buben und rief laut im Chor "Did you get fooled?" "How 'd you like to be the iceman?" "Button, button, who wants a button?" Jetzt merkte Jerry erst, daß die Knöpfe sich von seinen Kleidern losgerissen hatten, und dachte: „Hoher Sinn liegt oft im kind'schen Spiele." Plötzlich stand, wie aus dem Boden gewachsen, der „Alte" vor ihm und schaute ihn mit einem vernichtenden Blick an.

„Laß den Krempel liegen, damit Du nicht noch mehr Damage thust", kam es von seinen zornbebenden Lippen, „und geh' mal in's Basement, bevor die ganze Molasses ausläuft."

Jerry gehorchte de- und wehmüthig und tappte durch den dunklen Keller. Er brauchte nicht lange zu suchen; denn bald sagten ihm seine Füße, die an die Erde festgebannt waren, daß er sich in der Nähe der sprudelnden Quelle befand. Er nahm die Hände zu Hilfe, um zu dem Syrupfaß zu gelangen, und steckte bald mit allen Vieren in der dickflüssigen Masse fest. Doch er fand den Hahn und drehte ihn zu. Er brauchte eine halbe Stunde, um sich von dem anhänglichen Saft zu befreien, und als er tief betrübt wieder in den Laden trat, wurde er mit einer schallenden Lachsalve empfangen, was ihm um so peinlicher war, als sich unter den Spottvögeln die holde Maid befand, auf die er bereits ein Auge (oder gar beide) geworfen hatte. Die Arge lachte wie besessen, unbekümmert darum, daß vielleicht ein Herze brach.

Der Pechvogel schlüpfte in die Arbeitshose des Alten und ging unverzagt wieder ans Werk. Als die verabredete Arbeitszeit längst abgelaufen und Jerry todtmüde war, überreichte ihm der Kaufmann eine Rechnung und ersuchte ihn, sie „auf dem Heimweg" einem „faulen Kopp" zu präsentiren, der beim Umzug die Abrechnung „vergessen" hatte, und nun in einem entlegenen Stadttheil wohnte. Schlimme Vorahnungen im Herzen, machte der „Commis voyageur" sich auf die Reise, betrat die Höhle des Löwen und that, wie ihm geheißen. Der frühere Kunde, ein schlagfertiger Sohn der grünen Insel, muß jedoch den „Dutchman" wohl mißverstanden haben; ein wohlgezielter Stoß in's Gesicht belehrte Jerry, daß er es mit einem Jünger James J. Jeffries' zu thun hatte. Nachdem Jerry, der in weitem Bogen auf die Straße geflogen war, sich nach und nach wieder aufgesammelt hatte, hinkte er trostlos heimwärts. — Zur Arbeit ist er am anderen Morgen nicht wieder gegangen.

— Erklärt. — „Was versteht man unter einem gottbegnadeten Künstler, Tateleben?" — „Was soll mer darunter verstehen . . . 'n Künstler, der Geld verdient!"

— Boshaft. — Frau: „Denke dir, ich bin aufgefordert worden, bei dem Wohlthätigkeitskonzert mitzuwirken!" — Mann: „Wieviel Karten hast du dafür nehmen müssen?"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Mayor William C. Maybury von Detroit wurde in der Staatskonvention der Demokraten Michigans zum Gouverneurskandidaten aufgestellt.

— In Wichita, Kas., ist die „Kansas Midland Railway" auf öffentlicher Auktion verkauft worden. Die Kaufsumme beträgt eine halbe Million Dollars. Die Bahn wird dem Frisco-System einverleibt werden.

— Die „Lithographic Artists' and Engravers' Association" in St. Louis hat den Boycott gegen die Straßenbahngesellschaft aufgehoben, und erklärt, daß die Mitglieder des Verbandes in Zukunft nicht mehr Geldstrafen unterworfen werden, falls sie die Straßenbahn benutzen. Es heißt, andere Gewerkschaften ständen im Begriffe, dem Beispiel der Lithographen zu folgen.

— In New Orleans hat die Aufregung über die Ermordung, bezw. schwere Verwundung dreier Polizisten durch den Neger Pierce Anlaß zu weiterem Blutvergießen gegeben. Wo ein Neger sich auf den Straßen der Stadt blicken läßt, ist er seines Lebens nicht sicher. Ein Rassenkampf scheint im Entstehen zu sein. Ein unbekannter Neger ist erschossen und vier andere wurden aus Straßenbahnwagen gezerrt und durch Revolverschüsse verletzt.

— In der Ortschaft Sheboygan Falls, Wis., erlegte der Farmer T. Smith, als er auf dem Felde beschäftigt war, einen Adler, der mit ausgespannten Flügeln 6 Fuß 1½ Zoll mißt, als derselbe gerade im Begriffe war, mit seinem dreijährigen Töchterchen, welches im Felde spielte, davonzufliegen. Der Adler hatte das Kind bereits mit seinen Fängen erfaßt, als Smith denselben durch einen Flintenschuß zur Strecke brachte; auch das Kind fiel zu Boden, blieb jedoch unverletzt.

— In Peoria, Ill., verschwand vor etwa 25 Jahren der Bauunternehmer John Buell von der Bildfläche, sodaß die Mitglieder seiner Familie ihn schließlich als todt betrachteten. Zu ihrem Erstaunen haben sie gestern durch eine Bank in Peoria in Erfahrung gebracht, daß der vermeintliche Todte in der Stadt Mexico Besitzer eines Hotels sei und daß er über ein Vermögen von 1½ Millionen Dollars verfüge, ferner, daß er sich freuen würde, seine Familie wiederzusehen.

Ausland.

— Der französische Konsul in Shanghai meldet, daß fünf französische Missionäre von Boxern ermordet wurden.

— Kaiser Wilhelm hat seine Yacht „Samoa" der Marine-Akademie in Kiel für den Gebrauch der Kadetten zur Verfügung gestellt.

— Die Boeren-Delegaten Fischer, Wolmorans und Wessels sind gestern vom Präsident Loubet in Paris in Audienz empfangen worden.

— Der Militär-Attaché der amerikanischen Gesandtschaft in London, Oberst Samuel S. Sumner wird sich am nächsten Montag nach China begeben.

— Die Straßen von San Juan (Porto Rico) waren am gestrigen Tage zu Ehren des Schutzpatrons Spaniens, St. Jago, mit spanischen Flaggen geschmückt. Von amerikanischen Flaggen war nichts zu sehen.

— Das belgische auswärtige Amt hat von dem belgischen Gesandtschaftssekretär de Carbier eine Depesche erhalten, derzufolge die chinesische Regierung Vorbereitungen treffe, den Rückzug der Ausländer aus Peking zu garantiren.

— Admiral Skrydeloff, der Befehlshaber des russischen Geschwaders in chinesischen Gewässern hat den Befehl erhalten, nach dem Eintreffen der Bestätigung von der Ermodung der Ausländer in Peking, die chinesischen Küstenstädte zu bombardiren.

— Der Korrespondent des „Daily Expreß" in London meldet, daß ein allgemeiner Aufstand in China als ganz sicher betrachtet wird und daß die Missionäre im ganzen Lande die Weisung erhalten haben, schleunigst in Hongkong oder Shanghai Zuflucht zu suchen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Westernland von Antwerpen; Majestic von Liverpool.
Hamburg: Deutschland von New York.
London: Mesaba von New York.
Queenstown: Belgenland von Philadelphia nach Liverpool.
Glasgow: Astoria von New York.
Liverpool: Corinthian von Montreal.
Southampton: St. Paul von New York.
Rotterdam: Statendam von New York über Boulogne.
Montreal: Sarmatian von Glasgow.
Hamburg: Pennsylvania von New York.

Abgegangen.

Queenstown: Ultonia von Liverpool nach Boston.
Liverpool: Oceanic nach New York.
Southampton: Kaiser Wilhelm der Große (von Bremen) nach New York über Cherbourg.
New York: St. Louis nach Southampton; Germanic nach Liverpool; Southwark nach Antwerpen.
San Francisco: Australia nach Honolulu.
Astoria: Braemer nach Hongkong.
Port Ludlow: Lord Templeton nach Kapstadt.

Lokalbericht.

Der Tod des Simon Peritz.

Staatsanwalt Deneen hat eine Zwangs-Vorladung gegen Frau Carter, von Nr. 895 Ogden Ave., ergehen lassen, die angeblich im Stande sein soll, wichtiges Zeugniß über die Mißhandlung des Hausirers Simon Peritz durch den Schankkellner John J. Hayes abzugeben. Peritz ist in Folge jener Mißhandlungen gestorben. Eine Coroners-Jury hat den Hayes zwar von der Verantwortlichkeit für den Tod des Mannes entlastet, aber derselbe soll nun doch prozessirt werden. Frau Carter hat, um nicht gegen Hayes zeugen zu müssen, die Stadt verlassen. Der Staatsanwalt läßt ihr nachspüren und will ihre Rückkehr erzwingen.

— Mißverständniß. — Wie findest du Herrn v. B.? — Ich frage ihn einfach nach seiner Wohnung!

Tanner und Cullom.

Der Gouverneur erhält keine Einladung zu der Versammlung der Yates Veteranen.

Bryan soll von den deutschen Demokraten großartig gefeiert werden.

Eine interessante Erklärung des Sekretärs vom demokratischen National-Ausschuß.

Unter den Auspizien des „Republican Veteran Yates Club" soll bekanntlich am nächsten Mittwoch Abend im Auditorium eine Bürger-Massenversammlung stattfinden, auf welcher die republikanischen Kriegsveteranen den staatlichen Heerführer ihrer Partei ehren und seine Gouverneurs-Kandidatur thunlichst fördern wollen. Diese Versammlung soll die Illinoiser Wahlkampagne inauguriren, zu welchem Zwecke eine Anzahl hervoragender Parteiführer und tüchtiger Redner eingeladen worden ist, unter denen man den Namen John R. Tanners vergeblich sucht, während Bundessenator Shelby M. Cullom der eigentliche Ehrengast der Veteranen sein soll. Diese offene Zurücksetzung des Gouverneurs ist natürlich absichtlich erfolgt, und dieselbe muß ihn um so empfindlicher berühren, als Tanner das G. A. R.-Abzeichen trägt, während Cullom hierzu nicht berechtigt ist. Dafür spielt Letzterer aber immer noch eine prominente Rolle in der Parteipolitik, während Tanner so ziemlich abgethan ist.

Der „Yates Illinois Republican Club" der 4. Ward hat sich gestern Abend durch die Wahl nachgenannter Vorstandsmitglieder regelrecht organisirt: Präsident, David K. Cochran; Vize-Präsident, Hoyt King; Sekretär, Robert F. Cook; Schatzmeister, James Barron. Der Klub zählt schon 150 Mitglieder.

Die Exekutive des republikanischen National-Ausschusses ersucht alle Bewerber um Anstellung während der Wahlkampagne, ihre Gesuche schriftlich entweder an das Exekutivausschußmitglied ihres Staates oder, wenn ein solches nicht ernannt ist, an den Sekretär des Nationalkomites einzusenden; doch müssen die Applikationen von dem Nationalkomitemitglied des betreffenden Staates indossirt sein.

* * *

Die „Deutschen Demokraten von Cook County" werden William Jennings Bryan auf seiner Durchreise nach Indianapolis am 7. August einen solennen Empfang im „Sherman House" bereiten, für welchen das Zentralkomite bereits die umfassendsten Vorbereitungen trifft.

Am 1. August wird Samuel Alschuler, der demokratische Gouverneurskandidat, die Staatskampagne auf der County-Konvention in Peoria offiziell eröffnen. Millard F. Dunlap, Dennis J. Hogan, der frühere National-Abgeordnete Hinrichsen, James Brauer und andere prominente Parteiführer waren gestern im Staats-Hauptquartier beisammen, um den Feldzugsplan näher zu erörtern.

Wie Sekretär Walsh vom demokratischen National-Ausschuß erklärt, herrscht unter den Landbewohnern eine starke Nachfrage nach Kampagne-Broschüren, welche den Imperialismus und die Trustfrage behandeln, während man sich mit der 16:1-Theorie anscheinend nicht länger befassen will.

Der hiesige Iroquois Klub wird sich diesmal aktiv an der Wahlkampagne betheiligen und hat sich dieserhalb bereits mit der Exekutive des Staats-Zentralausschusses in Verbindung gesetzt.

Ehemalige Bewohner von Nebraska haben gestern Abend im Palmer House den „Nebraska Bryan Club" gegründet. John J. Condon wurde zum Präsidenten, und G. J. Steindorff zum Sekretär desselben erkoren.

Magnus A. Heß, welcher bekanntermaßen „als allererster" den McKinley-„Buhm" in's Leben gerufen haben will, ist der republikanischen Partei untreu geworden und bekämpft jetzt bitter die Wiederwahl seines einstmaligen Abgottes.

Mumien auf der Wanderung.

Zwei Leichen, welche der Leichenbestatter Louis Krebs, 9040 Erie Ave., South Chicago, vor 15 Jahren einbalsamirte, durch einen besonderen Prozeß in Mumien verwandelte und seitdem aufbewahrte, kamen ihm im April dieses Jahres abhanden. Ein Mann, den er um diese Zeit in seinem Laden beschäftigte, verschwand eines Tages und die Mumien verschwanden mit ihm. Krebs setzte die Polizei von seinem Verlust in Kenntniß und gab ihr außerdem eine Photographie der vermißten ehemaligen Menschen, mit deren Hilfe es vor einigen Tagen gelang, diese in einem Dime Museum wieder aufzufinden. Der Eigenthümer des Letzteren erklärte, daß er sie von einem Fremden für wenige Dollars kaufte. Die Mumien befinden sich jetzt wieder im Besitz ihres Eigenthümers.

* Hilfs-Coroner Reidy hat nunmehr den Inquest über den Tod von Charles Newbury abgehalten. Als Todesursache ist ein Hirnschlag ermittelt worden, von dem der Mann im Bade befallen wurde.

Unterirdische Straßenbahnen.

Präsident Roach unterbreitet der zuständigen Kommission seinen Plan.

Die Ausführung desselben würde 24 Millionen Dollars kosten.

Wie das bewegliche Eigenthum der hiesigen Brauereien diesmal eingeschätzt wurde.

Weitere Sparsamkeitspläne der Lincoln-Parkbehörde.

Präsident John M. Roach, von der „Union Traction Co.", legte gestern der Kommission für Straßenbahnwesen seinen Plan für die Anlegung eines unterirdischen Bahnsystems im Geschäftszentrum der Stadt vor. Derselbe umfaßt sechs Schleifen, und zwar je zwei für jeden Stadttheil. Sämmtliche Bahnlinien sollen nach der Madison Straße, zwischen Dearborn und State Straße, führen, woselbst ein unterirdischer Bahnhof angelegt werden soll, um den Passagieren Gelegenheit zu geben, von den Zügen des einen Stadttheils nach denjenigen des anderen umzusteigen, ohne erst die Straße erklimmen zu müssen. Die Ringbahn-Tunnels würden insgesammt 12 Meilen lang sein, und Herr Roach taxirt die Herstellungskosten des unterirdischen Bahnsystems auf rund 24 Millionen Dollars, doch erwähnt er in seinem Plane nichts davon, wer dieses Geld aufbringen soll.

Nach dem Roach'schen Projekt muß noch ein weiterer Fluß-Tunnel gebaut werden, und zwar an Dearborn Str., durch den dann die Nordseite-Straßenbahnzüge, mit Ausnahme derjenigen der Wells Str.- und Clybourn Ave.-Linie, in die unterirdische Ringbahn einlaufen. Die Züge der Wells Str.- und Clybourn Ave.-Linie sollen den alten La Salle Str.-Tunnel benutzen. Den Verkehr mit der Westseite sollen die bereits vorhandenen Tunnels auch weiterhin vermitteln, während die Südseite-Straßenbahnzüge an 12. Straße in das unterirdische Bahnnetz einfahren sollen.

Der Tunnel-Boden soll sich 32 Fuß tief unter dem Straßen-Niveau hinziehen, während die eigentliche Tunnelhöhe 24 Fuß sein soll, sodaß die übrigen 8 Fuß zur Unterbringung aller Telephon-, Telegraphen-, Wasser-, Gas- und der sonstigen Leitungen benutzt werden können. Das Abzugs-Kanalsystem soll unter den Tunnels angelegt werden.

Die geplanten sechs unterirdischen Ringbahn-Schleifen laufen wie folgt:

State Straße, östlich an Jackson, nördlich an Michigan, westlich an Randolph, südlich an State, östlich an Madison bis Michigan Straße.

Clark Straße, östlich an Jackson, nördlich an State, östlich an Adams, nördlich an Michigan, westlich an Madison, südlich an State, östlich an Adams bis Clark Straße.

Washington Straße-Linien: Südlich an Franklin, östlich an Monroe, nördlich an Dearborn, westlich an Madison bis Franklin Straße.

Van Buren Straße-Linien: Nördlich an Franklin, östlich an Adams, nördlich an State, westlich an Madison, südlich an Dearborn, westlich an Monroe bis Franklin Straße.

Dearborn Straße-Linien: Südlich bis Madison, östlich an Madison, nördlich an State, westlich an Randolph bis Dearborn Straße.

La Salle Straße-Linien: Oestlich an Madison, nördlich an Dearborn, westlich an Randolph bis La Salle Straße.

In ihrer nächsten Sitzung wird die Straßenbahn-Kommission das Roach'sche Projekt eingehender erörtern.

* * *

Wegen Uebertretung der städtischen Rauchverordnung sind gestern folgende Hauseigenthümer und Firmen zu Geldbußen verurtheilt worden: Agenten des New York Life Building, Nr. 171 La Salle Str., $50; Warren Springer, Nr. 149 Ost Monroe Str., $25; F. W. Streich, Agent des Omaha-Gebäudes, Nr. 136 Ost Van Buren Str., $25; Chicago Edison Co., $10, und J. A. McLennson, Nr. 3032 South Park Avenue, $10.

Stadt-Einnehmer Brandecker will jetzt ohne Weiteres alle Zigarettenhändler gerichtlich belangen, die trotz aller Warnung ihren Gewerbeschein nicht erwirkt haben.

In der gestrigen Sitzung der stadträthlichen Straßenbahn-Kommission machte Anwalt E. R. Bliß, der Rechtsberather der „Chicago City Railway Company", den Vorschlag, die Müll- und Abfuhrstoffe mittels Straßenbahnwagen fortzuschaffen. Die Kommissionsmitglieder werden diesen Vorschlag jetzt näher erörtern.

Die „Schoenhofen Brewing Co." hat gestern dem Feuerwehrchef $100 für den Pensionsfonds übersandt, als Anerkennung für die wackere Löscharbeit der städtischen Feuerwehr bei dem jüngsten Brande des Edelweiß-Gartens-Pavillons.

Bekanntlich hat die Lincoln-Parkbehörde dieser Tage aus Sparsamkeitsrücksichten eine ganze Anzahl ihrer Angestellten — darunter auch die Landschaftsgärtnerin Frau McCrea, sowie den Zivilingenieur E. E. Babcock — entlassen, und jetzt soll auch jedes Mitglied der Parkpolizei drei Wochen Ferien, „ohne Gehalt" natürlich, bekommen. Während der Westseite-Parkbehörde eine Jahres-Appropriation von $850,000 bewilligt wurde, müsse sich die Lincoln-Parkbehörde diesmal mit $150,000 begnügen, da von den verwilligten $190,000 volle $40,000 nachträglich noch für letztjährige Verbesserungen bezahlt werden mußten. Um nun keine Schulden zu machen, sieht sich die Parkbehörde gezwungen, die Gehaltsliest zu beschneiden, wo immer es nur angeht.

Die von Gouverneur Tanner ernannte Spezial-Kommission zur Prüfung des Drainagekanalbaus wird Ausgangs dieses Monats ihre Arbeiten beschließen. Der dem Gouverneur einzusendende Schlußbericht ist nahezu fertig.

* * *

Unter den Auspizien des Verbandes der Nordseite-Geschäftsleute fand gestern in der Harmonia-Halle, W. Ohio und Noble Str., eine Versammlung von etwa 400 Grundeigenthümern und Anwohnern an Ohio Str. statt, welche diese Straße, vom See bis zum Central Park Boulevard, in einen Boulevard umgewandelt sehen möchten. Von Beschlüssen wurde vorläufig Abstand genommen. Ansprachen wurden u. A. von Alderman John F. Smulski, Ald. Frank T. Fowler, Ald. Maypole, C. C. Cochran, T. F. Gillmann, L. S. Dalton und P. O. Stensland gehalten.

* * *

Der steuerpflichtige Werth des beweglichen Eigenthums der hiesigen Brauereien ist diesmal von den Assessoren, im Vergleich zu der letztjährigen „Berichtigung" der Revisionsbehörde, wie folgt eingeschätzt worden:

	Revisoren 1899	Assessoren 1900
Aurora Brewing Co.	$ 4,000	$ 6,000
Atlas Brewing Company	75,000	75,000
Anheuser-Busch Brewing Association	60,000	3,500
American Brewing Co.	nicht eing.	nicht eing.
Blatz, Val., Brewing Co.	42,000	6,000
Best Brewing Co., Chicago	40,000	45,000
Brand Brewing Company	13,225	56,497
Baß, Ratcliff & Co.	1,500	500
Birk Bros. Brewing Co.	56,250	56,250
Blair & Ohlendorf	10,000	nicht eing.
Brewer & Hoffmann Brg. Company	30,000	15,495
Bartholomae & Roesing Brg. & Malting Co.	60,000	80,000
United Brewing Company	14,000	15,280
Berghoff Brewing Co.	10,000	10,000
Chicago Brewing Co.	50,000	75,000
Cooke Brewing Company	75,000	100,000
Corper, Carl, Brewing & Malting Company	45,000	75,000
Crown Brewing Company	6,000	7,000
Chicago Consolidated Brg. and Malting Company	nicht eing.	5,000
Citizens' Brewing Co.	45,000	65,000
City Brewery Company	60,000	90,000
Columbia Weißbier Brg. Company	5,000	1,240
Eberlein, Gustav	4,000	2,020
Funk Brewing Company	1,500	3,345
Fortune Bros. Brg. Co.	120,000	135,000
Gottfried Brewing Co.	195,000	225,000
Gettelman Brewing Co.	2,500	3,000
Germania Brewing Co.	2,500	nicht eing.
Hoerber Brewing Co.	43,500	45,000
Hand, Peter, Brewing Co.	36,000	45,000
Hofmann Bros. Brg. Co.	20,000	16,553
Henn & Gabler	50,000	75,000
Independent Brg. Ass'n.	87,000	80,467
Jung, Mrs. Magdalena, Brewing Company	43,000	41,881
Jung Brg. Co., Milwaukee	15,000	15,000
Keeley Brewing Company	210,000	500,000
Lemp, W. J., Brg. Co.	15,000	10,000
Monarch Brewing Co.	75,000	100,000
Milw.-Waukesha Brg. Co.	5,000	2,500
Mullen Brewing Company	12,000	15,000
McAvoy Brewing Co.	150,000	320,000
Manhattan Brewing Co.	15,000	100,000
Miller, Fred., Brg. Co.	9,000	8,760
Mader, C. B.	1,500	1,500
National Brewing Co.	37,500	28,315
Northwestern Brg. Co.	75,000	75,000
O'Donnell & Duer	45,000	16,000
Pabst Brewing Company	150,000	50,000
Pforr, John	1,000	1,000
United Brewing Company	20,000	35,000
Ruehl Brauerei	45,000	30,000
Schoenhofen, Peter, Brg. Company	270,000	50,000
Stege, C. R.	37,500	35,000
Standard Brewing Co.	120,000	93,650
Star Brauerei	43,000	45,000
Schlitz, Joseph, Brg. Co.	129,000	150,000
Seipp, Conrad, Brg. Co.	815,000	800,000
United States Brewing Co., 11 Grant Place	62,500	80,000
Stenson Brewing Co.	22,500	20,500
Siegler, Hermann	nicht eing.	nicht eing.
Sieben Brewing Company	15,500	20,000
South Chicago Brg. Co.	25,000	40,000
Tosetti Brewing Company	108,000	120,000
United States Brg. Co., 606 Sedgwick Str.	65,000	100,000
150 Elston Ave.	150,000	180,000
67 Larrabee Str.	71,000	75,000
United Breweries Company	nicht eing.	500
West Side Brewing Co.	125,000	125,000
Walkerville Brewing Co.	1,000	nicht eing.
Wacker & Birk Brewing & Malting Company	160,000	160,000

Wie Präsident Upham gestern bekannt gemacht hat, müssen alle Einschätzungs-Beschwerden bis spätestens am 6. August bei der Revisorenbehörde eingereicht sein; nach diesem Datum würden dieselben keine Berücksichtigung mehr finden. Uebrigens haben die Revisoren gestern die erste Beschwerde dieser Art in Betracht gezogen, indem sie den Werth des steuerpflichtigen Eigenthums einer Wittwe, welchen die Assessoren mit $9500 eingeschätzt hatten, auf 3000 Dollars ermäßigten.

John H. Zeublin todt.

Heute früh starb in der Nähe von Bucyrus, O., auf einem Zuge der Pennsylvania-Bahn John H. Zeublin, seit acht Jahren General-Superintendent der Chicago Telephone Co., während er sich mit seiner Gattin auf dem Rückwege nach Chicago befand. Die Leiche wurde nach Bucyrus gebracht und Prof. Charles S. Zeublin von der Chicagoer Universität, befindet sich bereits auf dem Wege dorthin.

Zeublin wurde im Jahre 1845 geboren, folgte beim Ausbruch des Bürgerkrieges dem Ruf des Präsidenten Lincoln und diente unter den Generälen Grant und Sherman als Telegraphist. Nach Beendigung des Bürgerkrieges erhielt er eine Stelle in der Western Union Telegraph Co. und wurde im Jahre 1880 General-Superintendent der American Union Telegraph Co., welche er 4 Jahre lang bekleidete, um dann das Amt des General-Superintendenten der Baltimore & Ohio Telegraph Company anzunehmen. Sein großes Interesse für den Telephon-Dienst veranlaßte ihn, im Jahre 1889 die Leitung der Central Union Telephone Company, welche noch jetzt in verschiedenen westlichen Staaten besteht, und später diejenige der Chicago Telephone Co. zu übernehmen. Am Ende des Krieges verheirathete er sich mit einer Tochter des Richters Tallett in Newark, O. In der letzten Zeit war sein Gesundheitszustand kein besonders günstiger, weshalb er mit seiner Frau eine Erholungsreise nach dem Osten unternahm, von welcher er nicht lebend zurückkehren sollte.

— Ja dann. — Die kleine Müller, welche uns früher nicht gefiel, ist jetzt ein reizendes Mädel geworden. — Ach — undenkbar. — Doch, hat jetzt 100,000 Mark geerbt.

Für den Krieg.

Truppen- und Lebensmittelbeförderung nach dem Orient.

Das 15. Bundes-Infanterieregiment kam heute früh auf seinem Wege nach San Francisco durch Chicago. Es befindet sich unter dem Kommando des Obersten Robert Moale und besteht mit Einschluß der Offiziere aus 1300 Mann. Das Regiment kam in einem Zug der Lake Shore Bahn, in drei Sektionen von New York, um sofort mit der Chicago & Northwestern-Bahn weiter zu reisen. In der ersten Sektion war das Gepäck, in der zweiten befanden sich die Offiziere und in der dritten die Mannschaften. Das Regiment wird in wenigen Tagen in San Francisco eingeschifft werden und nach China gehen.

Mit der Nickel Plate-Bahn kam heute Morgen um 2 Uhr Kompagnie E des Pionierkorps von West Point, welche gleichfalls nach dem Orient, wahrscheinlich nach China, gehen wird. Die Kompagnie zählt 150 Mann.

Leutnant Sexton und 18 Mann, welche dem Quartiermeisters-Departement angehören und kürzlich von Porto Rico hier ankamen, reisten gestern nach San Francisco, um mit einem Transportdampfer nach Nagasaki, Japan, zu fahren, wo eine Station für Armeebedürfnisse errichtet werden soll.

Oberst Simon Snyder vom 19. Infanterieregiment ist soeben von den Philippinen zurückgekommen und hat die Stelle eines General-Inspektors des Departements der Seen angetreten.

Col. Atwood, General-Quartiermeister, hat für die Truppen in China große Bestellungen gemacht, welche sich größtentheils auf Kleider und Schuhe beziehen. Die für den Dienst in China bestimmten Truppen, welche früher auf den Philippinen waren und Khaki-Uniformen trugen, erhalten wärmere Kleider, wie das Klima Chinas dieselben erfordert. Außerdem werden Tragbahren, Bettstellen und andere Bedürfnisse in den nächsten Tagen abgesandt werden, welche, zusammen mit den Kleidern und Schuhen einen Kostenaufwand von nahezu $400,000 verursachen.

„Candy"-Diebe.

Keckes Spitzbubengesindel stattete heute zu früher Morgenstunde dem Gebäude No. 17 River Str. einen Besuch ab und stahl aus dem Waarenlager der Firma Reuter & Ransom eine bedeutende Menge Zuckerwaaren. Die Kerle erkletterten die an dem Gebäude angebrachten Rettungsleitern und gewannen so Einlaß in das obere Stockwerk.

Geheimnißvoll.

Angeblicher Mord und Selbstmordversuch einer Wirthin.

Die Polizei der Revierwache der Harrison Str. wurde heute früh um 2½ Uhr benachrichtigt, sofort nach der Wirthschaft Nr. 429 S. Clark Str. zu schicken, wo Jet Kelly, die Gattin des bekannten Schankwirthes Larry Kelly, einen Versuch gemacht habe, ihren Mann zu tödten und sich dann selbst mit einer Dosis Karbolsäure zu vergiften. Die Polizei wurde von einem benachbarten Arzt, dessen Name nicht bekannt ist, herbeigerufen.

Als der Polizeiwagen ankam, konnte weder Kelly noch seine Frau gefunden werden, doch erzählten Nachbarn, daß eine Kutsche vor der Thür der Wirthschaft hielt, daß eine Frau in dieselbe hineingetragen wurde, und aß darauf das Fuhrwerk davonjagte.

Das Verschwinden der beiden Betheiligten und die Thatsache, daß der Arzt sich im Hintergrunde hält, gibt der Sache einen geheimnißvollen Anstrich und die Polizei bemüht sich, die Inhaber der Hauptrollen in dem vermuthlichen Drama aufzufinden.

Wüthende Italiener.

Nur dem rechtzeitigen Eintreffen städtischer Schutzmannschaften hat es ein Waagemeister der Monon-Bahn zu verdanken, daß er heute nicht das Opfer einer Rotte italienischer Kohlenfahrer geworden ist, die sich an ihm rächen wollten, weil er sie angeblich durch zu kurzes Gewicht übervortheilt hatte. Die wuthschnaubenden Söhne des sonnigen Südens rückten, mit Knüppeln und Wagenbrettern ausgerüstet, gegen den Waagemeister zu Feld und wollten eben ihre Drohungen ausführen, als ein Patrouillewagen mit Blauröcken angerasselt kam, was sofort eine beruhigende Wirkung auf die erhitzten Gemüther ausübte. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen, da sich die Ruhestörer beim Anblick der Gesetzeshüter schleunigst aus dem Staube machten.

Kurz und Neu.

* Frau Louisa Mazzolini, 422 Blue Island Ave., setzte gestern einen Polizisten davon in Kenntniß, daß ihre Nachbarin Lena Birr einen Hund habe, für den sie keine Lizens erwirkt. Frau Birr gerieth darüber in einen solchen Zorn, daß sie die Angeberin eine Treppe hinunterwarf, wobei Frau Mazzolini sich die Schulter verletzte. Die Angreiferin wurde nach der Revierwache an der Maxwell Str. befördert.

— Kritik. — „Wissen Sie auch, daß die Malerin X. falsche Zähne, Haare und Hüften hat?" — „Jawohl — der ist die Kunst zur zweiten Natur geworden."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei.....................$3.00
Mit Sonntagpost.........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der Herr „Postdirektor" Rathbone.

Herr Marcus A. Hanna, der Bundessenator von Ohio und republikanischer Generalissimus, wird wenig Freude haben an dem Bericht des Vierten Hilfs-Generalpostmeisters Bristow über den cubanischen Postskandal; denn in demselben heißt es, daß der Direktor des cubanischen Postwesens Rathbone „in ungesetzlicher und schwindelhafter Weise cubanische Postaelder für seine persönlichen Zwecke verbrauchte"— und Herr Rathbone ist ein besonderer Schützling und Günstling Herrn Marcus A. Hannas, Bundessenators u. s. w. von Ohio. Auch der Administration in Washington — was außer Herrn Hanna dazu zählt — wird Herrn Bristows Befund nicht gefallen, denn es ist noch gar nicht lange her, daß man in Washington Herrn Rathbone das denkbar beste Zeugniß ausstellte, ihn als die verkörperte Ehrlichkeit und Fähigkeit pries und jeden Gedanken, daß er, der Vertraute der Administration, in Cuba etwas von seiner Engelreinheit eingebüßt habe, mit Entrüstung zurückwies. Und das Dumme dabei ist, daß man sich damals ausnahmsweise unzweideutig ausdrückte und daß das Publikum sich des Gesagten wahrscheinlich erinnert, wenn man selbst es auch ganz leicht vergessen könnte.

Was Neely, den jetzt in New York seiner Auslieferung entgegensehenden Finanzagenten des Postdepartements auf Cuba angeht, so hat Herr Bristow festgestellt, daß derselbe nach seinem eigenen Ausweis um $30,000 „kurz" ist und, so weit man bishser hat feststellen können, $101,113 aus den Briefmarken löste, die er hätte zerstören sollen! man glaubt, daß weitere noch nicht entdeckte Verkäufe solcher Marken die Gesammtsumme auf $150,000 bringen werden; Dr. W. H. Reeves, der Vorsteher einer Abtheilung im Rechnungsamt, wird als Mitschuldiger Neelys bezeichnet, und auch E. P. Thompson, der Postmeister von Havana, wird krummer Machenschaften beschuldigt. Von Rathbone sagt Herr Bristow, seine Amtsentsetzung sei vollständig gerechtfertigt. Ob er sich an den Unterschlagungen Neelys betheiligt habe oder nicht, jedenfalls habe er auf ungesetzliche Weise cubanische Gelder zu seinen eigenen Zwecken verbraucht und dafür sollte er gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Zum besseren Verständniß der Angelegenheit mag folgendes dienen: Als Rathbone am 21. Dezember 1898 seine Ernennung zum Direktor der cubanischen Post erhielt, wurde sein Gehalt auf $4000 das Jahr festgesetzt. Auf sein Ersuchen bewilligte ihm der Generalpostmeister weitere $5 den Tag, das war Herrn Rathbone aber noch nicht genug, und so wurde sein Gehalt am 19. Juni 1899 auf $6500 erhöht, die Tagegelder aber wurden abgeschnitten. Daraufhin beklagte sich Rathbone, daß die Zulage somit nur $675 das Jahr betrage, und es wurde ihm in Anbetracht seiner „Verdienste" eine Amtswohnung bewilligt. Trotzdem fuhr Rathbone fort, das ihm früher bewilligte, dann aber angesichts der Gehaltszulage von $2500 und der freien Amtswohnung wieder aufgehobene Taggeld ($5 den Tag) sich auszahlen zu lassen. Er zog auf diese Weise neben seinem Gehalt vom 1. August 1899 bis zum 30. April 1900 $1300 an Tagegeldern und erhielt $4330 (acht Monate zu je $541) an Gehalt. Das war aber Herrn Rathbone noch nicht genug; er wollte wie ein Fürst leben, um den Cubanern möglichst viel Respekt vor ihren Befreiern einzuflößen, und beschloß, das auf ihre Kosten zu thun, indem er das cubanische Postbudget mit den betreffenden Ausgaben belastete. Nach Herrn Bristow hat Rathbone nicht weniger als $4,449.07 ausgegeben für die Anschaffung und den Unterhalt der amtlichen Equipage, die er zu seinen Spazierfahrten in Havana und Umgegend benutzte. Für den Wagen selbst bezahlte er — oder wollte er bezahlen — $850; $900 hat er berechnet für die Dienste seiner Kutscher; der Stall kostete $715 das Jahr; verschiedene andere Ausgaben für seine Staatskarosse belaufen sich auf $300; für Reparaturen wurden $253 angeschrieben; für ein Doppel-Geschirr $306, und für die Livree der Kutscher $250. Die Ausstattung der Amtswohnung des Herrn Postdirektors kostete den Cubanern $3582. Wahrscheinlich hat Rathbone auch mit Neely unter einer Decke gesteckt und an dessen Raub Antheil gehabt.

Was der General-Gouverneur Wood durch seine soldatische Einfachheit und Ehrlichkeit gut machte, hat der Günstling Rathbone mehr als verdorben; der Schaden, den Rathbone, Neely u. s. w. anrichteten, läßt sich in Dollars und Cents gar nicht ausdrücken. Man kann die paar hunderttausend Dollars leicht verschmerzen, aber der Flecken, mit dem jene Gesellen den amerikanischen Namen beschmutzten, läßt sich nicht leicht wieder abwaschen. Keine Strafe, die für Rathbone denkbar ist, kann nur annähernd der Größe seines Verbrechens entsprechen.

„Todesfallen."

Ein in seiner Ausdehnung ziemlich unbedeutendes Feuer — der Eigenthumsverlust wird auf nur $14,000 geschätzt — hat gestern hier in Chicago vier Menschenleben gefordert. Die Opfer des „Feuerdämons" wurden nicht im Schlafe von dem entfesselten Element überrascht; das Feuer brach nicht zur Nachtzeit aus, sondern am hellen lichten Tage, um die Mittagstunde, und die Brandstätte ist nicht eine einsame Gegend, wohin Hilfe zu bringen längere Zeit nöthig sein würde, sondern sie liegt im Mittelpunkt der Stadt, mitten in dem berühmten Geschäftsviertel, das von Menschen wimmelt wie ein gesunder Bienenstock von Bienen. Die vier Mädchen und Frauen, welche bei dem Brande ihr Leben einbüßten, wurden nicht vom Rauch überwältigt und sie fielen überhaupt nicht dem Feuerdämon zum Opfer, sondern dem Dämon menschlicher Nachlässigkeit und Pflichtversäumniß.

Der kleine Brand, der gestern um die Mittagsstunde in dem Gebäude 125 Dearborn Straße ausbrach, wäre ganz harmlos verlaufen, wenn es dem menschlichen Scharfsinn nicht gelungen wäre, gerade diejenigen Vorbedingungen zu schaffen, die nothwendig waren, ein solches Unglück möglich zu machen.

Das Unglücksgebäude war nur fünf Stockwerke hoch, also nicht so hoch, als daß die Feuerwehr nicht auch das oberste Stockwerk mit ihren Leitern hätte erreichen können. Wohl im Vertrauen darauf baute man das Gebäude innen mit Holz aus; Fußböden u. s. w. waren von Holz, und die einzige Treppe war gleichfalls von diesem leicht brennbaren Material. Das war gefährlich, hätte aber noch kein Unglück bedingt, wenn die von städtischen Ordinanzen vorgeschriebenen Feuerleitern angebracht worden wären. Dadurch, daß diese fehlten, wurde die Lage im Falle eines Feuers bedenklicher, aber ein Unglück wäre auch dann wohl noch zu vermeiden gewesen, denn das Gebäude hatte von außen breite Fenstersimse, es war nur am Tage bewohnt und leicht und schnell zu erreichen von den Löschmannschaften. Ein gewöhnliches Feuer hätte voraussichtlich nicht so schnell um sich greifen können, daß nicht doch noch eine Rettung der in dem Gebäude beschäftigten Menschen durch die Feuerwehr möglich gewesen wäre. Um die Lage der im obersten Stockwerk beschäftigten Personen wirklich so gut wie hoffnungslos zu machen, mußte noch dafür gesorgt werden, daß ein kleines Feuer durch eine Explosion mit Blitzesschnelle würde um sich greifen können, und das wurde erreicht, indem man eine Fabrik von Zelluloid-Waaren in das Gebäude einquartierte, die natürlich einen größeren Vorrath des gefährlichen Explosionsstoffes auf Lager führen mußte.

Heute ist sich Jedermann darüber einig, daß das Unglück nicht geschehen wäre, wenn das Gebäude die vorgeschriebenen Feuerleitern gehabt hätte oder wenn nicht Zelluloid in dem Gebäude gewesen wäre. Heute weiß man auch, daß das Gebäude unter den Umständen eine richtige Todesfalle war.

* * *

Das Wort „Todesfalle" haben wir hier in Chicago schon oft gehört. Wir hören es beinahe jedes Mal, wenn ein größeres Feuer im Innern der Stadt gewüthet hat, manchmal mit, seltener ohne Menschenverlust, und man muß glauben, entweder daß der „Feuerdämon" sich mit Vorbedacht und scharfer Erkenntniß nur solche Todesfallen aussucht — wahrscheinlich um die Menschen auf ihre Nachlässigkeit aufmerksam zu machen — oder aber, daß es sehr viele solche Todesfallen im Geschäftstheile unserer Stadt gibt — viel mehr als wir ahnen — viele von denen wir nicht wissen, daß sie Todesfallen sind, bis ein Brand uns die Augen geöffnet und uns von berufener Seite die hochweise Aeußerung: „Eine Todesfalle — war gar nicht anders zu erwarten; ein Wunder, daß nicht schon längst ein großes Unglück passirte" — gebracht hat.

Das Letztere dürfte das Richtige sein. Es gibt im Geschäftsviertel der Stadt wahrscheinlich hunderte Gebäude, in welchen täglich Tausende ein- und ausgehen, die alle Vorbedingungen in sich vereinigen, zu einer „Todesfalle" zu werden; es gibt hier Theater, die ebenso „Todesfallen" sind wie das kürzlich — glücklicherweise ohne Menschenverlust — zerstörte Columbia-Theater; es gibt hier Geschäftshäuser, in denen nur einmal der Ruf „Feuer!" zu ertönen braucht, um die Stätte eines großen Unglücks zu werden.

Der Feuerleitern-Inspektor entschuldigt sich damit, daß die Eigenthümer des Dearborn Str. Gebäudes nicht hier in Chicago ansäßig seien, und er nichts habe gegen sie ausrichten können; ihre hiesigen Agenten, eine hiesige Makler-Firma, seien nicht haftbar. Ein Mitglied dieser Firma behauptet, kurz nach dem Unglück den städtischen Feuerleiter-Inspektor zum ersten Male gesehen zu haben, und erklärte, man habe es unterlassen, Feuerleitern anzubringen, weil man daran gedacht habe, das Gebäude niederzureißen und ein neues zu errichten, welches natürlich ganz den Vorschriften gemäß gebaut werden sollte. Jetzt wird man natürlich sofort Feuerleitern anbringen. Städtische Beamte suchen den Inspektor zu entlasten, indem sie darauf hinweisen, daß nur ein Feuerleitern-Inspektor da sei, und daß es diesem unmöglich sei, die Befolgung der Ordinanz überall zu erzwingen.

Aehnliche traurige Entschuldigungen wird das Publikum nach jedem neuen Unglück zu hören bekommen. Sie entschuldigen nichts, sondern stellen unseren Beamten und unserer ganzen städtischen Verwaltung nur ein höchst trauriges Zeugniß aus; und nicht nur diesen — auch dem Publikum. Sie zeigen, daß die gesetzlichen Anordnungen und Vorschriften bei einem großen Theile unserer „besten Bürger" nur dann Beachtung finden, wenn dieselbe erzwungen wird. „Achte das Gesetz, wenn Du Dir nicht anders helfen kannst", das ist das Wort, das gilt; und man macht es den städtischen Beamten dementsprechend möglichst schwer, dem Gesetze Achtung zu verschaffen; sucht seine Vorschriften auf diese oder jene Weise zu umgehen. Alle, die derart handeln, sind mitschuldig an dem Tode der bedauernswerthen Opfer des gestrigen Brandes.

Der vertrustete Kampfer.

Die Wirren in Ostasien bringen auch wieder den Kampfer in Erinnerung, soweit er sich nicht ohnehin durch seinen hohen Preis im Vordergrund des geschäftlichen Interesses erhält. Dieses wichtige, in Medizin und Industrie so bedeutungsvoll gewordene Produkt ist seit einem Jahre vollständig in die Klauen eines „Trust" gerathen, an dessen Spitze freilich kein amerikanischer Monopolist steht, sondern die Yankees des Ostens, nämlich die japanische Regierung. Und sie schränkt die Produktion wenigstens nicht weiter ein, als es ihr für den Schutz dieses Artikels geboten erscheint.

Bekanntlich kommen die Bäume, von denen man das Kampfer-Harz gewinnt, in ganz Asien, sowie auf den ostindischen Inseln vor; aber die Haupt-Produktion beschränkt sich auf die Insel Formosa, welche seit dem vorigen japanisch-chinesischen Krieg zu Japan gehört. Gegenwärtig, und voraussichtlich auch in der nächsten Zukunft, ist nur wenig Kampfer aus irgend einer anderen Quelle für den Weltbedarf erhältlich. Die japanische Regierung entschloß sich bald, die Kampfer-Produktion unter ihre Kontrolle zu bringen, — einestheils, um bedeutende Einkünfte daraus zu erzielen, nach dem Vorbild Frankreichs bezüglich der Streichhölzer- und der Zigarren-Industrie, sodann aber auch, um „die Tödtung der Gans zu verhindern, welche die goldenen Eier legt". Denn die Kampfer-Wälder standen in Gefahr der Vernichtung; die Chinesen hatten schlimme Zustände in dieser Beziehung einreißen lassen.

Wie in einem neuerlichen amerikanischen Konsular-Bericht mitgetheilt wird, werden jetzt 1500 bewaffnete Wächter am Saum der Kampfer-Wälder aufgestellt, um die, kürzlich erlassenen Verordnungen zur Geltung zu bringen. Die Zerstörung junger Kampferbäume, sowie auch von Schößlingen aus alten Stumpfen, ist streng untersagt, und das Harz soll nur noch durch Fällen der größeren Bäume, Spalten derselben und Auskochen des Holzes gewonnen werden. Innerhalb der gesetzlichen Schranken darf Jeder das Harz sammeln und verkaufsfertig machen, — aber verkauft werden darf es nur an die japanische Regierung, die eigens hierfür eine ganze Anzahl Aemter im Kampfer-Distrikt errichtet hat. Der jährlichen Gesammtproduktion ist übrigens eine Grenze gesetzt, und alle zum Kauf gebotenen Quantitäten Kampfer werden streng inspizirt, ehe dafür bezahlt wird. Die Regierung hat eine Kampfer-Raffinerie in Taipeh angelegt; indeß vergibt sie die Vertheilung des Produktes kontraktlich an einen Agenten auf drei Jahre. Bis jetzt hat eine britische Firma das höchste Angebot für einen solchen Kontrakt eingereicht und sich damit denselben auf drei Jahre gesichert. Der Agent kann seinen eigenen Preis gegenüber dem Publikum machen. Bisher zeigte sich bei den Kontraktoren keine Neigung, den Preis geradezu räuberisch hoch zu schrauben,— es kommen indeß noch die „schützenden" Einfuhrzölle hinzu, sowie auch die Transportkosten. Für die weitere Zukunft sind die Aussichten wenig günstig.

Gegen Privat-Frachtlinien.

Einem beträchtlichen Theil unseres Publikums ist es unbekannt, daß fast alle unsere Bahngesellschaften bis jetzt die Güterwagen, die sie laufen lassen, nicht selbst besitzen, sondern von anderen Gesellschaften pachten, welche die Herstellung und Lieferung dieser Waggons als ein besonderes Geschäft betreiben und den Bahngesellschaften einen bedeutenden Tribut abfordern. Man war daher in diesen Kreisen einigermaßen überrascht von der jüngsten Kunde, daß die Chicago-, Peoria- & Western-Bahn in der Illinoiser Staatshauptstadt eine Zweiggesellschaft inkorporiren ließ, welche lediglich den Zweck hat, alle Güterwagen für diese Bahngesellschaft zu bauen und zu betreiben, und daß dies der erste Vorstoß gegen Privat-Frachtlinien im Westen dieses Landes ist.

Seit vielen Jahren sind unsere allermeisten Eisenbahnen betreffs der Güterwagen von besonderen Privatgesellschaften abhängig, welche zusammen ein Kapital von nicht viel weniger als 75 Millionen Dollars repräsentiren und 75,000 bis 100,000 Frachtwaggons besitzen. Sie nehmen gegenüber den Eisenbahnen eine ähnliche Stellung im Frachtbeförderungs-Geschäft ein, wie die Expreßgesellschaften in ihrem besonderen Feld, und berechnen für den Gebrauch ihrer Waggons den Eisenbahnen eine Gebühr von ½ bis 1 Cent pro Meile.

Ein solcher Güterwagen macht jährlich seine 50 bis 100 Tausendmeilen-Fahrten, und da seine Herstellung nur $500 bis $1000 kostet, so ist ersichtlich, daß er sich bald rentiren muß. Man hat berechnet, daß es z. B. in Chicago 15,000 bis 20,000 Frachtwaggons gibt, welche sich im Besitz von Privatgesellschaften befinden. Sie machen einen recht fühlbaren Schnitt in die Profite der Eisenbahnen, die natürlich ihre Gebühren entsprechend höher berechnen, und sie sollen über sämmtliche Bahnschienen des Landes laufen. Dieses Geschäft hat besonders in Fällen, in denen es den Eisenbahnen zeitweilig an den Mitteln fehlte, neben ihren sonstigen Auslagen viele Güterwagen bauen zu lassen, große Wichtigkeit erlangt. Daß es sich noch heute in solchem Umfange behaupten kann, selbst da, wo es sehr wohl entbehrt werden könnte, ist nur auf die konservative Macht der Gewohnheit zurückzuführen. Es ist nicht zu vergessen, daß beinahe alle unsere bedeutenden Bahnlinien ursprünglich nur in kleinem Stil begründet wurden, und so ziemlich alles verfügbare Kapital für die Betriebskosten draufging. Uebrigens gab es nicht wenige Eisenbahn-Aktionäre, welche zugleich Mitglieder solcher privaten Frachtwagen-Korporationen waren, sodaß die Eisenbahn eine doppelt melkende Kuh für sie war. Auch manche unserer Pökelgeschäfte haben bedeutende Geldsummen in den Privat-Frachtlinien angelegt.

Jetzt scheint es endlich langsam dahin zu kommen, daß alle unsere Eisenbahnen ihre eigenen Güterwagen besitzen und das gewöhnliche Frachtgeschäft ihrer Linie ausschließlich kontrolliren. Mit der Herstellung eigener Expreß-Waggons dagegen, welche erheblich kostspieliger sind und einen verwickelteren Betrieb erfordern, wird es noch gute Weile haben!

Die Bau- und Leihvereins-Welt.

In Indianapolis ist die 8. Jahreskonvention der Liga der amerikanischen Bau- und Leihvereine unter ungewöhnlich starker Betheiligung zusammengetreten, die freilich noch keinen Maßstab für den Fortschritt dieser Vereine in der jüngstverflossenen Zeit bot, aber doch als ein hoffnungsvolles Zeichen für die weitere Zukunft dieser ko-operativen Heimgründungs-Unternehmungen trotz aller Schicksalsschläge der letzten Jahre angesehen wird. Es ist nicht blos für die unmittelbar Betheiligten, sondern auch für das allgemeine Publikum von Interesse, Einiges aus den erstatteten Jahresberichten hervorzuheben.

1892 erreichten diese Vereine in unserem Lande ihren Höhenpunkt. Bekanntlich sind in dem Finanzkrach von 1893 und den gedrückten Verhältnissen der nachfolgenden Jahre Hunderte solcher Vereine untergegangen; auch hat sich eine Anzahl unter sich selbst verschmolzen. Trotz alledem beläuft sich gegenwärtig die Gesammtzahl dieser Verbände in den Ver. Staaten auf 5485; das sind nur 353 weniger, als in jenem Höhepunkts-Jahr, allerdings noch immer 91 weniger, als im Vorjahre. Die gesammte Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 1,512,685, und die gesammten Bestände beliefen sich auf $581,866,170.

Das ist, alle Umstände in Betracht gezogen, kein entmuthigender Ausweis. Was die Abnahme gegenüber dem Vorjahre betrifft, so wurde dieselbe lediglich durch Verluste in drei Staaten verursacht; nämlich in Illinois, Indiana und Missouri. Würde man — wie der Verbandspräsident Fitzmorris etwas naiv bemerkt — diese drei Staaten nicht in Berechnung ziehen, so läge im Uebrigen sogar eine beträchtliche Zunahme an Mitgliedschaft und Beständen vor. Die Verluste in Illinois, Indiana und Missouri aber werden vorwiegend mit örtlichen Verhältnissen in Verbindung gebracht, von denen das allgemeine Bau- und Leihgeschäft nicht wesentlich beeinflußt wurde. Der Verbandspräsident schätzt die Zahl der Heime, welche durch Bau- und Leihvereine (einschließlich derjenigen, die in Regierungsberichten angeführt sind) im Laufe von 18 Jahren erworben wurden, auf die stattliche Zahl von 661,325!

Im Vergleich zu anderen Finanz-Institutionen waren die Verluste der lokalen Bau- und Leihvereine in den letzten Jahren immer noch unbedeutend, und diese Thatsache legte ein gutes Zeugniß für die Tüchtigkeit und Ehrlichkeit Tausender von Direktoren ab, die ihre Zeit gratis für diese Arbeit hergaben.

Nach dem ursprünglichen System der Bau- und Leihvereine, das in den solideren derselben noch heute maßgebend ist, wurden alle Mitglieder auf gleichen Fuß gestellt, und das Beste Aller ging stets über das Beste des Einzelnen. Im Laufe der Zeit jedoch erstanden auch andere derartige Vereine, welche kurz als „Nationale" bezeichnet und von Hrn. Fitzmorris einer sehr scharfen Kritik unterzogen werden. In diesen Vereinen wurde der Vortheil der Direktoren über das allgemeine Beste der Mitglieder gestellt, und sie hatten eigentlich ebenso wenig Recht, sich als „Bau- und Leihvereine" hinzustellen, wie das verflossene „Franklin-Syndikat" in der Kirchenstadt berechtigt war, sich für ein solides Bankgeschäft auszugeben. Beide fanden Gimpel, welche sehr traurige Erfahrungen machten, — nur daß der Leiter des besagten Syndikats zu zehn Jahren Zuchthaus verdonnert wurde, die Leiter der unsoliden Bau- und Leihvereine dagegen meistens frei ausgegangen sind. Diese Gründungen sind natürlich haufenweise verkracht, — und sie hatten wenigstens das Gute, daß nicht nur die soliden Bau- und Leihvereine ihre Organisation verbesserten, sondern zum Theil auch die betreffenden Staatsgesetze reformirt wurden.

Lokalbericht.

Fortschrittliche Neuerung.

Die Firma Schlesinger & Mayer hat für den Verkehr zwischen dem Northwestern Bahnhof und ihrem Geschäftslokale an der Ecke von State und Madison Straße, einen eleganten automobilen Omnibus in Dienst gestellt. Derselbe wird — das Fahrgeld beträgt nur 5 Cents — von Fahrgästen so stark in Anspruch genommen, daß die Firma vermuthlich diesen Verkehrsdienst bald auch auf andere Bahnhöfe ausdehnen wird.

Unsere Schulverwaltung.

Eine Resolution, wenach bei Besetzung der Lehrerstellen die Fähigkeit allein maßgebend sein soll, abgewiesen.

Dagegen wird die Autorität der Schulsuperintendenten etwas erweitert.

Die bisherigen Beamten wiedergewählt.—Vertagung des Schulraths bis zum 5. September.

Die bisherigen Beamten des Schulraths, nämlich Graham H. Harris, Präsident, Thomas Gallagher, Vize-Präsident und Louis C. Legner, Sekretär der Behörde, wurden in der gestrigen Versammlung wieder erwählt. Eine Resolution des Schulraths Dawes, wonach den durch Einflüsse aller Art bedingten Ernennungen, Versetzungen 2c. der Lehrkräfte ein Ende gemacht werden soll, wurde, nachdem ein Antrag, sie unter Aufhebung der Geschäftsregeln anzunehmen, mit 9 gegen 8 Stimmen abgewiesen worden war, dem Komite für Geschäftsregeln überwiesen. „Die Resolution ist todt", sagte Präsident Harris, der dagegen gestimmt hatte. „Sie schläft nur", meinte Dawes, der sie vorgelegt hatte. Der Wortlaut der Resolution ist wie folgt:

Bei der Auswahl und Beförderung der Lehrer in unseren öffentlichen Schulen sollte die Fähigkeit allein maßgebend sein.

„Kein Lehrer sollte ohne die Empfehlung des Superintendenten ernannt werden, dessen Pflicht es sein soll, die besten Kräfte auszuwählen.

„Beeinflussung seitens der Mitglieder der Schulbehörde und anderer Personen behindert den Superintendenten bei seiner Auswahl und veranlaßt ihn zu Ernennungen, bei denen die Fähigkeit nicht in erster Linie in Betracht kommt. Deshalb sei es

„Beschlossen, daß der Superintendent und die Distriktssuperintendenten in jeder regelmäßigen Versammlung mündlich oder schriftlich die Namen aller Personen berichten sollen, welche sie zur Anstellung, Beförderung oder Versetzung befürworten (ausgenommen sie sind Superintendenten, Lehrer oder Bureauangestellte des Schulraths.)

„Beschlossen (und dieser Beschluß soll ein Theil der Geschäftsregeln dieser Behörde bilden), daß es den Mitgliedern des Schulraths nicht gestattet sein soll, dem Superintendenten die Anstellung, Versetzung oder Beförderung von Lehrkräften zu empfehlen, es sei denn, sie werden vom Superintendenten schriftlich dazu aufgefordert. Alle Uebertretungen dieser Regeln sollen von den Superintendenten gemeldet werden.

„Beschlossen, daß alle hiermit nicht im Einklang stehenden Geschäftsregeln aufgehoben sind und daß in keinem Fall der Superintendent verpflichtet ist, die Einwilligung des Distriktskomites einzuholen, ehe er seine Ernennungen macht."

Die Resolution verursachte eine lange Debatte. Herr Dawes machte geltend, daß den politischen und religiösen Einflüssen, welche bisher bei der Ernennung der Lehrer thätig waren, ein Ende gemacht werden müsse. Das Publikum habe ein Recht zu wissen, welche Einflüsse sich in dieser Richtung geltend zu machen suchen. Herr Loesch erklärte sich im Prinzip mit der Resolution einverstanden, versprach sich aber von der Annahme derselben keinen besondern Nutzen, weil Leute, die sich in die Schulangelegenheiten mischen wollten, dazu verschiedene Wege offen ständen; die Herren Meier und Walleck erklärten sich mit der Resolution einverstanden, verlangten aber, daß in Bezug auf die Lehrer ein strenges Zivildienstsystem eingeführt werde. Präsident Harris wollte die Resolution dahin amendiren, daß alle Lehrer, welche durch andere Personen eine Beförderung zu erlangen suchen, durch Entlassung bestraft werden.

Der Antrag, die Geschäftsregeln aufzuheben, damit die Resolution zur Abstimmung kommen könne, ging durch die folgende Abstimmung verloren:

Dafür — Cameron, Mark, Keating, Gallagher, Downey, Wolff, Stolz, Claussenius, 8. Dagegen — Brenan, Sherman, Meier, Walleck, Loesch, Rowland, Tilden, Sexton, Harris, 9.

Nach der regelmäßigen Sitzung fand eine Exekutivsitzung statt, in welcher die obige Resolution abermals zur Sprache kam und gewissermaßen als Kompromiß beschlossen wurde, daß in Zukunft der Schulsuperintendent betreffs Ernennung von Lehrern nicht im Einverständniß mit den Distriktkomites zu handeln brauche, sondern seinen Bericht darüber direkt dem Schulverwaltungskomite zusenden solle.

Präsident Harris gab bekannt, daß die stehenden Ausschüsse dieselben bleiben würden, wie im letzten Jahre und die neuernannten Schulräthe die Komitestellen der ausgeschiedenen einzunehmen hätten. Der Schulrath vertagte sich dann bis zum 5. September.

Mord in einem Kosthause.

Eifersucht der Beweggrund.

Ueber dem von Frau Bridget Stedge im Gebäude Nr. 4414 Ashland Avenue betriebenen Kosthause scheint ein böser Stern zu walten. Vor einem Viertel Jahre erschoß Albert Stedge den Kostgänger William Hobson, angeblich, weil derselbe seiner Mutter in einer ihm, dem Sohne, unliebsamen Weise den Hof machte. Gestern Abend geriethen auf der hinteren Veranda des nämlichen Hauses aus Eifersucht wegen der Kostgängerin Frau Mary Murphy Edw. Carey und Michael Prindiville sich in die Haare. Carey riß im Verlaufe des Streites sein Schießeisen aus der Tasche und knallte den ihm verhaßten nieder. Als Leiche wurde Prindiville fortgeschafft. Der Mörder sucht seine That als Nothwehr hinzustellen.

Carey war früher Kostgänger der viel verehrten Frau Bridget Stedge, und soll schon damals des Oefteren vom Eifersuchtsteufel geplagt worden sein. Er suchte und fand ein anderes Quartier. Prindiville gehörte angeblich zu den ältesten und bevorzugtesten Kostgängern des Stedge'schen Boardinghauses. Frau Stedge war gestern Abend nicht daheim. Frau Mary Murphy wiegte sich auf der hinteren Veranda im Schaukelstuhle. Carey war zum Besuch gekommen. Er saß ihr gegenüber und war so tief im Gespräch versunken, daß er nicht bemerkte, wie Prindiville sich nahte. Wie Carey behauptet, soll der Rival ihn gepackt und die Treppe hinuntergeworfen haben. Als er den Versuch gemacht habe, die zur Veranda hinaufführenden Stufen zu betreten, hätte Prindiville ihm zugerufen: „Machst Du nicht eilig, daß Du fortkommst, schieße ich Dich nieder." Erst daraufhin will Carey von seinem Revolver Gebrauch gemacht haben. Der Schießbold befindet sich in der Revierwache des 20. Prezinkts hinter schwedischen Gardinen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Großvater, Vater und Gatte

Wilhelm Gottlieb Beichert

im Alter von 67 Jahren, 8 Monaten und 14 Tagen nach langem, schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Der Trauer-Gottesdienst findet statt in der St. Petrikirche (Herr Pastor Merbitz) Freitag, 11 Uhr Vormittags. Beerdigung von 118 43. Str., nach Bethania. Tief betrauert von:

Wilhelmine Beichert, Gattin, nebst Töchter, Schwiegersöhne und Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen im Alter von 2 Wochen und 5 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Juli, vom Trauerhause, 396 Iowa Str., um 1 Uhr, nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Eltern:

Joseph Schultz und **Ida Schultz**, geb. **Dabbert**, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Franz Gyhra

am Dienstag, den 24. Juli, Vormittags, nach langem, schweren Leiden im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 3127 Butler Str., nach der St. Antonius-Kirche und von da nach dem Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franziska Gyhra, geb. Rößle, Gattin.
Marie Kleißl, Frank Gyhra, Josef Gyhra, Fanny Scheubert, Milly Wolf, Anna Gillott, Justine Gyhra, Karl Gyhra, Kinder.
Anton Kleißl, Emil Scheubert, Anton Wolf, Dr. A. Gillott, Schwiegersöhne.
Marie Gyhra, Ida Gyhra, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Walter

im Alter von 3 Monaten und 2 Wochen nach fünftägiger Krankheit gestorben ist. Beerdigung am Samstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 815 N. Halsted Str., Um stille Theilnahme bitten die tief betrübten Eltern:

Michael und **Anna Maurer**, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Francis H. Schramm

im Alter von 13 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag um 11 Uhr, vom Trauerhause, 171, 24. Place, nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Christoph und **Maria Schramm**, Eltern.

Lokalbericht.

Eine Feuerfalle.

Vier Todte; mehr als Dreißig verletzt.

Schreckensszenen bei dem Brande des Gebäudes No. 125 Dearborn Straße.

Keine Rettungsleitern an dem Gebäude, der Elevator unbenutzbar.

Wie die Rettung einer großen Anzahl von Bedrängten von dem Gesimskranz des vierten Stockwerks längs der Frontmauer des brennenden Gebäudes bewerkstelligt wurde.

Wie sich später herausstellte, hat das Feuer, welches gestern, gegen Mittag, in dem Gebäude Nr. 125 Dearborn Straße wüthete, mehr Opfer gefordert, als ursprünglich angenommen wurde. Getödtet wurden:

Frau Anna McLaughlin, Nr. 904 N. Armitage Ave.; stürzte aus einer Höhe von 60 Fuß von dem am vierten Stockwerke des brennenden Gebäudes befindlichen Gesimskranz herab auf den Seitenweg und fand dabei augenblicklich ihren Tod.

Isabella Köhler, von Nr. 284 Burling Straße, 17 Jahre alt, sprang, in Flammen eingehüllt, aus einem Fenster des dritten Stockwerkes in den Hof herab. Wurde dort sterbend aufgefunden.

May Köhler, 16 Jahre alt, Schwester von Isabella, nahm zu dem nämlichen verzweifelten Schritte ihre Zuflucht; starb wenige Stunden darauf im County-Hospitale an den erhaltenen Verletzungen.

Grace Peterson, Nr. 467 Wells Str., 25 Jahre alt, hatte denselben Todessprung gewagt und that gegen 3 Uhr Nachmittags im Samaritaner-Hospital ihren letzten Athemzug.

Von Denjenigen, welche sich aus dem brennenden Gebäude flüchteten, wurden 37 Personen mehr oder minder schwer verletzt. Der Elevator in dem Gebäude war schon seit einigen Tagen reparaturbedürftig gewesen und deshalb nicht mehr benutzt worden. An dem ganzen, vier Stockwerke hohen Gebäude hatte sich auch nicht eine Rettungsleiter befunden. Baukommissär McAndrews schiebt die Schuld der Nichtbefolgung der im März 1898 erlassenen Rettungsleitern-Ordinanz seitens der Eigenthümer oder Agenten dieses Gebäudes auf den Bau-Inspektor Rayspis und dieser wieder auf die Angestellten seines Bureaus.

In den nach dem Hofe zu gelegenen Räumlichkeiten des dritten Stockwerkes waren neunzehn Personen, zumeist junge Mädchen, mit der Herstellung von Celluloid-Kragen und -Manschetten beschäftigt, als daselbst ein Feuer ausbrach, das im Zeitraum von wenigen Sekunden eine gewaltige Explosion herbeiführte. Marion Groat, von Nr. 93 Walton Place, Vormann dieser Arbeiter, neben ihm die 16 Jahre alte Jennie Munsell, Grace Peterson und die beiden Schwestern Köhler wurden durch die Gewalt der Explosion zu Boden geschleudert und betäubt. Die Anderen erholten sich schnell von ihrem Schrecken und stürmten dem vorderen Ausgange zu. Groat und Jennie Munsell erwachten noch rechtzeitig aus ihrem Ohnmachtsanfalle, daß sie ebenfalls noch die Treppe herab ihre Flucht bewerkstelligen konnten. Die drei unglücklichen Mädchen kamen erst wieder zum Bewußtsein, als ihre Kleider schon in hellen Flammen standen. Als sie sahen, daß ihnen der Rettungsweg nach der Fronttreppe zu durch das Flammenmeer abgeschnitten war, liefen sie in fliegender Eile nach dem hinteren Raume. Grace Peterson blickte aus dem Fenster in den Hof hinab, welcher sich zwischen dem Gebäude und der an Madison Straße gelegenen Hannah & Hogg'schen Wirthschaft befindet, kletterte auf das Fenstergesims und sprang aus einer Höhe von fünfzig Fuß hinunter. Isabella Köhler zögerte einige Augenblicke, ehe sie den gefährlichen Sprung wagte. Als sie aber erkannte, daß ihre, wie auch ihrer Schwester Kleidung in Flammen stand und sie Beide durch längeres Verweilen unrettbar dem Feuertode verfallen würden, stürzte sie sich ebenfalls herab. Ihre Schwester folgte ihr.

Durch die Explosion war auch die über dem Celluloid-Raume im vierten Stockwerk befindliche Werkstätte der M. R. Cobb Shirt Factory zum Theil demolirt worden. Der Schneider W. B. Whitehead mit den drei Näherinnen Frau Anna McLaughlin, Frau Marie Gardner und Frau Kate Branagan, welche da oben beschäftigt waren, wandten sich eiligst zur Flucht. Von der vorne zum dritten Stockwerk herabführenden Treppe züngelte ihnen bereits die rothe Lohe entgegen. Whitehead erblickte am entgegengesetzten Ende des Korridors eine Leiter. Er stieg auf ihr zunächst auf das Dach hinauf und setzte so schnell, wie ihn seine Füße zu tragen vermochten, auf das Dach des benachbarten Union Trust Bank-Gebäudes hinüber. Die drei Frauen fanden die Thüre verschlossen, welche zu den, nach der Front des brennenden Gebäudes zu gelegenen Räumlichkeiten des „Manila Club" führt. Frau Gardner schlug die oberen Glasfenster der Thüre ein, kletterte durch die Oeffnung hinein in das Zimmer und öffnete die Thür von innen. Sam Goodmann, Morris Wolinsky und vier vom Schneidermeister Woislawsky auf dem nämlichen Flur beschäftigte Näherinnen, drangen nun ebenfalls in das Frontzimmer des Klubs und riefen von den Fenstern hinunter um Hilfe. In einem Nebengemach vertrieben neun professionelle Spieler sich die Zeit mit „Poker". Sie waren so in ihr Spiel vertieft, daß sie von all' den Vorgängen im Gebäude noch nichts gemerkt hatten. Nunmehr stürmten auch sie an die Fenster und blickten angsterfüllt auf die wohl mehr als zehntausendköpfige Menge herab, welche sich da unten angesammelt hatte. Anna Prasil, eine der Näherinnen, war im Begriff, sich aus dem Fenster zu stürzen, als sie von Sam. Goodman, von Nr. 349 W. 12. Str., zurückgerissen wurde.

Die Fenstergesimse des vierten Stockwerkes sind durch einen, nur zwölf Zoll breiten Gesimskranz mit einander verbunden. Das nördlich anstoßende Nachbargebäude weist in der nämlichen Höhe, 60 Fuß vom Straßenniveau, einen ähnlichen Gesimskranz auf, doch steht derselbe in keinerlei Verbindung mit dem an dem brennenden Gebäude. Aber nur etwa vier Fuß vom äußeren nördlichen Endpunkte des Gesimskranzes des letzteren befindet sich ein Erkerfenster des anstoßenden Jones-Gebäudes. Schon steht ein Polizist in diesem Fenster und ruft den Hilfeflehenden zu, den gefährlichen Gang in schwindelnder Höhe auf dem schmalen Pfade zu wagen, der keinerlei Halt bietet, als die Steine der Mauern des Gebäudes. Und die Verzweifelnden beschreiten, Einer nach dem Anderen den steinernen Gesimskranz. In schwindelnder Höhe schleichen sie, sich an die äußere Wand des Gebäudes lehnend, auf demselben etwa vierzig Fuß weit dahin. Rettende Arme und Hände strecken sich ihnen aus dem Fenster entgegen. Die vier Fuß breite Kluft zwischen dem Endpunkte des Pfades und dem Fenster wird in der Todesangst mit Leichtigkeit übersprungen, und dann strecken sich ihnen ja starke, rettende Arme entgegen, die ihnen hinüber helfen und sie durch das Fenster in das sichere Zimmer hereinziehen. — Das Rettungswerk gelingt. Die Tausende von Zuschauer da unten, auf der Straße, jubeln jedes Mal, wenn wieder Einer der anscheinend zu schrecklichem Tode Verurtheilten in das Fenster hinein gezogen wird. Da — ein vieltausendstimmiger Schreckensschrei! Eine der Frauen ist herabgestürzt! Auf dem Seitenweg schlägt ihr Körper mit lautem Krachen auf! — Die Aermste war todt. — Die etwa 40 Jahre alte Wittwe Anna McLaughlin, Näherin in der Cobb'schen Hemdenfabrik, war muthmaßlich von Schwindel erfaßt worden, als sie, schon in nächster Nähe des rettenden Fensters angelangt, den vor ihr sich aufthuenden, nur vier Fuß breiten Abgrund überblickt hatte. — Mehr noch als ein Dutzend von den Bedrohten wagten mit dem Muthe der Verzweiflung nach ihr den gefährlichen Gang und wurden glücklich in Sicherheit gebracht. Polizist Cornelius Cronin, von der Zentralstation, und William Turnquist, von Nr. 1092 Southport Ave., zeichneten sich dadurch besonders aus, daß sie die Bedrängten zum Fenster hereinzogen. —

Das Feuer hat an dem Gebäude und an der inneren Einrichtung einen Gesammtschaden von $15,000 angerichtet. Frau Sally K. Henning und Frau Fannie Speed, beide in Louisville wohnhaft, sind die Besitzerinnen. P. L. Marshall, von der Agentur Knight & Marshall, welche mit der Verwaltung des Gebäudes beauftragt ist, behauptet, er habe nicht gewußt, daß die „Windsor Co.", und deren Geschäftsführer G. J. Watson, sich mit der Herstellung von Celluloid-Kragen und Manschetten befaßten. Hätte das städtische Bauamt, oder Rettungsleiter-Inspektor Michael Rayspis sie, die Agenten, benachrichtigt, daß sie an dem feuergefährlichen Gebäude — es wurde im Jahre 1873 erbaut — Rettungsleitern anzubringen hätten, würden sie sich keinen Augenblick geweigert haben, dieser Vorschrift nachzukommen, aber keiner der mit der Aufsicht über die Durchführung der betreffenden Ordinanz betrauten Beamten habe sich während der letzten beiden Jahre in ihrem Bureau blicken lassen. — G. J. Watson, Geschäftsführer der Windsor Co., war nicht im Gebäude, als das Feuer ausbrach. Als er in seiner Wohnung, Nr. 62 Wisconsin Str., ersucht wurde, die Namen und Adressen der von der Firma Angestellten bekannt zu geben, verweigerte er diese Auskunft. Alle diese Angestellten haben bei ihrer Flucht über die brennende Treppe herab mehr oder minder schmerzhafte Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten. — Außer den bereits genannten Geschäftsunternehmen befinden sich in dem Gebäude die Fabrik- und Geschäftsräume nachstehender Firmen: Pries & Co., Kundenschneider; McKey & Poague, Grundeigenthumshändler; Boyer, Davis & Co.; George W. Mason & Co., Händler in Elfenbeinwaaren; Mayer Landsmann, Goldschmied und Juwelenhändler; S. Woislawsky, Kundenschneider. Alle haben durch Feuer, Rauch und Wasser Verluste erlitten; die „Windsor Celluloid Collar Company" beziffert den ihrigen auf $6000.

---

* Im Namen von Joseph Brill, William Shannon und Cook County hat der Anwalt Adolph Marks gegen „Cy" Jaynes, Curt Gunn und Chas. Hochkeck eine Klage auf Zahlung von $18,000 angestrengt. Es handelt sich um die Eintreibung von Spielgewinnen, welche Shannon in der Spielhölle der Verklagten gemacht hat, und die er auf gütlichem Wege nicht hat ausgezahlt erhalten können. Marks klagt nun unter dem Staatsgesetz den dreifachen Betrag der gewonnenen Summe ein.

Merkwürdige Sachen.

Lokomotivführer Ingrams Todessprung.

Peter Schmidt, der Taucher von Lockport.

Ein Sieg des Lasters.

Im Mercy-Hospital liegt seit gestern Abend der Lokomotivführer Thomas Ingram an einem Bruch des rechten Fußgelenkes darnieder, befindet sich dabei aber in froher Gemüthsstimmung, wozu er auch alle Ursache hat. Er kann nämlich froh sein, daß er verhältnißmäßig gut davongekommen, und daß der St. Louiser Schnellzug der Wabash-Bahn, der gestern seiner Führung anvertraut gewesen, nicht mit Mann und Maus in den Kankakee-Fluß gestürzt oder auf dessen felsigen Ufern zerschmettert worden ist.

Es war um die Mittagsstunde gestern, als Ingram sich mit seinem Zuge, der in voller Fahrgeschwindigkeit, von mehr als 50 Meilen in der Stunde, über die Schienen donnerte, sich der scharfen Kurve näherte, welche das Geleise nahe Custer Park vor der über den Kankakee-Fluß führenden Brücke macht. Der Bahndamm ist in jener Gegend wohl an fünfundsiebenzig Fuß hoch, da bei der Anlegung die Hochwasser in Betracht gezogen werden mußten, welche die Niederung des Kankakee im Frühjahr und im Herbst vollständig auszufüllen pflegen.

Während nun der Zug mit Sturmesgewalt über diese gefährliche Strecke brauste, gewahrte Ingram zu seiner Bestürzung, daß eine der Seitenstangen an der Lokomotive zersprungen war, und daß die Sprungenden derselben mit wüthenden Schlägen gegen die Räder der Lokomotive hämmerten. Die Entgleisung der Lokomotive konnte unter diesen Umständen nur eine Frage von Sekunden sein. Ingram that nun, was ihm zu thun möglich war: er gab Gegendampf und ließ die Luftbremse spielen, aber die Fahrgeschwindigkeit des Zuges schien sich in Folge dieser Maßregeln nicht zu verringern; jetzt verließen die Räder der Lokomotive die Schienen und pflügten über die Schwellen dahin, deren Holz sie förmlich zermahlten. Ingram hielt Alles für verloren. Mit einem warnenden Zuruf an den Heizer, der sich auf dem Tender befand und sich der Gefahr kaum erst bewußt geworden war, sprang der Lokomotivführer ab, die steile Böschung des Bahndammes hinunter. — Besinnungslos blieb er unten liegen. Als er wieder zu sich kam, sah er sich von den Mitgliedern des Zugpersonals und von Fahrgästen umringt, die ihm freudig bewegt die Hände streichelten und Wangen und Schultern tätschelten. Er hatte ihnen Allen das Leben gerettet. Der Gegendampf und die Luftbremse hatten doch gewirkt. Der Zug war unmittelbar vor der Brücke zum Stehen gekommen.

* * *

Am unteren Ende unseres Drainage-Grabens hat sich gestern ein aufregendes Geschehniß abgespielt, dessen durchaus unfreiwilliger Hauptheld einer der Angestellten der Drainagebehörde, der Arbeiter Peter Schmidt, gewesen ist. Die Bärenfalle der großen Schleuse ist — um die Arbeiten an der Hängebrücke zu ermöglichen — vor einigen Tagen geschlossen worden. Der Abfluß aus dem Kanal vollzieht sich seitdem durch das Schleusenthor Nr. 2. Hier hat sich nun in Folge des Andranges der Wassermassen ein trichterförmiger Strudel gebildet. Die Saugkraft dieses Trichters wurde gestern von dem Schleusen-Superintendenten Ryan unterschätzt, als derselbe in Begleitung des Schmidt und eines zweiten Arbeiters, Namens Hermann, den Versuch machte, in geringer Entfernung oberhalb desselben in einem kleinen Boot von Schleusenthor Nr. 1 aus nach der Bärenfalle überzusetzen. Als Ryan bemerkte, daß das Boot muthmaßlich in den Strudel gezogen werden würde, sprang er, ohne lange zu überlegen, ins Wasser, um womöglich zurückzuschwimmen. Schmidt machte ihm den Sprung nach, Hermann aber, des Schwimmens unkundig, blieb im Boote zurück. Ryan merkte bald, daß er schwimmend nicht gegen die Strömung würde ankämpfen können. Er kehrte also zum Boote zurück, in das Hermann ihn hineinzog. Mit vereinten Kräften gelang es den beiden Männern darauf, sich zum Thore Nr. 1 zurückzuarbeiten. Schmidt war inzwischen aber durch die offene Schleuse gezogen worden und wurde nun, unter Wasser, pfeilgeschwind eine Strecke von etwa 200 Fuß weit fortgetrieben. Mehr todt als lebendig kam er dann in dem Bassin unten wieder an die Oberfläche. Es gelang ihm noch gerade, das Ufer zu gewinnen, dort brach er erschöpft zusammen. Zu einer Wiederholung der glücklich überstandenen Schwimmtour würde er sich unter keiner Bedingung verstehen. „Da unten aber", sagt er, „ist's fürchterlich".

* * *

„Das Laster hat gesiegt", erklärt Gemeinderaths-Mitglied Cole von Cicero kummervoll, „ich aber wasche meine Hände in Unschuld". — Ungleich seinem sagenhaften Namensvetter, dem alten König Cole, ist nämlich der genannte Würdenträger von Cicero keine „lustige alte Seele", und er hat sich deshalb mit Händen und Füßen dagegen gesträubt, daß dem „Chicago Jockey Club" die obrigkeitliche Erlaubniß ertheilt werde zum Betrieb der Hawthorne-Rennbahn nebst Allem, was zu einer solchen gehört. Eine Zeitlang hatte Herr Cole an einigen von seinen Kollegen, und besonders an dem Gemeindevorsteher Jones, thatkräftige Verbündete. Dieselben machten den früheren Hilfs-Polizeichef Roß von Chicago zum Polizeimarschall des Distrikts und ermächtigten denselben, eine Schutztruppe von 200 Pinkerton'schen Gewaffneten anzuwerben zur Unterdrückung etwaiger Versuche, die Rennbahn auch ohne Erlaubniß nach dem alten Styl in Gang zu bringen. Aber je näher der Zeitpunkt zur Eröffnung der Rennen heranrückte, je lasser wurden die Kollegen des tugendsamen Cole im Streit. Gestern Abend hat der Gemeinderath in dreistündiger Geheimsitzung beschlossen, das Verderben seinen Gang nehmen zu lassen und dem „Chicago Jockey Club" keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen. Herr Cole hat, ehe es zum Aeußersten kam, die Sitzung verlassen, um sich — wie schon angedeutet — die Hände zu waschen.

* * *

Der Schankwirth Arnold Krüger, Nr. 1637 W. North Ave., ließ sich gestern von der „Westside Brewing Co.", welche ihm diese Gefälligkeit regelmäßig zu erweisen pflegte, damit er Lohnanweisungen der in der Nähe seines Schanklokales beschäftigten Fabrikarbeiter einlösen könne, eine Bank-Anweisung auf $2500 ausstellen. Er erhob das Geld von der Bank, kehrte nach Hause zurück, verbarg den Schatz in einem Kästlein unter seinem Bett und machte dann, von seiner Haushälterin begleitet, vergnügt und guter Dinge eine Spazierfahrt. Als das Paar von dieser Fahrt heimkehrte, begab Krüger sich in sein Schlafzimmer. Wenige Augenblicke darauf kam er schreckensbleich wieder zum Vorschein: „Das Geld ist fort", keuchte er mühsam hervor; „Einbrecher sind im Hause gewesen und haben das ganze Geld fortgeholt".

Die Polizei des Reviers, welche in Folge ihrer ländlichen Umgebung zum Nachdenken geneigt ist, ist zur Zeit mit einer eingehenden Untersuchung dieser Räubergeschichte beschäftigt und sucht, da Herr Krüger zu aufgeregt ist, die näheren Umstände derselben besonders von dessen Hauserin in Erfahrung zu bringen.

Friedensklänge.

Samuel Gompers und seine Kollegen in Chicago.

Der Präsident der American Federation of Labor hat die Hoffnung betreffs Beilegung der Wirren noch nicht aufgegeben.

Präsident Gompers von der „American Federation of Labor" und seine Kollegen vom Vollziehungsausschuß kamen gestern nach Chicago, um betreffs Beilegung der herrschenden Wirren ihre Vermittlung anzubieten. Leider ist es in hohem Grade unwahrscheinlich, daß ihre Bemühungen von einem Erfolge begleitet werden, denn der Kontraktorenbund hat sich geweigert, mit ihnen in Unterhandlung zu treten, und da er außerdem die Grundbedingung stellt, daß der Baugewerkschaftsrath sich auflösen solle — eine Bedingung, welche Gompers bereits als ungebührlich und ungerecht bezeichnet hat — so würde von vornherein eine Aussicht auf Erfolg wegfallen.

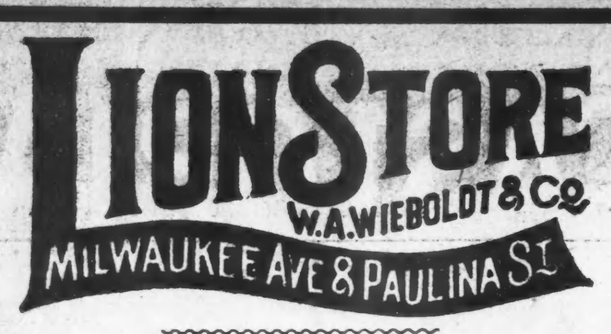
Gompers und seine Kollegen hatten mit den Beamten des Baugewerkschaftsrathes im Briggs House eine längere Zusammenkunft. Die verschiedenen Phasen des Streiks und die Bemühungen, demselben ein Ende zu machen, wurden ausführlich besprochen, und es hieß, daß man sich noch einmal mit einem Kompromißvorschlag an den Kontraktorenbund wenden wolle. Samuel Gompers gab nach der Zusammenkunft die folgende Erklärung ab: „Wir hoffen, daß unsere Bemühungen nicht ohne Erfolg bleiben werden. Eingezogene Erkundigungen haben uns die Ueberzeugung verschafft, daß binnen 24 Stunden ein Uebereinkommen erzielt werden kann, wenn die Kontraktoren den ernsten Willen dazu haben. Die Uebel, über welche die Kontraktoren sich beklagten, können meiner Ansicht nach leicht beseitigt und es können Vorkehrungen gegen eine Wiederholung derselben getroffen werden. Ich hoffe, daß die Kontraktoren einer Zusammenkunft nicht aus dem Wege gehen werden und erwarte das Beste von einer solchen Zusammenkunft."—Indeß betont Herr Gompers die Nothwendigkeit der Beibehaltung des Baugewerkschaftsrathes. Derselbe mag vielleicht Irrthümer begangen haben", meinte er, „aber die Körperschaft muß bestehen bleiben. Wenn die Kontraktoren das Recht für sich beanspruchen, einen Zentralkörper zu haben, so sehe ich nicht ein, wie sie den Arbeitern ein solches Recht absprechen können."

Präsident Alexander Gibson von der „Cut Stone Contractors' Association" hat eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er dem Bericht, daß in den Reihen dieser Gesellschaft eine Spaltung entstanden und die Hälfte der Mitglieder ausgetreten sei, widerspricht und behauptet, daß bis jetzt kein einziges Mitglied ausgetreten sei.

Kurz und Neu.

* Professor Breasted von der Chicagoer Universität ist vom preußischen Kultusministerium mit der Leitung der Zusammenstellung eines Lexikons zur Erklärung der alt-egyptischen Hieroglyphenschrift betraut worden.

* In Evanston wollen jetzt die städtischen Behörden endlich energische Maßnahmen zur Ausrottung des Gift-Epheu treffen, der an den Wegrändern wuchert und alljährlich viel Unheil gestiftet hat. In Chicago wären ähnliche Maßregeln ebenso sehr am Platz, aber es scheint sich keine von den Behörden zur Anordnung derselben für befugt zu halten.



Morgen ist der Höhepunkt

— des —

Juli-Räumung-Verkaufs!

Kleider-Futterstoffe.

Eine Partie Kleiderstoff-Rester, schwarz und farbig, werth bis zu 1.00 per Yard — Räumungs-Verkaufspreis 25c und . . **15c**

1500 Yards Percaline Futterstoffe, in Restern von 2 bis 10 Yards, die 20c-Sorte, per Yard **5c**

Shirtwaists

für Damen, hergestellt von fancy Percale, mit gebügeltem Kragen und Manschetten, „Odds und Ends" der 50c-Sorten, Räumungs-Verkaufspreis . . **25c**

Damen-Capes.

von gemusterter Seide gemacht, hübsch garnirt mit Spitzen, Jet und Braid, völlig 5.00 werth, Räumungs-Verkaufspreis **1.98**

Schuh-Bargains.

Der wohlbekannte Julia Marlow-Schuh, mit seidenem elastischem Gewebe über dem Spann, kein passenderer Schuh gemacht, überall für 3.00 angezeigt — Räumungs-Verkaufspreis, per Paar **2.25**

Lohfarbige Dongola Schnür- und Knöpf-Schuhe für Babies, Größen 3 bis 5, die 43c-Sorte, p. Paar . . **33c**

Lohfarbige u. schwarze Box Calf Schnür-Schuhe für „Little Gents", Größen 8½ bis 13, die 1.35-Qualität, per Paar **98c**

Domestics.

65 Stücke fancy Kleider-Ginghams, die 10c-Qualität, per Yard **5½c**

100 Stücke rosa Mosquito Netzzeug, 5c werth — Räumungs-Verkaufspreis, per Yard **2c**

Eine Partie bester weißer Piques und fancy gestreifter Schürzen-Lawns, 15c und 25c werth, per Yard . . **7½c**

2000 Yards fancy Cheviots für Hemden, Rester 2 bis 6 Yards, die 12½c-Qualität, per Yard **6c**

Speziell 8 bis 9 Vorm.

Fabrik-Rester von yardbreiten Percales und Kleider-Kattunen, per Yard **2½c**

Groceries.

Cudahys Wasch-Pulver, 6-Unzen Packet **1c**

Argos beste Klumpen-Stärke, 3 Pfund **10c**

P. & G. Amber-Seife, per Stück **3½c**

Gelbes oder weißes Kornmehl, 4 Pfund **5c**

Fancy Santos-Kaffee, per Pfund **12½c**

Reinstes Süß-Oel, Quart-Flasche **10c**

Wieboldts bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, 24½-Pfd. Sack 52c; per Faß in ½-Faß-Säcken **3.98**

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—Die Operette „Pirates of Penzance."
Powers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—Geschlossen.
Great Northern.—„The Dairy Farm".
Dearborn.—„The Burgomaster".
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte von Bunges Orchester und einer ungarischen Kapelle.
„Rienzi".—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park. — Hopkins' Vaudeville-Gesellschaft.

Von Interesse für Deutsche.

Großlogen-Sitzung der Hermanns-Söhne.

Silberne Hochzeitsfeier eines verdienten Lehrers.

Stattfindende und bevorstehende Schul- und Vereinsfeste.

In Eickes Halle, Nr. 106 Randolph Str., tagt seit gestern die Staats-Großloge des Ordens der Hermanns-Söhne. Die Verhandlungen, welche heute Abend wahrscheinlich zum Abschluß gelangen werden, haben außer den Routine-Geschäften hauptsächlich die Frage zum Gegenstand, ob bei der Erhebung der Sterbegelder das bisherige System der abgestuften Raten beibehalten, oder ob eine gleichmäßige Belastung aller Mitglieder an dessen Stelle treten soll. — Nachstehend folgt die gegenwärtige Zusammensetzung der Großloge, welche jetzt durch Neuwahl reorganisirt wird: Groß-Präsident, Reinhold Maurer; 1. Groß-Vize-Präsident, Dr. J. A. Schmidt; 2. Groß-Vize-Präsident, John Günther, Freeport, Ill.; 1. Groß-Sekretär, John George; Groß-Finanz-Sekretär, Oscar Jander; Groß-Schatzmeister, Christ. Muth; Groß-Verwaltungsrath, Christ. Horchler, Karl Cornilsen und Wm. W. Lichtner; Groß-Finanz-Komite, August Behrens, Robt. Kästner und Wilhelm Hunt.

Einen ebenso genußreichen Verlauf wie in früheren Jahren hat auch gestern wieder das von Pfarrer Barth, von der Theresien-Gemeinde, in Ogdens Grove veranstaltete Trierer Volksfest genommen. Der Besuch der Festlichkeit war ein ungemein zahlreicher, und die Stimmung der Festgäste ließ erst recht nichts zu wünschen übrig.

Im Nord-Chicago-Schützenpark findet heute, Donnerstag, das jährliche Schulfest der Wunder'schen evang.-luth. St. Pauls-Gemeinde statt, für welches ein umsichtiges Komite umfassende Vorkehrungen getroffen hat, und das die Besucher wahrscheinlich bis zu später Stunde beisammen halten wird.

In der Pilsen-Halle, an Ashland Ave. nahe 12. Str., feierten gestern im Kreise zahlreicher Freunde und Bekannten Herr E. A. Zutz und Frau das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Herr Zutz ist seit 17 Jahren mit bestem Erfolge an der Schule der St. Mathäus-Gemeinde thätig. Von neun Kindern, welche der Ehe des Paares entsprossen sind, befinden sich fünf am Leben. Die gefeiertste Gästin beim gestrigen Feste war mit Fug und Recht die 80jährige Mutter des Jubilars, welcher von diesem ein behaglicher Lebensabend bereitet worden ist.

Am Sonntag, den 29. Juli, werden sich deutsche Arbeiter des Schlachthausdistrikts in dem schön gelegenen Teutonia Turner Grove, Ecke 53. Straße und Ashland Avenue, ein Stelldichein geben, wie selten zuvor. Branch 101 der Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse hat sich nämlich seit ihrem kurzen Bestehen in jenem Bezirk sehr viele Freunde erworben, wofür die fortwährende Zunahme von Mitgliedern beredtes Zeugniß ablegt. Am Sonntag nun veranstaltet dieser Unterstützungs-Verein im bezeichneten Lokale ein Sommerfest, an welchem sich zahlreiche andere Vereinigungen geschlossen betheiligen werden. Ein Umzug der Festtheilnehmer geht dem Piknik voraus. Die Mitglieder werden selbstverständlich in voller Stärke ausrücken, gilt es doch, für die Kasse Propaganda zu machen und dieser neue Rekruten zuzuführen. Außer allerlei Volksbelustigungen, Preiskegeln u. s. w., bildet die Hauptattraktion die Einweihung eines prachtvollen neuen Banners. Der Eintritt beträgt 25 Cents die Person. Diejenigen, welche sich am Ausmarsch betheiligen, haben freien Eintritt. Der Zug verläßt die Vereinshalle punkt ein Uhr.

Heute, Donnerstag, veranstaltet der Ernestine Frauen-Verein vom Town Lake ein Piknik in Oswalds Grove. Da der Verein aus lauter Frauen von echtem deutschem Schrot besteht, wird es bei der Veranstaltung gewiß nicht an Unterhaltung fehlen. Dasselbe ist als Sommernachtsfest geplant, verbunden mit Preiskegeln, Sacklaufen für Herren, Eierlaufen, Hahnenschlag, Wettspringen für Kinder von allen Altersklassen. Es sind sehr viele Preise ausgesetzt. Der Eintritt zum Grove ist auf 25 Cents für Herren, sowohl wie für Damen festgesetzt. Kinder frei.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 30. und 31. Juli, sowie 1. August, findet, wie bekannt, in der hiesigen Nordseite-Turnhalle der fünfte Jahreskonvent des „Hessischen National-Verbandes von Nordamerika" statt, dem am Sonntag, den 29. Juli, das vierte Hessische Volks- und Sommernachtsfest in Ogdens Grove vorangeht und gewissermaßen als Einleitung dient. Folgendes ist das offizielle Festprogramm:

Sonntag Morgen: Empfang der Delegaten und Besucher an den resp. Depots, alsdann allgemeine Zusammenkunft in der historisch bekannten Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str., woselbst auch die Konvention abgehalten wird.

Sonntag Nachmittag: Großes Volksfest in Ogdens Grove. Anfang 2 Uhr, Ende unbestimmt.

Montag Vormittag: Eröffnung der Konvention durch den stellvertretenden Präsidenten, Herrn Gustav Berkes, Bewillkommnungsrede von Hon. Carter H. Harrison, Mayor der Gartenstadt.

Festrede, gehalten vom achtbaren Schulraths-Mitgliede, Herrn Christian Meier. Erledigung vorliegender Geschäfte.

Montag Abend: Großes Bankett für unsere Gäste und das Hessenthum hier im Allgemeinen in erwähnter Turnhalle.

Dienstag Vormittag: Erledigung weiterer Geschäfte.

Dienstag Nachmittag: Ausflug nach dem Lincoln Park und Rienzi.

Abends: Allgemeine Zusammenkunft im Sunnyside-Park. Abmarsch von der Turnhalle nach der Chicago Ave.-Station per Hochbahn punkt 8½ Uhr Abends.

Wie heiter und fröhlich es bei dem Volksfest und den übrigen, in Verbindung mit dem Konvent stattfindenden Festlichkeiten zugehen wird, läßt sich bei dem bekannten Humor der Söhne des schönen Hessenlandes, wie er schon aus dem offiziellen Programm versteckt hervorlugt, leicht ermessen. Und es läßt sich mit Sicherheit voraussagen, daß das Hessen-Piknik zu einem allgemeinen deutschen Volksfeste werden wird, an dem sich die Kinder aller Stämme des deutschen Vaterlandes in Schaaren betheiligen werden. Nicht zum wenigsten dürfte zu diesem Resultat der auf rheinhessischem Boden gewachsene vorzügliche Wein beitragen, welchen der verständnißvolle Gustav Berkes aus „Batters" Keller in Oppenheim eigens für das Fest kommen ließ. Als begeisterter Hesse und Präsident des Nationalverbandes setzt der Genannte seine ganze Kraft ein, um einen glänzenden Erfolg zu sichern.

---

* Frau Catharine Nickerson sucht beim Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl nach, der es der Westseite Park-Kommission verbieten soll, einen Schattenbaum fällen zu lassen, der vor Frau Nickersons Wohnhaus an der Campbell Ave., nahe Douglas Park, steht.

* Aus unglücklicher Liebe zu Etha Mander, Nr. 107 Sangamon Straße, hat Arthur A. Burnham den Verstand verloren. Burnham wohnt Nr. 299 Park Ave. Von dort ist er gestern nach dem Irren-Spital geschafft worden.

* Von einem muthmaßlich toll gewesenen Hunde angegriffen und schrecklich zerfleischt wurde gestern vor seinem Elternhause, Nr. 2526 N. Hamilton Ave., der Knabe Raymond Eichenbusch. Das wüthende Thier ist später erlegt worden, doch hatte es vorher noch einem zweiten Knaben, Fred Wilson von Nr. 310 Wilson Ave., eine Bißwunde beigebracht.

* In Adam Schillos Leihstall, Nr. 369 North Avenue, ist gestern Matthew Schillo, ein Bruder des Eigenthümers, von dem Arbeiter August Becker im Streit über eine Lohnfrage durch Messerstiche schwer verletzt worden. Becker befindet sich in Haft.

* Auf Betreiben von Chas. Eckert, Nr. 6820 Wentworth Ave., sind dessen Gattin und ein gewisser Frank Fanning verhaftet worden, unter der Anklage, sich widerrechtlich in den Besitz von $500 gesetzt zu haben, die Eckert erspart und in seiner Wohnung verborgen hatte.

* Der 43 Jahre alte Charles Stitt, welcher in dem Gebäude Nr. 3626 Cottage Grove Avenue die Stelle eines Hausmeisters bekleidete, starb heute plötzlich infolge von Magenkrampf.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

—— Ver. St. Marine-Korps ——
Rekruten verlangt!
Gesunde, unverheirathete Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, nicht weniger als fünf Fuß vier Zoll und nicht über sechs Fuß ein Zoll groß; nicht dem Branntwein-Genuß ergeben und von gutem moralischem Charakter; müssen eingeborene oder naturalisirte Bürger der Ver. Staaten sein oder ihre Absicht kundgegeben haben, solche zu werden; müssen lesen und schreiben können. Die Dauer des Dienstes ist fünf Jahre, mit der Annahme, daß drei davon an Bord eines „seegehenden" Kriegsschiffes verbracht werden, wodurch Gelegenheit geboten wird, alle Theile der Welt zu besuchen. Der Lohn beträgt von $13 bis $44 per Monat, je nach Rang und Dienst. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Marine-Korps-Rekrutirungs-Office, 435 S. State Str., Chicago. 23jl,3mon,X

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Stores, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 22jl—27jl

Verlangt: Kutscher, der Haus- und Gartenarbeit versteht und melken kann. Zeugnisse verlangt. Adr.: A. 117 Abendpost.

Verlangt: Ehrliche, strebsame Männer mit nur besten Referenzen erhalten ständigen Platz als Kollektor oder Canvasser mit Gehalt in Lebensversicherungs-Gesellschaft. Adr.: F. 254 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Hauspainter. 933 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Lediger Mann, der gut in der Stadt bekannt ist, mit Pferden umgehen kann, in Futter-Store. 1481 Clybourn Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen und 2. Hand 2864 Archer Ave.

Verlangt: Junger Mann, am Milchwagen zu helfen. 606 W. 12. Str.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Wyoming; Teamsters, $30 und Board; Laborers, $2 pro Tag; billige Fahrt; 500 für Iowa, Wisconsin und Minnesota; freie Fahrt; 50 Farmarbeiter, höchste Löhne.—Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 25jl,1w

Verlangt: Junge, um die Buchbinderei zu erlernen. Adr.: F. 267 Abendpost.

Verlangt: 3. Hand an Rolls und Brot. Henrici Cafe, 108 Randolph Str.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brot. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher. 796 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Solider, fleißiger, junger Mann als Bar-Porter. Muß schon in besseren Plätzen gearbeitet haben. 171 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Ein guter Mann, um Pferde zu besorgen und als Kutscher. Nachzufragen: Zimmer 315, 145 LaSalle Str. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann, der Pferde beschlagen kann. Jacob Bauer, Kensington.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 5440 Lake Ave.

Verlangt: Schneider, im Haus zu arbeiten, Kleider zu ändern. Vorzusprechen: 168 S. Water Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 175 Center Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 784 W. 12. St.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 145 Ost North Ave.

Verlangt: Junge, an Brot zu helfen. 184 Ost North Ave.

Verlangt: Badegehilfe, sofort. Dauernde Arbeit. 611 Wells Str.

Verlangt: Junge von 15 bis 18 Jahren für Saloonarbeit. 601 Wells Str.

Verlangt: Guter, ehrlicher, nüchterner Mann als Kollektor und Solicitor für Versicherungs. Gutes Gehalt. Gebt nähere Einzelheiten über Euch selbst an. Adr.: K. O. 509 Abendpost.

Verlangt: Porter, $3 per Woche, Zimmer und Board. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Junge, Zeitungen auszutragen; muß nahe 14. Str. und Blue Island Ave. wohnen. 422 14. Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes in Bäckerei.—464 W. 12. Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen, stetig.—165 S. Western Ave., nahe Madison.

Verlangt: Ein nüchterner fleißiger Painter. 269 E. North Ave.

Verlangt: Janitor, verheiratheter Maschinist ohne Kinder, in Stellung oder bald in solcher, an Nordseite, findet schönes Heim in kleinem Flat-Gebäude. Wohnung, Gas und Licht für Instandhalten des Gebäudes; ausgezeichnete Gelegenheit für den richtigen Mann. Nachzufragen 2665 Paulina Str., Ecke Wilson Ave., Ravenswood, Abends oder Sonntag.

Verlangt: Porter im Saloon, junger Mann. — 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann für Pferde. 220 Garfield Ave.

Verlangt: Aelterer Mann als Hustler oder sonstige Arbeit in der Bäckerei. 180 Webster Ave.

Verlangt: Lediger Schmiedehelfer, der Pferde beschlagen kann. 3608 Archer Ave.

Verlangt: Junger tüchtiger Mann für allgemeine Hausarbeit im Sommer-Hotel. Auskunft bei Fr. Meurer, 480 Garfield Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot. 593 Southport Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge, in der Bäckerei mitzuhelfen. 1724 N. Clark Str.

Verlangt: Waiter in feinem Lunchroom. Dauernde Stellung für den richtigen Mann. 211 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparaturen. Beständige Arbeit. 56 Desplaines Ave., Harlem, Oak Park mido

Im Deutschen Klub, 432 Larrabee Str. finden junge Leute Wohnung und Stellung. 24jlwX

Verlangt: Zwei ledige Männer für Landarbeit. 91. Str. und California Ave. dmdo

— Eigenthümlich, den Einen läßt der Ruhm nicht schlafen, und dem Anderen ist Rum sein Schlaftränkchen.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben und Mädchen für Fabrikarbeit. Nachzufragen in Employment-Office, W. Lake Str., nahe 48. Avenue, zwischen 7:30 und 10 Vorm. und 3 und 5 Nachm. mido

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger Mann, Anf. der 40er, Bierbrauer, kaufmännisch gebildet, sucht Stellung irgend welcher Art. Adr.: Wengart, Hotel Münchener Hof, 292 Clark Str. dofr

Gesucht: Junge von ordentlichen Eltern sucht Beschäftigung. 834 N. Halsted Str., 1. Fl.

Gesucht: Junger Bartender mit guten Referenzen sucht stetigen Platz. Adr. F. 268 Abendpost.

Gesucht: Junger Waiter sucht stetigen Platz. — Adr. A. 113 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, versteht etwas vom Kochen, sucht Stelle als zweiter Koch oder für Hausarbeit. B. L., 333 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein verheiratheter und ein lediger Mann suchen irgend eine Beschäftigung. Beide erst 10 Tage im Lande. Als Farmer, Kutscher oder Fabrikarbeiter. Lohn von $7 aufwärts. Adr.: 1382 S. Trumbull Ave., Jisra.

Gesucht: $50 in Abzahlungen von $1 per Woche gebe Demjenigen, der mir eine stetige Arbeit oder Vertrauensstelle von jetzt innerhalb 14 Tagen verschafft, als Wächter oder Taglöhner-Aufseher, oder sonst welche Arbeit, mache Tischler-Arbeit, Anstreichen u.s.w. Lohn $10 bis $12 per Woche. Adr.: Jerabek, 1382 S. Trumbull Ave.

Gesucht: Eine Stellung als Treiber in irgendwelcher Art Geschäftswagen. Adr. Fr. Lang, 1026 W. Van Buren Str., Top Flat. dofr

Gesucht: Ein lediger Mann mittleren Alters wünscht guten Platz. Kann gut melken und versteht Farmarbeit. Adr. F. 262 Abendpost. dofr

Gesucht: Gute erste Hand Cakebäcker sucht Stellung. 963 Girard Str.

Gesucht: Ein Cake-Vormann sucht Stelle. Adr.: L. X. 328 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Deutscher, gelernter Koch, sucht Stelle als Lunchmann. Heinz, 432 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Deutscher, spricht englisch, sucht Stelle in Grocery oder ähnlichem Geschäft. Vieck, 432 Larrabee Str.

Gesucht: Junger, erst eingewanderter Konditor, der längere Jahre in Confitüren-Fabrik gearbeitet, wünscht Stellung in derselben Branche. Adr. 2935 S. 41. Court.

Gesucht: Ein anständiger junger Mann sucht Stelle als zweiter Bartender und Porterarbeit. 286 Ost Ohio Str., F. Schroeder.

Gesucht: Alleinstehender Wittwer sucht Stelle. 311 Cornell Str., hinten, oben.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stellung um Bäcker- oder Yeastwagen zu fahren. Referenzen an Hand. Adr. R. 568 Abendpost. didosa

Gesucht: Guter Brot- und Roll-Bäcker sucht Beschäftigung; beständige Arbeit. Adressire: A. 116, Abendpost. ddo

Gesucht: Ein Junge, 17 Jahre alt, erst eingewandert, sucht Arbeit. 125 Wells Str. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Bäckerstore. Guter Lohn. 125 Wells Str.

Verlangt: Mädchen zum Markiren, Sortiren, Bügeln von Damenkleidern, Stärker und Solicitors. Public Laundry, 116 Fifth Ave., Zimmer 3.

Verlangt: Finishers an Cloaks, in und außerhalb des Hauses. 773 Girard Str.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen zum Futternähen und Taschenmachen an guten Shopröcken.—Beständige Arbeit. 797 Division Str., nahe Rockwell.

Verlangt: Maschinenmädchen an besseren Hosen. Guter Lohn. Zahltag jede Woche. 39 Rutt Str., zwischen 18. und 16. Str., oben, Westseite, hinten. 26jl,1w

Verlangt: Maschinenmädchen, auch welche zum Lernen, an Röcken. 1412—1414 Noble Ave. dofr

Verlangt: Erfahrene Hände an seidenen und wollenen Waists. Keine anderen. Nachzufragen 888 Milwaukee Ave.

Verlangt: 20 erfahrene Maschinenmädchen an Coats. Dampfkraft. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen zum Pressen von Damenkleidern, in Färberei. 539 W. Madison Str., Cook & McLain. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 78 Orchard Str. dmdo

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, ungefähr 15, für leichte Hausarbeit in Familie von Zwei. $1.50 wöchentlich. Strempel, 1540 W. 22. Str.

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für allgemeine Hausarbeit und eines für zweite Arbeit. Guter Lohn. 4959 Washington Park Place.

Verlangt: Aeltliche Frau. 793 Robey Str., Basement. Nachzufragen 6 Uhr Abends.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für zweite Arbeit. Referenzen verlangt. Nachzufragen Donnerstag und Freitag. 5016 Drexel Boulevard.

Verlangt: Zuverlässiges, kinderfreundliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. — 524 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 197 Orchard Str., Top Floor.

Verlangt: Sofort, deutsches Mädchen, 15—17 Jahre, für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. — Dr. Boberts, 554 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 3648 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 382 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. Nachzufragen im Saloon, 814 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen findet eine gute Stelle in 160 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 937 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtige Frau oder Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 1381 N. Clark Str., City Limits.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gute Köchin. Nachzufragen im Store. 326 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen auf's Land um bei Kindern und im Haushalt zu helfen. 416 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 86 Fremont Str.

Verlangt: Haushälterin bei einzelnem Herrn. 7 Bissell Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Haus- und Küchenarbeit. 472 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Diningroom. Muß englisch sprechen. 445 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Sprecht vor bei Mrs. Darling, 2247 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Selbstständige deutsche Köchin. 865 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Küchenmädchen für Restaurant. Lohn $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Küchenmädchen, welches waschen und bügeln kann, bekommt guten Lohn in 3360 Prairie Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann, für eine kleine Familie. Guter Lohn.—4463 Ellis Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 315 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder oder Wäsche. 762 W. 13. Str., Ecke Ashland Ave., 2. Fl. mido

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Kochen. 847 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 493, 14. Place, Ecke Throop Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5133 Wentworth Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 123 E. Fullerton Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 287 W. Division Str. mido

Verlangt: Eine ältere Frau zur Aushilfe bei der Hausarbeit. 3028 Lock Str., Wm. Hein. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier Personen. 1515 Oakdale Ave. dmdo

Verlangt: Fleißiges Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. 231 E. North Ave. dmdo

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, Mädchen für Hausarbeit u.s.w., erhalten gute Stellen, Herrschaften gutes Personal. Reellstes deutsches Vermittlungsbureau „Germania", 518 Wells Str., Store. 14jl,1mtX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit u. zweite Arbeit. Eingewanderte sofort untergebracht. — Mrs. Lewin, 3816 Rhodes Ave. 14jl,1m,X

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 585 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 774 N. Rockwell Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, während des Sommers auf dem Lande. Privatfamilie. 952 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Enter, 942 Armitage, nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eine, die nähen kann, vorgezogen. Empfehlungen verlangt. 922 S. Spaulding Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, eine die Lust hat, das Kochen zu erlernen, wird vorgezogen. Adr.: F. 275 Abendpost. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 134 Ost North Ave.

Verlangt: Köchin. Nachzufragen morgen früh, 8—9. 85 Madison Str., Basement.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. dofr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, Freitag und Samstag. 68 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine erster Klasse Köchin sucht Stelle für Businesslunch, Dinner und Short Orders. Adr.: A. S., 116 N. Union Str. dofr

Gesucht: Alleinstehende ältere Wittwe wünscht den Haushalt in besserem Hause zu führen, am liebsten, wo die Frau fehlt. Adr.: Z. 306 Abendpost.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht anständigem Herrn den Haushalt zu führen. 1142 Milwaukee Ave., Top Floor. dofr

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie oder wo die Frau fehlt. Gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. Nachzufragen: St. Elisabeth-Hospital, Mrs. Eichen. dofr

Gesucht: Deutsche Wittwe, 34 Jahre, mit 2 Kindern, Mädchen 16 und 8 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei besser situirtem alleinstehendem Herrn. Nachzufragen 189 Lewis Str., gegenüber dem Alexian Bros. Hospital, hinten, oben. dsadi

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle bei einem gutsituirten Herrn. 536 Clark Str., 1. Stock. mido

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht. Mann und Frau suchen Platz, Frau für Küche, Mann für Garten und Stall; zum 1. August. 1675 Flournoy Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Mehrere Roomers. 4740 Marshfield Ave. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Wohnung, 3 oder 4 Zimmer, auf der Nordseite. Adr.: A. 107 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer von anständigem Mann bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie, Nordwestseite. K. O. 488 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 junge Deutsche suchen Zimmer und Board, nahe Dayton Str. Offerten an Paul Bachmann, 172 Dayton Str.

Gesucht: Junger Mann sucht sauberes möblirtes Zimmer mit Kost, bei deutscher Frau, in der Nähe von Ashland Ave. und Division Str. O. T. 114 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zu eurem eigenen Preis, 1050 Pfd. schwere Familien- oder Geschäfts-Stute. 779 E. 43. Str., nahe State Str., oben.

Zu verkaufen: 2 Wagenladungen schwere westliche Pferde. Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: Wagen und Buggy, billig. 297 W. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, guter Topwagen. 298 Dayton Str.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 1jl, 1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $25 für ein schönes Rosenholz-Piano. Nachzufragen 317 Sedgwick Str., nahe Division. 23jl1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, 1 eiserne Bettstelle, 1 Dresser, 1 Leder-Couch, 1 Icebox, 1 Parlor-Tisch, 1 Book-Case, 1 Sofa-Bett, alles durchaus neue Waare. Henry Sauer, 420 Milwaukee Ave. sadidosa

Kaufen für Cash Federbetten, Kissen und Möbel. Adressirt: Shipper, 308 W. Van Buren Str. 28jn,dosamolm

Geht zu „Lion", 192 E. North Ave. 10jl,1mX

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon-Lizens, wegen Aufgabe des Geschäfts. Adr.: F. 278 Abendpost. dofr

Allerhand Ladeneinrichtungen, Ice Boxes, Wallcases, Showcases, Counters, Shelving und Grocery Bins; alte Sachen gekauft und verkauft. 193 Milwaukee Ave. 4jl1mtX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatinem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse. Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle und dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

Möchte mein 15 Monate altes Kind von Straßburg im Elsaß nach hier mitgebracht haben. Bin willens, 200 Mark dafür zu zahlen. Falls irgend wer eine Frau kennt, die es von dort mitbringen würde, bitte sich zu melden bei J. Friedmann, 255 N. Hoyne Ave. Abends vorzusprechen.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.: Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov.1j

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ok*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 28nov,1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 2janX*

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koessel, 191—193 E. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mi,3m

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwer, 27 Jahre alt, von schönem Wuchs, friedfertig, ohne Untugenden, in fester Stellung, $100 monatlich und Vermögen, wünscht mit gesittetem Mädchen bekannt zu werden, zwecks Heirath. Adr. F. 258 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocerystore mit Pferd und Wagen. Adr.: F. 252 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Saloon, Restaurant und Hotel, oder nehme Partner. Gute Gelegenheit für verheiratheten Mann. Gegenwärtiger Besitzer ledig. Kann Geschäft nicht führen. 239 Ost Randolph Str.

Zu verkaufen: Restaurant, 18 Jahre etablirt, in Fabrikgegend, östlich von Halsted Str. Verkaufsgrund: Eigenthümer gestorben. Alex Friend & Co., 152 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Grocery und Saloon. Gute Lage, alter Platz. Verkaufsgrund: Hohes Alter. 420 N. Winchester Ave. dosa

Zu kaufen gesucht: Saloon. Adr.: F. 271 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Halle, Südseite. Preis $600. Gutes Geschäft. Näheres: 181 Ost 18. Str.

Muß verkauft werden: Gutgehender Wagen- und Horseshoe-Shop. 1579 Elston Ave., Ecke Campbell Ave., Robert Neumann. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-, Grocery- und Bäckerei-Store, billig, wegen Krankheit. Keine Agenten. Adr.: R. 576 Abendpost.

Zu verkaufen: Feiner Store, gutes Lager von Groceries, Brot-Verkauf bezahlt alle Ausgaben, Laundry-Trade $12 per Woche, Milch und Cream bezahlt die Miethe. Zigarren, Tabak. Wohnzimmer. Miethe $18. Bringt $75 per Monat ein. Dolan, 69 Dearborn Str., Zimmer 14.

Zu verkaufen: Grocery-Store. A. 114 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Property, nahe Carbarn, zwischen Fabriken, mit sämmtlicher Einrichtung, Waarenvorrath, Lizens. Nehme auch Roominghaus oder Boardinghaus in Tausch. L. X. 440 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuhgeschäft; gute Lage; Nordseite; gehe nach Europa; Miethe $45; Preis $2000. Adr.: Z. 311 Abendpost.

Zu verkaufen: Paintstore, spottbillig, wegen Abreise. 397 W. North Av.

„Hintze", 59 Dearborn Str.—$2,200; Saloon, nahe Courthaus, altetablirter, gutzahlender Platz; Tageseinnahme $40—$50; Miethe $125. Verkaufsgrund: Krankheit. Mindestens $1500 Anzahlung. 19,21,24,26,28,31jl

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,didosa*

Wirthe, Achtung! Alte Wirthschaft mit schönem Grove, am Calumet Fluß, wegen Todesfall billig zu verkaufen. Fritz Honer, 2412 115. Str., Kensington. dido

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. Habe andere Geschäfte zu besorgen. 1141 N. Western Ave. midofr

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, wegen Krankheit. Adr.: F. 250 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in sehr guter Lage. 949 Armitage Ave. mido

Zu verkaufen: Hardware-Store in Blue Island, Ill.; guter Stock und gut etablirtes Geschäft. Adr.: Edw. Stein, Blue Island, Ill. dimido

Zu verkaufen: Mein alt-etablirtes Saloon-Geschäft, welches ich seit 4 Jahren mit Erfolg betrieb, und gerne irgend eine Zeit vor dem 15. Oktober verkaufen möchte. — Reelle Behandlung: keine Agenten. 1002 und 1004 Lincoln Ave. und Perry Str. 24jl,1wX

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. 99 Blue Island Ave. 24jlwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $100 für Manufacturing-Geschäft. Kein Humbug. Nachzufragen: 711, 356 Dearborn Str.

Partner verlangt mit etwas Kapital, in Nordseite-Weingeschäft. 292 E. North Ave. dofr

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str. 12jl,1mX

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, vorzusprechen, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Wir berechnen nichts für das Ausstellen der Papiere.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Voelker, Manager. 22mjX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w. zu den billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mj*

Van Buren Storage Co., 306 und 308 W. Van Buren Str., Phone Monroe 1259. Möbel aufbewahrt, umgezogen und verpackt. Privat Rooms. Freie Abholung. Geld geliehen. Baar bezahlt für Möbel, Federn, Teppiche. 12jl,1m,dosamo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave. nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 20jn,1jX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 31. Juli, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 20jan,sadido

2 schuldenfreie Lotten, in guter Geschäftsgegend, gegen eine Michigan Fruchtfarm im Werthe von $4500 zu vertauschen.
Richard A. Koch & Koch,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 12jl*

Zu vertauschen: Wisconsin Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte. Adr.: F. 225 Abendpost. dofrsa

Nordwestseite.

Eröffnungs-Verkauf—
S. E. Groß' große Milwaukee Ave. Addition.

Geht hinaus und beseht Euch dieses Eigenthum. — Alle, die es gesehen haben, erklären es als die prachtvollste Subdivision, die je auf der Nordwestseite ausgelegt wurde.

460 ausgesuchte Stadt-Lotten in der 27. Ward. $300 das Stück und aufwärts.

$5 monatliche Zahlungen.

Die ersten Käufer von Lotten in S. E. Groß' Subdivision haben immer große Profite erzielt.

Verkauf und Konzert abgehalten in dem schattigen Grove auf dem Eigenthum.

Freie Exkursion, Sonntag, 29. Juli, um 2 Uhr Nachmittags.

S. E. Groß' Spezialzüge verlassen das Chicago & Northwestern Depot, Kinzie und Wells Str., um 2 Uhr Nachmittags, halten an bei Clybourn Station. Freie Tickets am Bahnhofsgitter.

Wie das Eigenthum per Straßenbahn zu erreichen: Nehmt Milwaukee Ave. Kabel und elektrische Bahn direkt bis zum Platze, oder nehmt Transfer von der Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., N. Ashland Ave. oder N. Robey Str. Car auf Irving Park Boul'd Linie, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen Block bis zum Verkaufspavillon.

Wie das Eigenthum per Hochbahn zu erreichen ist: Nehmt Logan Square Branch der Metropolitan Hochbahn bis California Ave. und nehmt elektrische Car an Milwaukee Ave. zum Eigenthum; oder nehmt die Northwestern Hochbahn bis Sheridan Drive und steigt um auf die Irving Park Boulevard Cars, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen halben Block südlich zum Eigenthum.

Zweigoffice auf dem Eigenthum offen jeden Tag. Fragt nach in der Haupt-Office jeden Tag, und wir führen Euch nach dem Eigenthum hinaus.
S. E. Groß,
dfsason 6. Floor, Masonic Temple, Chicago.

Zu verkaufen: Neues 8 Zimmer Haus, bestehend aus 2 Parlors, Küche und Speisezimmer und 3 Bettezimmern, Bad, moderne Plumbings. Preis $2100, $100 Baar und $15 monatliche Abzahlungen. Sofortige Besitznahme. Nachzufragen beim Eigenthümer, während des Tages und Sonntags. 1816 Bernard Ave., halber Block südlich von Belmont Ave. Nehmt Belmont Ave. Car in westlicher Richtung, oder nehmt Milwaukee Ave. Car bis Gresham und geht östlich bis Bernard Ave. dfrsason

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mj*

Westseite.

Zu verkaufen: 1301 W. Monroe Str. Ein ganz neues Roman pressed Brick und Stein-Einfassung 8 Zimmer Haus, Eichen-Holzwerk, Eichen-Fußboden, Mantels, Sideboards, Waschküche, offene Plumbings. Preis $4200. Nehme $400 baar und $30 monatlich von verantwortlichen Leuten. Größter Bargain an der Westseite. Nehmt Lake Str. oder Metropolitan Hochbahn, oder Madison Str. Kabelbahn bis Sacramento Ave. Eigenthümer zu sprechen irgend einen Wochentag oder Sonntag. dofrsason

Zu verkaufen: Billig, Westseite, 2-stöckiges Brickhaus und Basement, an der St. Louis Ave., nahe Ogden Ave. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, 171 LaSalle Str. dido

Südseite.

Zu verkaufen: Neues Pressed Brick Front Haus. Preis nur $1500. Nehme $100 Cash und $10 monatlich. Nachzufragen: 4551 Groß Ave. Nehmt Ashland Ave. Car bis 46. Str. oder 47. Str. Car bis Laflin. dofrsason

Nordseite.

Zu verkaufen: 400 E. Ravenswood Park Ave., halber Block östlich von Belmont Avenue, gegenüber Groß; Park Station: Neues Sechs-Zimmer-Haus; Eichen-Mantel, Porzellan glasirte Badewanne; Marmor-Waschbecken u. s. w., Preis $2500, nehme $200 baar und $15 pro Monat.—Sprecht vor beim Eigenthümer irgend einen Wochentag oder Sonntag zwischen 10 Uhr Vorm. und 6 Abends. doff,son

Verschiedenes.

Zu verkaufen — 75 neue Häuser —
Auf monatliche Abzahlungen, ebenso wie Miethe. —

	Preis.	Monatl. Abzahl.
5-Zimmer Häuser	$ 975	$ 8
4-Zimmer Häuser	1,500	10
4-Zimmer Häuser	1,600	10
7-Zimmer Häuser	1,700	10
6-Zimmer Häuser	1,750	10
7-Zimmer Häuser	1,800	12
5-Zimmer Häuser	1,975	12
7-Zimmer Häuser	2,100	15
8-Zimmer Häuser	2,200	15
5-Zimmer Häuser	2,350	15
8-Zimmer Häuser	2,875	20
10-Zimmer Häuser	3,300	25

Sehr kleine Anzahlung erforderlich. Sprecht vor oder schreibt wegen illustrirtem Zirkular von 150 neuen Häusern an der Nord-, Süd- und Westseite und in Vorstädten gelegen, zu $1500 bis $4500, auf monatliche Abzahlungen, so niedrig wie Miethe. Es kostet Euch nur einen Cent, auszufinden, was für ein kosiges Heim Ihr Euch anschaffen könnt für das Geld, was Ihr für Miethe zahlt. Nach Empfang einer Postkarte schicke ich Euch Pläne. mdoff,son
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,X*

Wer sein Eigenthum verkaufen oder vertauschen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Gelegenheitsverkäufe stets an Hand und Geld von $500 aufwärts zu 5 Prozent verborgt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 30jn,1mt,samodo

Zu verkaufen: Geschäfts-Lot, auch auf Abzahlung, wenn gewünscht. Adr.: F. 264 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 13jl*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddsa*

Privatmann hat mehrere Tausend Dollars auf Chicago-Grundeigenthum zu verleihen. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. J. A. Schneider, 308 N. Clark Str., nahe North Ave. 26jnX*

Zu leihen gesucht: $3000 von Privatleuten, zu 5%, auf Lincoln Ave. Grundeigenthum, werth $9000. — Elser, 115 Dearborn Str.

Zu verkaufen: $600, erste Mortgage, zu 7%. 5346 Marshfield Ave. dofr

Zu verleihen: $500 auf erste Mortgage. 169 W. Diversey Ave. midofr

Privatgeld zu verleihen auf erste Mortgage, ohne Kommission. Abzahlung angenommen alle 6 Monate. Adr.: A. 185 Abendpost. 7jl1mX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1139 Monadnock. 27janX*

Wm. K. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Der Wohlthäter.

Von **Wilhelm Wolters.**

(Fortsetzung.)

Der Zwischenfall wurde wieder vergessen, auch der alte Rusche erwähnte ihn nicht mehr, aber er ging schweigsam und nachdenklich im Hause umher und saß lange grübelnd und kopfschüttelnd vor dem einen seiner dicken Folianten.

Nach ein paar Tagen klagte er dem Sohne über Müdigkeit in den Beinen und am anderen Morgen fühlte er sich so schwach, daß er im Bette liegen blieb.

„Es wird morgen schon wieder gut sein," sagte er zu August; einen Arzt verbat er sich ganz energisch.

Als es am anderen Morgen noch nicht nicht besser geworden war, ließ er sich von seinem Sohne die dicken Folianten aus dem Geschäfte heraufbringen.

„Siehst Du, mein Junge," sagte er, „dieser hier ist in Sachen Kittanstalt. Dieser in Sachen Diversa. Und dieser in Sachen Lotteriekollektion. Kittanstalt und Diversa müssen einstweilen warten, bis ich wieder gesund bin. Aber Lotteriekollektion, da mußt Du mir schon den Gefallen thun und jeden Tag wenigstens eine Stunde mich vertreten. Man kann doch die Leute nicht wieder fortgehen lassen. Denn Kittanstalt und Diversa ist privatim, Lotteriekollektion aber sozusagen amtlich. Es wird Dir nichts schaden, wenn Du auch später einmal Justizrath bist."

„Nein, Väterchen, gewiß nicht."

„Also siehst Du, hier in die Kolumne die Nummer, hier das Datum, hier die Namen und die Adressen. Das wirst Du wohl verstehen. Es ist ein großes Vertrauen, das ich in Dich setze, und selbstverständlich ist Alles unter dem Siegel des Geschäftsgeheimnisses."

„Natürlich."

Und dann schreibst Du mir auf ein Blatt Papier: ‚Während der Erkrankung des Besitzers Bureauzeit nur von 12—1.' Hörst Du? Und steckst es draußen an die Thür mit vier Kopirzwecken an. Sie liegen in dem kleinen schwedischen Zündholzschächtelchen auf meinem Schreibtische. Es wird ja wohl nur ein paar Tage dauern."

August versprach, Alles richtig zu besorgen, aber der Alte traute dem Sohne in Bezug auf das Plakat doch nicht recht, ließ sich Papier, Tinte und Feder an's Bett bringen und verfertigte selbst die Entschuldigungstafel. „So, jetzt ist Alles in Ordnung."

Als August eine halbe Woche lang den Vater vertreten hatte und der Alte noch nicht wieder aufstand, ließ er trotz dessen Protestes Medizinalrath Angermann kommen.

Medizinalrath Angermann fand nichts Besorgnißerregendes. „Eine kleine Erkältung. Ruhe im Bett wird ihn schon wieder herstellen."

Am Weihnachtsabende mußte das Lichterbäumchen auf einen Tisch neben des Alten Bett gestellt werden und die Geschenke in den Papierumwickelungen wurden darunter gelegt.

Der Alte lachte und machte zu Lisbeth Scherze über den „alten Krüppel" von Schwiegervater. Im Bette sitzend, überreichet er alle Geschenke höchst eigenhändig. Es war trotz des Krankseins ein sehr lustiger Weihnachtsabend.

Den Tag darauf schlief der Alte fast ununterbrochen.

Und einen Tag später fing er wieder von dem Doktor Hildebrandt an, der ihm erschienen sei und zugelächelt habe, und daß er sicherlich sterben müsse. August machte ihm ernstliche Vorwürfe, und er beruhigte sich und versprach, „ganz vernünftig" zu sein.

Besorgt fragte August Medizinalrath Angermann, was dem Vater denn eigentlich fehle.

„Ich kann wirklich nichts finden," antwortete dieser, „es ist nichts als Altersschwäche."

Am Sylvester mußte der Weihnachtsbaum noch einmal angezündet werden, wie es stets bei Rusches Sitte gewesen war. Dann ließ sich der Alte die Messingbrille und das dicke alte Gesangbuch in dem schwarzen, abgerissenen Ledereinbande und mit dem altmodischen gelben Schnitte bringen und las laut ein paar Verse, da es doch nicht, wie er gewohnt war, den Sylvesterabendgottesdienst besuchen konnte.

Und als die Kirchenglocken um Mitternacht das neue Jahr einläuteten, schlummerte er hinüber.

Nur noch einmal war er aus dem Schlafe erwacht und hatte einen Blick nach dem drüben im Lehnstuhle wachenden Sohne geworfen. „Es ist Alles in gehöriger Ordnung," sagte er leise und drehte den Kopf nach der Wand. Das waren seine letzten Worte. Ruhig, sanft erlosch das Licht seines der Arbeit gewidmeten Lebens.

August hatte gleich nach den Feiertagen nach Leipzig zurückfahren wollen, nun blieb er auch, nachdem er mit Lisbeth und den Ihren den guten Vater zur letzten Ruhestätte geleitet hatte.

Das vielseitige Geschäft des Alten hörte natürlich von selbst auf, die Papiere und Bücher der Lotteriekollektion mußten durchgesehen, geprüft und der Hauptkollektion übergeben werden. August hatte als einziger Erbe diese Nachlaßordnung vorzunehmen.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Tannenguirlanden hingen von Wand zu Wand in dem kleinen, mit Fahnen, Wappen, Trinkhörnern und Schlägern geschmückten Raume, in dem die Polytechnikerverbindung Saxonia ein paar scheidenden Burschen das Abschiedsfest gab, Roller-Hildebrandt unteri hnen, der in der nächsten Woche als „geprüfter Zivilingenieur" nach Lauchhammer ging, um dort im Zeichnen-Bureau der großen Eisenwerke die ersten Schwertstreiche im Kampfe um das Dasein zu thun.

Eben war das Lied:

„Bemooster Bursche zieh ich aus — ade!"
Behüt' dich Gott, Philisterhaus — ade!"

gesungen worden, und in die langgezogenen, brausenden Töne des Refrains:

„Ja, scheiden und meiden thut weh!"

mischte sich das Klappen der vollen Gläser, die von allen Seiten gegeneinander stießen."

"Cantus ex!" rief Romeo, der Präses, indem er mit dem blanken Schläger auf die Eichentafel schlug. "Colloquium!"

Aber das colloquium wollte nicht gleich wieder in Fluß kommen, eine etwas gedämpftere Stimmung war an Stelle des allgeminen Zurufens und Trinkens getreten. Die Abschiedsstimmung, in der die Gedanken rückwärts fliegen über die schöne, jugendfrohe, sorgenlose Vergangenheit, für die das eben gesungene Lied der Grabgesang ist. Selbst der alte Herr droben auf dem Ehrenplatze neben dem Präsidenten, dessen ergrautes Haurt eine verblichene und zerdrückte grüne Mütze bedeckte, konnte sich der Rührung nicht erwehren, und nachdenklich senkte er den Blick auf das fleckige Kommersbuch vor sich nieder. Dann aber winkte er dem Präsiden Romeo und dieser nickte dem Verbindungsbruder, der im bürgerlichen Leben Geheimrath und Professor war, zu, und wiederum mit dem Präsidentenzepter auf den Tisch schlagend, ruft er: „Silentium! Unser lieber Herr Frosch hat das Wort!"

Und Geheimrath „Frosch" erhebt sich und nimmt die alte Burschenmütze von dem grauen Haupte.

„Ja, scheiden und meiden thut weh! Wer hätte je Abschied genommen von der alma mater und der frohen Studentenzeit und nicht mit ganzem Herzen das Weh des Scheidens empfunden? Des Scheidens von der goldenen Zeit, so froh, so ungebunden! Der Zeit der Begeisterung, der Jugendfreundschaften und der Wirthstöchterleinsliebe! Der Zeit, in der die Welt groß und weit und offen und der Sinn frisch und keck, sie ganz und gar zu erobern; in der Brust für alles Schöne und Wahre und Gute glüht, und das Herz überschäumt in tollem Frohmuth wie der Trank im Becher. Der Zeit blinkender Schläger und flammender Fackeln, der feierlich-fröhlichen Zeit des Landesvaters und des Gaudeamus! Wer hätte dich durchlebt und könnte dich je vergessen? Einerlei, ob er in stillen Nächten den Kopf in das corpus juris vergraben, ob er des Leibes oder der Seele Gebrechen und Heilung nachgespürt oder ob er auf der hohen Schule der neuen Zeit des Dampfes und des Blitzes gelernt hat, Meere zu überbrücken und Felsen zu durchbohren. Die Gesänge schweigen, die lachenden Lipen werden ernst und mürrisch, auf der Stirn zieht die Sorge ihre Furchen hin und her, und der Staub des Alltagslebens, dieser graue, feine, tödtliche Staub, legt Schicht auf Schicht über das jugendliche Roth der Wangen und der Seele — — doch — ob auch Jahrzehnte vorübergerauscht sind, wenn auch der alte Ruf ertönt, schütteln wir ihn ab, den Staub, und glätten die Stirn. Dann holen wir das alte verschossene Burschenband aus der Schieblade hervor und sind wiederum jung mit den Jungen! Alle Schwere des Daseins ist vergessen und Alles, womit uns der Kampf um's Dasein beladen hat, wir ziehen den Staatsfrack aus und die Glacéhandschuhe, und hemdärmelig trinken und singen und schwärmen wir die Nacht durch! Denn das Herz ist jung geblieben, wenn auch das Haar gebleicht ist, das alte Burschenherz! Daß es auch Euch ewig jung bleiben möge, Euch, die Ihr heute hinauszieht, darauf laßt uns die Gläser leeren, laßt uns trinken auf die Jugend!"

Und donnernd dröhnt der „Salamander" durch den Raum, und „Prosit!" ertönt's, und abermals „Prost!" und „Prost!"

Da tritt der Verbindungsdiener an Richard heran und flüstert ihm ein paar Worte in's Ohr.

„Ich bitte um tempus!" sagt Richard und geht hinaus.

Draußen auf dem Vorplatze steht August mit einem dicken Folianten unter dem Arme.

„Du?" fragte Richard den Schwager auf das Höchste verwundert. „Hier? Mitten in der Nacht? Was ist denn geschehen?"

„Ich bin so erregt, daß ich nicht warten konnte."

„Worüber denn?"

„Ich habe da in einem der Geschäftsbücher meines Vaters etwas gefunden, was von höchster Wichtigkeit für Dich und Deine Familie sein kann."

„So wichtig, daß es unbedingt jetzt . . ."

„Entschuldige, aber ich war, wie ich es las, wie gesagt, so aufgeregt, daß ich nicht anders konnte, als gleich zu Dir zu laufen. Der Kommers muß ja auch bald zu Ende sein."

„Du erschreckst mich."

„Du brauchst Dich gar nicht zu beunruhigen. Es ist durchaus nichts Schlimmes, eher etwas Gutes."

„So komme auf ein paar Augenblicke mit hinein; ich muß mich doch erst verabschieden."

„Nein, das kann ich nicht. Ich bin wirklich nicht in der Stimmung. Ich werde auf Dich warten."

„Hier draußen, das geht doch nicht."

„Wir müssen so wie so dann in meine Wohnung gehen; das Beste ist, ich gehe voraus, und Du kommst nach und klingelst unten. Ich werde Dir dann die Hausthür öffnen."

„Nun gut. Also auf Wiedersehen. Ich komme so bald wie möglich."

„Auf Wiedersehen."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Von Räubern angefallen.

Eine Frau ausgeplündert.—James Fitzsimmons erwehrt sich der Angreifer.

Frau Ira Kaß, No. 385 N. Clark Str. wohnhaft, überschätzte den Grad der in Chicago herrschenden öffentlichen Sicherheit, als sie es gestern zu früher Morgenstunde wagte, von einem Besuch bei Freunden an der Dearborn Ave. ungeleitet ihrer Wohnung zuzustreben. Sie wurde in der Chicago Avenue von einem Mohren angehalten, der dort in verlorener Weise am Rinnsteine gekauert hatte, und mußte dem sie mit einem Revolver bedrohenden Unhold ihre Uhr und ihren Trauring überlassen.

Um dieselbe Zeit etwa, zu der sich dieser Ueberfall abspielte, wurde an der Kreuzung von Michigan und Rush Str. der von seiner Arbeit in einem Restaurant heimkehrende James Fitzsimmons von zween Raubgesellen angegriffen, die von ihm die Auslieferung etwaiger Werthsachen heischten. Nun ist Fitzsimmons aber ein Verwandter des gleichnamigen Faustkämpfers und selber auf dessen Gebiete nicht unerfahren. Er that also, als wären die Revolver nicht vorhanden, welche die Strolche ihm vorhielten, sondern hieb auf diese ein. Schlug aber er hin, so schlugen die Räuber her, und zwar mit ihren Revolverkolben. Es wäre Fitzsimmons schlecht ergangen, wenn nicht verschiedene Passanten und einige Polizisten zu seinem Beistand herbeigeeilt wären. Vor diesem Zuzug ergriffen die Räuber die Flucht, und es gelang ihnen, zu entkommen.

Niedrige Preise nach nahen Resorts.

Chicago & Northwestern-Bahn an Freitag, Samstag und Sonntag nach Waukesha, Green Lake, Milwaukee, Williams Bay, Lake Geneva, Madison, Devill's Lake, Dousman, Delavan Lake, gut für Rückfahrt bis zum folgenden Montag. Schnell-Züge mit Parlor-Wagen. Wegen Beschreibungen und allen Einzelheiten wende man sich an 212 Clark Str., oder Wells Str.-Station. *

Kurz und Neu.

* Gesundheitskommissär Clayton von Evanston ist hocherfreut über die günstige Aussicht auf lange Sommerferien, die ihm seit gestern erwachsen ist. Der letzte Scharlachkranke aus der großen Anzahl, welche die Stadt in den Monaten Mai und Juni aufzuweisen hatte, wurde gestern gesund gemeldet. Diphtherie-Erkrankungen sind seit mehreren Wochen nicht mehr vorgekommen.

* Der geheimnißvolle Schleier, der das „Geisterschiff" Kapitän Smiths umhüllte, ist gelüftet worden. Die „Perfection" lief gestern im hiesigen Hafen ein, und der alte Schiffer erzählte, daß er im Zustande der Nothwehr handelte, als er den Ersten Maat Robert Marshall (und nicht den Koch) mit einer Axt über's Ohr schlug. Der Verwundete befindet sich, wie Smith angibt, im Milwaukee'r Nothfallspital.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Johann Bormann, Bertha Wukbenhorst, 32, 24.
Deni Matim, Helena Zialaislaiti, 24, 21.
George A. Aircy, Susie B. Vickers, 23, 20.
John T. Heil, Jennie Wills, 21, 18.
Joseph Radowy, Mary Dvorak, 25, 23.
William W. Cox, Florence E. Parker, 42, 31.
Martin Rizek, Anna Viciaux, 24, 19.
Hans L. A. Jensen, Sorine M. Sorenson, 30, 22.
Frank Jennings, Anna Graham, 23, 23.
Walter Theilgaard, Ella Schaefer, 21, 18.
John Werst, Mary Dijans, 23, 18.
Judson Sturtevant, Georgia Orb, 25, 25.
Wojciech Zaba, Juhsanna Gniadek, 23, 33.
Eilbertus Goldhoom, Katherina Roeber, 34, 39.
Lyman L. Griswold, Amelia C. Brusson, 29, 21.
Thomes A. Larson, Annie B. Manly, 24, 21.
Paul Haberichter, Minnie Seimon, 25, 24.
Fred. Bartz, Emma Koch, 22, 23.
Nicola Pafferella, Maria A. De Melia, 25, 23.
Harry Hull, Bertha Armbruster, 23, 24.
Charles A. Hyde, Grace Read, 28, 25.
Albert F. Ott, Mamie Spickermann, 26, 20.
Michael Kolinski, Anna Theil, 39, 47.
Jacob O. Friedrich, Etola Warford, 24, 24.
Edgar J. Hughes, Gussie Noll, 24, 18.
Edward E. Klein, Ida M. Bohannon, 36, 36.
Evans Nelson, Eugenie S. Melin, 33, 21.
Marten Wannig, Emma Hammond, 25, 20.
Robert E. Davis, Eva M. Nichols, 28, 21.
Henry Scheuerman, Johanna M. Shuman, 25, 21.
J. Landon Osborne, Musette Pur Don, 29, 22.
Willis B. Hall, Mira A. Grenell, 25, 24.
Merritt H. Aurich, Maude G. Edman, 21, 18.
William Bartley, Margaret G. O'Connor, 23, 23.
Lewis Brown, Annie Burke, 35, 30.
Louis Greenberg, Maude M. Easley, 26, 21.
Joseph Zintek, Waleria Kurowska, 25, 19.
Charles Williams, May Felt, 23, 20.
John Gibson, Alice McGuire, 55, 48.
Will Hamann, jr., Emma Seekamp, 25, 23.
Anton Bjorklund, Mary Maki, 26, 25.
Hamilton Barclay, Emma Grant, 39, 39.
James H. Walsh, Gertrude Gifford, 27, 22.
Charles Goetz, Mathilda Carstons, 23, 24.
Knute Bjorkland, Florence Miller, 28, 25.
John E. Hagelin, Christine Lindahl, 38, 22.
Stephen H. Simpson, Ida Williams, 42, 32.
Francesco Zeto, Linda Sausone, 25, 19.
Earle F. Phipps, Clare Gabrielsen, 22, 20.
Grant Wood, Johanna McMullen, 31, 23.
Louis S. Rosenwald, Esther Mayer, 21, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Lepp, Fritz, 52 J., 419 Sedgwick Str.
Mausbach, Agnes, 74 J., 1026 George Str.
Poch, Margaret, 11 J., 331 N. Franklin Str.
Poch, Annie, 18 J., 331 N. Franklin Str.
Span, Martha, 24 J., 889 N. Halsted Str.
Schmidt, Helene, 7 J., 221 Eastwood Ave.
Young, Irene L., 24 J., Lakeside-Hospital.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ohio Str., 168 F. westl. von Leavitt Str., 24×124, P. Pidell an Samuel C. Williams, $1500.
Crenshaw Str., 232 F. östl. von Spaulding Ave., 25×130, E. F. Ryan an Edward T. Lavin, $3000.
Dasselbe Grundstück, Edward S. Lavin an E. F. Ryan, $3000.
Emerson Ave., 47 F. westl. von N. Lincoln Str., 24×100, und anderes Grundeigenthum, A. Spandling an Louis Spandling, $1.

[illegible]

— Billig. — Frau: „Du, Mann, ich muß heut gegen Abend einen neuen Regenschirm haben." — Mann: „Zu was? Bei Regenwetter bleib so wie so die Frau, wie du, besser zu Hause."

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 25. Juli 1900.

[illegible]

... Sommerweizen: Nr. 3, 77—78c; Nr. 2, Stroh $6.00—$8.00.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Leset die SONNTAGPOST.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Lake Shore Eisenbahn.

[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie.

[illegible]

Chicago & Alton-Union Passagier-Station.

[illegible]

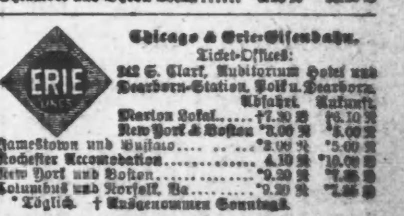
MONON ROUTE—Dearborn Station.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.



[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

BOSTON STORE
118 to 124 State St. and 77-79 Madison St.

Freitag-Bargains

auf unseren sämmtlichen sieben Stockwerken.

Fabrik-Rester in Cashmeres. Alle Farben und Schwarz, in Längen von 2 bis 10 Yds. —um 10 Uhr am Freitag, per Yard **10c**

40-zöllige Brocaded Novelty Kleiderstoffe. Gutes Assortiment von Farben, gewöhnl. 25c die Yard, Freitag **15c**

Schwarze Taffeta Seidenstoffe. 18 Zoll breit u. ganz Seide, eine Qualität gewöhnlich zu 50c verkauft, Freitag für **29c**

Englische Tailor Suitings.

Das ganze Lager von Muster-Stücken von einem New Yorker Import-Geschäft, enthaltend wollene Stoffe, Tailor Suitings, Cheviots, Kammgarne, Checks, Streifen, fancy Mischungen, Clay Worsteds, Golf Plaids, Venetians, Kerseys, Coverts etc. — alles importirte Stoffe und werth $2.00 bis $3.50 die Yard — trefft Eure Auswahl von der Partie Freitag zu

$1.29, $1.19 und 98c die Yard.

10,000 Yards Seiden-Rester.

Enthaltend einfache und Novelty Seidenstoffe, einschließlich Taffeta Plaids, Streifen, Karrirungen, Plisse Print Warps, Grenadines, Organdies, Foulards, Satin Duchesse, einfache und schillernde Taffetas etc., um 9 Uhr Freitag,

39c, 25c, 15c und 5c die Yard.

Futterstoffe-Rester. Freitag alle Rester von Futterstoffen, wth. 19c u. 25c per Yard, werden verkauft zu . . . . . **5c & 3½c**

Zweitönige Taffetas. Um 4 Uhr Nachm. Freitags verkaufen wir 1,500 Yd. dieser Taffetaseide, völlig werth 75c per Yard, zu **25c**

1½c die Yard für Crinoline, einfach und barred.
2½c für fancy Taffeta Rockfutter.
5c für weißes Lawn, Fabrikrester, werth 19c.
6½c für Lawns und Organdies, helle Farben, 12½c Qualität.
8c das Stück für Wasch-Bowlen und Krüge, große Sorte, fancy Facons, 50c Werthe (Seconds).
7c für Kinder-Sailors, großes Assortment, 25c und 50c Werthe.
7c für Kinder-Sonnenschirme, gewöhnlich zu 15c verkauft.
8c für 25c Kinder-Waists von Corded Jean, auch die berühmten Sigsbee Waists.
5c das Dutz. für import. Daisies (künstliche), werth 25c per Dutzend.
1c die Yard für Roller-Handtuchzeug, braun twilled, 18 Zoll breit; Verkauf um 8.45 Vorm.
6¾c die Yd. für Leinen Crash Skirting, 36 Zoll breit, 12½ Sorte.
1½c die Yard für Canton Flanell Fabrikrester, ungebleicht, werth 6c per Yard, Verkauf um 9 Vorm.
2½c die Yard für Outing Flanell Fabrikrester, werth bis zu 10c per Yard.
3c für Damen-Strümpfe, ganz nahtlose Baumwolle, echtes Schwarz.
5c für seidene Damen-Handschuhe, reine Seide, einige Größen für Mädchen in der Partie.
25c für Männer-Strohhüte. Dies sind $3.50 Hüte (leicht beschmutzt) von einem der bekanntesten Huthändler an State Str.
10c für Männer-Unterzeug, feine Qualität Balbriggan, einfach und fancy Streifen, 25c werth, zum Verkauf um 10 Uhr Vorm.
48c die Yard für Allover Hamburg Stickereien, 22 Zoll breit, $1.25 Qualität.
12½c für Damen Ties; ebenfalls eine Job-Partie von Sommer-Halsbinden für Damen, zu 15c, 19c, 25c bis 98c.
19c für Damen-Slippers, mit Seide bestickt. Verkauf von 9 bis 11 Uhr Vorm.
49c für Damen-Dreß-Skirts, $1.00 werth. Verkauf um 8 Uhr.
98c für Damen-Jackets von reiner Wolle, durchweg mit Seide gefüttert.
19c für Tischtücher, 1½ Größe, türkischroth, befranst, guter 40c Werth. Um 3.45 Nachmittags verkauft.
59c für schwarze Satin Duchesse, reine Seide, 36 Zoll breit.
59c für schwarze Swiß Taffeta Seide, 27 Zoll breit, ölgekocht, reguläre $1.00 Qualität.
29c für schwarze Brillianine, reines Mohair, 40 Zoll breit, 40c die Yard werth. 65c und $1.00 Qualitäten für 39c, 48c, 59c und 79c.
69c für importirte Cheviots, ganz Wolle, 50 Zoll breit, regul. $1.00 Werth. 79c, 89c und 98c für Stoffe, die bis $2 die Yard werth sind.
59c für Eßzimmer-Stühle, massives Eichenholz, hohe Rücklehne, Rohrsitz und gestützter Arm, $1.00 werth.
19c für Damen-Sailorhüte, von rauhem Stroh, gewöhnlich für 50c verkauft.
48c für Damen-Sailors von Split Stroh, guter $1.00 Werth.
19c für Kinder-Schuhe von feinem Kid, in Schwarz und Lohfarben, 65c Werth.
49c für Damen-Oxfords von Dongola Kid, $1.25 werth.

Gebleichtes Muslin, Rester, um 8 Vorm., Yard **1c**
Ungebleichtes Betttuchzeug, 40 Zoll breit, extra grob und schwer, Yard **5½c**
Damen-Leibchen, tiefer Hals und ärmellos, werth 8c, um 9 Vorm. **1c**
String-Ties für Damen, waschbare Sorte, per Stück **1c**
Kragen-Knöpfe, für Damen und Herren, per Stück . . . **½c**
Pulley Ringe und Rock-Supporters, per Stück . . . . **½c**
Heft-Faden, J. O. King's beste 200-Yard Spulen, 3 Spulen für **1c**
Arbeits-Hemden, für Männer und Knaben, guter 25c Werth, für **9c**
Schwarzer Kattun, Simpsons echt schwarzer. Verkauf um 4.30 Nachm. — Yard **1c**
Trauer-Kattun, silbergrauer Kattun, indigoblauer Kattun u. Standard Shirting Kattun. Um 3.30 Nachm.—Yard **1½c**
Book-Fold Percale, 36 Zoll breit, alle neuen und modischen Muster, 12½c Qualität, um 4.30 Nachm.—Yard **2½c**
Damen-Taschentücher, einfach weiß, gesäumt, um 2 Nachm. Freitag . . . . . **½c**
Jelly-Gläser mit Blech-Deckel, per Stück 1c; Mason Jar Caps, 1c; Krystallglas Saucegeschirre, per Stück 1c; Mason Jar Rubbers, Dtzd. . . . **1c**
Oeltuch Bibs und Schürzen für Kinder, per Stück **6c**
Percale-Waists für Damen, präzis um 9 Uhr **9c**
Spitzen Allovers, gestreifte Val., 18 Zoll breit, zu 48c, 39c, 29c und **15c**
Französische Val. Spitzen-Einfassungen, werth 40c per Dutzend Yards, zu **18c**
Wasch-Zuber aus galvanisirtem Eisen, alle Größen, leicht beschmutzt **29c**
Wäsche-Wringers, Holzgestell, weiße Rubber-Rollen **95c**
Pebble Grain Schuhe, für Mädchen und Kinder, werth $1.50, Freitag nur **49c**
Beschmutzte Glace-Handschuhe, Hirschleder und weißes Glace, durch Anfassen beschmutzt, keine besseren zu 75c und $1.00 — per Paar **29c**
Regenschirme. Von 3.30 bis 4 Nachm., 50c Werth, zu **15c**
Sommer-Korsets, gute Facon und sehr dauerhaft. Um 9 Uhr Vorm. **12½c**
Reinseidene Bänder (Moire), 4½ Zoll breit, schwarz, braun und grün, Yard **10c**
Sammet Baby-Band, Satin Rückseite, in schwarz und farbig, Bolt von 10 Yars für . **12½c**
Damen-Wrappers aus Lawn und Percale, 49c Werth. Um 10 Uhr Vorm. **25c**
Männer-Unterzeug, Hemden und Unterhosen aus weißem Merino, leichtes Gewicht, Gr. bis 44, werth 50c. Auf dem zweiten Floor Annex zu . . . **19c**
Cotton Top Matratzen, gut durchgenäht, und tufted, überzogen mit schwerem Ticking, $2.50 Matratzen für **$1.19**
Dressing Cases, große Sorte Antique Oak und Mahagony Finish, großer Spiegel, gewöhnlich verkauft zu $10 — Freitag . **$6.98**
Steamer Rugs, zum halben Preise am Freitag, $3.98, $2.98 und . . **$2.48**

Groceries, Fische.

Pillsbury's bestes XXXX Patentmehl, ⅛-Faß-Säcke . . . **$2.05**
Swift's Silver Leaf Lard, 5-Pfd.-Eimer **42c**
Lipton's Prima Speck, per Pfund **10c**
Sunset gekochte Makrelen, ovale Büchse **14c**
Einheimische Oel-Sardinen, per Büchse **4c**
Campbell's assortirte Suppen, per Büchse **8c**
Frischer alter Santos-Kaffee, 7½ Pfd. $1.00; Pfd. **14c**
Fancy Peaberry Santos Kaffee, 6 Pfd. $1.00; Pfd. **18c**
Special Java u. Mokka Kaffee, 4½ Pfd. $1.00; Pfd. . . . **23c**
Fancy frische dressed Ciscoes und Perch, Pfd. **5c**
Frische kleine Trout, Pfd. **6c**
Nr. 1 Weißfisch, per Pfd. **9c**
Codfisch Steak, per Pfd. **8c**

Droguen und Sundries.

Syrup of Figs, echt 29c
Dr. Morton's Hair Restorer, $1.00 Gr. . 59c
Dr. Dreyfus Female Remedy 69c
Dr. Kilmer's Swamp Root, $1.00 Gr. . . 63c
Quinine Hair-Tonic, $1.00 Gr. . . . 48c
Malvina Cream 27c
Dr. Ward's Zahnpulver 19c
Little Liver Pills 5c
Comp. Licorice Pulver, ¼ Pfd. Büchse . . 13c

Extras auf dem 5. Floor.

Spitzen-Gardinen, volle Größe, nicht ganz perfekt im Gewebe, werth bis zu $1.50 das Paar; gehen Freitag bis 10.30 Vorm. das Stück zu **15c**
Spitzen-Gardinen, leicht beschmutzt, solche wie Muster-Gardinen u. s. w., werth bis zu $2.00 das Paar, per Stück **29c**
Polsterwaaren, durch Feuer beschädigt, ein wirklicher Bargain, Waaren die bis zu $2.00 per Yard werth sind, werden von uns offerirt zu 39c, 29c, 19c und . . . **10c**
Rester von Polsterwaaren, Dutzende davon, offerirt das Stück zu **5c**
Brüsseler Carpet Border, durch Wasser und Rauch beschädigt, die Yd. für nur . . **25c**
Ganzwollener Ingrain Carpet, gute Farben, per Yard **39c**
Stroh-Matten, in fancy Checks, die Yard zu **7c**
Tapeten, hunderte von Rollen, in gebrochenen Combinationen, per Rolle . . **1½c**
Fenster-Rouleaux, gute gangbare Farben, komplet, das Stück zu **19c**
Linoleum, 6 Fuß breit, die Yard im Geviert zu **39½c**

Außergewöhnliche Bargains in jedem Departement in diesem großen und Immer wachsenden Laden

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Geld zurückerstattet, wenn nicht zufrieden mit dem Gekauften in diesem Großen und Immer wachsenden Laden

Kolossaler Verkauf von Kleidern für Männer

Bargains, durch welche die außergewöhnlichen Freitags-Werthe-Offerten erhalten bleiben — Anzüge und Hosen, gekauft zu 33⅓ Cents am Dollar von einem der größten Fabrikanten in Chicago, welcher sein Ueberschuß-Lager geopfert hat — seine Marke befindet sich unter dem Kragen eines jeden Rockes.

Nette Arbeits-Anzüge für Männer, schön gemacht, in Karrirungen und einfachen Farben, garantirt echte Farben, Freitag zu **1.95**

Reinwoll. Cassimere und Cheviot Männer-Anzüge, 25 verschiedene Muster zur Auswahl, in der zuverlässigsten Weise geschneidert, durchweg mit echtfarbiger Seide genäht — wir behaupten, daß diese Anzüge in jeder Hinsicht so gut sind wie die in anderen Geschäften für den doppelten Preis verkauften — in allen populären Mustern der Saison — Wholesalepreis in großen Quantitäten $6.50—Retailpreis $8, unser Verkaufspreis — **3.45**

Feine Sommer-Anzüge für Männer zu ⅓ des Werthes. Männer, die gewohnt sind $12 und $15 für ihre Anzüge zu bezahlen, werden finden, daß es sich für sie bezahlt, diese Partie anzusehen, welche aus Serges, Clay Worsteds, fancy Worsteds und Cheviots besteht, tadellos geschneidert — vergleicht sie mit Anzügen, für die Ihr $15.00 bezahlt habt — **4.95**

Männer-Beinkleider

Durchaus reinwollene Männer-Hosen, in Karrirungen, Streifen und Mischungen, gemacht von Cassimeres und Cheviots, mit Extension Waistbands, gut geschneidert und perfekt passend, wth. bis zu $1.25, für **75c**

Shirt Waists

Großartige Freitags-Bargains, welche Ihr nicht übersehen solltet.

15c für gebügelte Shirtwaists für Damen, gemacht aus guter Qualität Standard Percales, in hellen und dunklen Farben, große Auswahl von Mustern um davon zu wählen, gemacht mit platted Rücken und abnehmbarem Kragen — werth 75c — solange der Vorrath reicht zu 15c.
25c für schwarz und weiß gestreifte Lawn Waists, tucked Front, neue Facon Rücken, neue Facon Aermel, mit gebügelten Manschetten, alle Größen, werth $1 — ein außergewöhnlicher Werth.
39c für weiße Lawn Waists, gemacht mit franz. Rücken, abnehmbarer Kragen, Kleider-Aermel mit Flaring Manschetten — werth $1.25.
49c für unsere berühmten Bolero Waists, gemacht von modischen waschechten Lawns und Dimities, spitzenbesetzt, in einem großen Assortment von fancy Farben, mit weißem Lawn Dickey. Nicht nur eine an jeden Kunden, sondern wir verkaufen Euch so viele als Ihr wollt.
49c für farbige Lawns u. Dimity Waists, ein großes Assortment von netten uMstern, mit französischem tucked Rücken, Kleider-Aermel mit steifen Manschetten — wth. $1.50.
59c für die Auswahl einer Partie von Percale, Chambray, Lawn und Dimity Waists, großes Assortment von hübschen Mustern in Streifen und Figuren, gemacht mit französ. Rücken und Kleider-Aermeln, einige mit Flaring Cuffs — Waists verkauft bis zu $2 — Eure unbeschränkte Auswahl zu 59c.

Seidene Waists

1.98 1000 gefütterte und ungefütterte japanische, Taffeta und Kai Kai seidene Waists, in Weiß, Blau, Nilgrün, Schwarz, Lavender, Pink und vielen anderen Farben, zu zahlreich um sie zu erwähnen — das ganze Lager von einem der leitenden Seiden-Waist-Fabrikanten dieser Stadt. Die Partie umfaßt Ribbon Waists gemacht mit feinen Valenciennes Spitzen, und weiße Bolero Waists mit Cluster von Tucks, Spitzen- oder Stickerei-Kante, Waists mit Kleider-Aermel, Spitzen-Kanten, Tucks und Einsatz, und Allover tucked Waists in Schwarz. Diese Waists wurden im Retail für $4.00, $5.00, $6.00 und $7.50 verkauft — Eure Auswahl aus der ganzen Partie zu $1.98 und $2.98. **2.98**

Waschbare Röcke

25c für weiße Duck Röcke, gemacht nach der neuen Form, mit finished Nähten, breitem Saum, volle Weite — werth 75c.

Toiletten-Artikel

8c für Beauchamps Cream of Roses —für Tan und Sunburn. 25c Größe.
9c für 6 Unzen Florida Wasser oder Bay Rum, 25c Größe.
10c für Mennens Zahn-Pulver, 25c Größe.
53c f. Cokes Dandruff Cure, $1.00 Größe.
59c für Lamberts Listerine, $1 Größe.
9c für Eure Auswahl von Haar-, Kleider- oder Nagelbürsten, reguläre 35c Werthe.

Grocery-Sachen

12c das Pfd. für Nelson Morris' Supreme Schinken (der feinste in der Welt).
10½c d. Pfd. für Nelson Morris Matchleß Bacon, (Sugar Cured).
45c für einen Eimer (v. mittlerer Größe) Cottolene.
85c für 10 Pfd. Eimer oder 45c für 5 Pfd. Eimer reines im Keel ausgelassenes Schmalz.
1.05 für einen 5 Pfd. Eimer der feinsten Creamery Butter (frisch jeden Morgen).
13c Pfd. für deutschen Full Cream Brick Käse.
1.05 für ⅛-Faß Ceresota, Washburn's oder Red Shield Patent-Mehl.
19c das Pfd. für das feinste Backpulver.
19c das Pfd. für ganze gemischte Gewürze.
25c das Pfd. für T. & T. strikt rein gemahlenen Pfeffer, Nelken oder Allspice.
25c für 12 Pfd. von besten Minnesota Rolled Oats
50c das Pfd. für frisch import. Gunpowder und Basket Fired japanischen Thee.
25c Pfd. für fancy gerösteten Java und Mocha Kaffee.
19c Pfd. für Old Golden Santos Kaffee.
12c Pfd. f. fancy Californ. Aprikosen oder Pfirsiche.
25c f. Gall. reinen York State Cider-Essig.
8c Pfd. für fancy Californ. Zwetschen.
12c für 3 Pfd. Büchsen geschnittene Pineapples (für Pies).
15c per Krug für ½ Gall. Krüge Ammonia od. Waschblau.
15c f. 3 Rollen bestes Toilet-Papier.
25c für 7 Pfd. beste Laundry-Stärke.
25c für 10 Stück Swifts Mohawk Laundry Seife.
15c für 12 Schachteln beste Parlor Zündhölzer.
5c Pfd. für frisch gefangenen Perch oder No. 2 Weißfisch.
9c Pfd. für No. 1 Weißfisch.
20c Qt. f. eingemachte Shrimp
15c für 1 Pfd.-Büchse fancy rothen Lachs.
12c für ½ Pfd.-Büchse importirte Sardinen, mit Schlüssel.
25c für 4 Büchsen beste einheimische Sardinen.
8c Pack. f. Beardsleys Shredded Stockfisch.
7c Pfd. f. Stockfisch Tablets.
15c Büchse f. Marsch. Kippered Herring.

Aufsehen erregende Werthe in dem größten aller

BARGAIN-BASEMENTS

für den Freitag-Verkauf

Die herrschenden Preise sind positiv niedriger als die Fabrikationskosten der Waaren—riesige Preise um sofort große Quantitäten von durchaus zuverlässigen Sommer-Waaren zu räumen — nützliche Artikel und zuverlässige Sachen gehen für eine Kleinigkeit—untersucht.

1c für Dtzd. reinweiße Perlmutterknöpfe, alle Größen.
1c für fancy farbig beränderte Kinder-Taschentücher.
1c für Rester von ganzseid. Haarbändern, leicht zerknittert.
1c für zwei Karten Hump Haken u. Oesen.
1c für zwei Stücke Bügelwachs, mit oder ohne Holzgriff.
1c für zwei Papiere Gold-Eyed englische Nähnadeln—alle Größen.
1c für Handy Taschenspiegel.
1c für Hartholz Nagelbürsten
1c per Stück für einzelne Partie von Scarf Pins, Broschen und Hutnadeln.
1c für Dtzd. Mason Frucht Jar Rubbers.
2c f. Richelieu gerippte Kinderleibchen, eingefaßter Hals.
2c für feine Kämme aus Hard Rubber, wth. 10c.
2c für feine schweizer Taschentücher für Damen, mit gezackten Rändern.
2c für japanische dekorirte zusammenlegbare Fächer, große Sorte.
2c Yard für die Auswahl einer Partie engl. Torchon-Spitzen.
2c für 60zöll. Messing leinenes Maß.
2c für dünne Flint-Whiskey-Gläser.
3c für 9 Unz. Stück Kirks Snowberry Toilet-Seife.
3c für Kragenknöpfe-Sets, rolled plattirt, Celluloid-Rückseite.
3c für Set von sechs rolled plattirte Beauty Pins.
3c für Richelieu gerippte Vests für Damen, voller taped Hals.
3c f. nahtlose baumwollene Strümpfe für Männer.
3c für Seiden Frill Garter-Längen, alle Farben.
3c für silberplattirte Theelöffel.
3c für Männer-Taschentücher mit einfachem weißem und farbigem Rand.
3c für ein Stück von 6 Yards feines Featherstitch Braid.
5c für ein Paar Lisle Strumpf Supporters, alle Größen, in Schwarz, Weiß und Fancies.
5c für ein Dutzend der besten Tubular Schuh-Schnüre, in allen Längen, schwarz oder lohfarbig.
5c für Damen-Taschentücher mit feinen Spitzen-Kanten, werth 15c.
9c für Crash Tam O'Shanters für Kinder, mit Federn garnirt.
9c für Golf- und Yacht-Kappen für Knaben und Mädchen, werth 25c.
5c für gerippte echtschwarze Kinder-Strümpfe, alle Größen.
5c für nahtlose schwarze oder lohfarbige Damen-Strümpfe.
5c für Eure Auswahl von einer vereinzelten Partie von Ledergürteln und Portemonnaies.
5c für 25c Bicycle-Strümpfe für Männer, solange sie vorhalten.
5c das Paar für Bicycle Griffe aus Kork, werth 25c.
5c das Paar f. nahtlose extra schwere gemischte Socken für Männer, werth 10c.
5c für 25c goldplattirte Brochen, — fancy Perlen eingefaßt.
5c für Roman Tie Balls, werth 25c.
5c für aus 6 Stück bestehende Shirt-Waist Sets, mit fancy Stein gefaßt.
5c für Dutzend Shell Haar-Nadeln, — werth 15c.
5c das Dutzend für fancy Kleider- u. Waist-Knöpfe, werth bis zu 75c.
7c für gute Qualität Muslin Kissen-Ueberzüge, Größen 42 bei 36.
7c die Yard für reinseidenes Band, — einfach und fancy, bis zu 4 Zoll breit, werth bis zu 25c.
7c für Cheviot und waschbare Kniehosen für Knaben, werth 25c.
12c für fancy Cretonne überzogene Sofa-Kissen, 50c werth—so lange sie vorhalten.
10c für franz. Balbriggan Unterhosen für Männer, reg. 39c Werthe.
19c für 75c Fancy Busen Negligee-Hemden für Männer.
15c für Merino-Leibchen f. Damen, 50c Werth, leicht beschmutzt.
25c für 50c und 75c Kniehosen für Knaben, alle Größen, — gemacht von den besten Wollenstoffen.
39c für 72x90 gebleichte Betttücher, gerissen und gebügelt, fertig zum Gebrauch, regul. 59c Wth.
69c für $1.25 lohfarbige Kid Knöpfschuhe für Kinder, Größen 8 bis 11.
98c für $2.00 lohfarb. Kid Oxfords für Damen, handgewendete Sohlen, Coin und London Zehen.
98c f. $2.00 schwarze Kid Schnürschuhe für Damen, mit Kid Tops, dünne Sohlen.
1.39 für $2.50 lohfarb. Kid Schnürschuhe für Damen, dünne Sohlen, m. Kid Tops, Coin und London Zehen Leisten.
3c für 6c Standard Merrimack Shirting Prints, in niedlichen Mustern.
4c für 7c 27zöll. ungebleichten schweren gefließten Parchent.
4½c für 8c Gobelin und Indigo blaue Atlas appretirte Foulards.
5c für 8c 4-4 gebleichten Muslin, sämmtl. Standard Marken.
3½c für 7c blau und weiße u. braune und Schürzen-Checks, echte Farben.
22½c für 39c ungebleichten schottischen Tafel-Damast, 72 Zoll breit.
2½c für 5c ungebleichte Honeycomb befranste Handtücher, gute Größen.
5c für 10c beste Qualität Huck befranste und gesäumte leinene Barbier-Handtücher.
4c für 6c Standard Marke von 4-4 gebleichtem L. L. Betttuch-Muslin.
6c für 32zöll. schott. Madras Kleider-Ginghams, regul. 22c Sorte.

Babies- und Kinder-Sachen

Die Preise zeigen, wie gerne wir diese Waaren ausverkaufen, ohne Rücksicht auf den Kostenpreis oder wirklichen Werth.

Feine Kid Moccasins und Schuhe mit weichen Sohlen für Babies, mit Seide gesteppt und mit seidenen Ties und Tassels, werth 35c, Freitag zu **17c**
Kinder-Kleidchen aus feinem Cambric, mit Tucked Yoke und großem Ruffle über die Schultern, mit Spitzen besetzt, werth 35c, zu **17c**
Feine Lawn Tucked Bonnets für Kinder, mit Rüschen aus Spitzen und großen Ties, werth 50c, zu **17c**
Waschbare Kinder-Kleidchen aus feinem französischem Gingham, mit Waist Effekten und großem Ruffle, Schultern mit Braid garnirt, werth 50c, für nur **22c**
Kinder-Schürzen aus feinem Lawn, mit großem Fluted Ruffle um den Hals und über die Schultern, mit feinen Valenciennes Spitzen besetzt, werth 75c, um damit aufzuräumen offeriren wir sie morgen zu **25c**
Cashmere Long Coats für Babies, hübsch gefüttert, das untere Ende und Cape mit passendem Besatz, werth $1.75, für nur **98c**
Ganzwollene Flanell Bade-Anzüge für Kinder, mit fancy doppeltem Kragen Strap Back und Front, werth $1.25, zu **75c**

Sommer-Korsets

Shirtwaist Ausdehner, gemacht aus Sommer-Netting, stark boned, nur **6c**
Nazareth Facon Waists für Kinder, mit Band und Knöpfen, alle Größen, nur **9c**
Auswahl aus feiner Partie hochfeiner Sommer Netting Korsets, doppelt gezoned u. mit Stickerei garnirt, werth bis $1.25, leicht beschmutzt, Auswahl, Bargain-Freitag, zu **25c**

Großer Verkauf von Sommer Comfortables zur Hälfte

Wir haben das ganze Ueberschuß-Lager von Sommer-Comfortables des größten Fabrikanten dieser Waaren in den Ver. Staaten zu 60c am Dollar gesichert — im Ganzen 1,500 Comfortables. Dies ist Eure Gelegenheit zu gerade der Hälfte des anderswo verlangten Preises zu kaufen.

Partie 1 — Crib Comfortables, gefüllt mit bester weißer Watte, an beiden Seiten mit bester Qualität geblümter Silkoline überzogen, nie für weniger als 75c Stück verkauft, Bargain-Freitag zu **39c**
Partie 4 — Volle Doppelbett-Größe Comfortables, überzogen mit erster Qualität Silkoline, gefüllt mit bester weißer Watte, gleich irgend einem $1.25 Comfortable, verkauft zu **79c**
Partie 3 — Extra Qualität volle Größe Sommer Comfortables, reiches Assortment von Mustern, alle gefüllt mit bester Qualität Watte, ein regulärer $1.25 Comfortable, zu **95c**
Partie 4 — Ausgesuchtes Assortment von Mustern in voller Doppelbett-Größe Comfortables, durchweg zum Wenden, gefüllt mit bester weißer Watte, halt den Vergleich aus mit irgend einem zu $2.00 verkauften Comfortables, morgen zu **1.29**

Porzellan und Frucht-Jars

1000 Stücke fancy Porzellan Teller, Frucht-Saucers, Oliven-Teller, Löffelhalter, Jugs usw., auf Bargain-Tischen zu wunderbaren Bargain-Preisen zum Verkauf ausgelegt—Ausw. für



15c, 10c und 5c das Stück

Jelly-Gläser, das Stück . . . 1c
Frucht-Jar-Ringe, das Stück . . . 1c
Frucht-Jar-Deckel, das Stück . . . 1c

Koffer, Telescopes

Canvas überzogene Square Top Koffer, hat oben fünf umgebrehte Slats oben, geschützt durch schwere Ecken, Messing Monitor Schloß, tiefes Tray mit bedeckter Hut-Schachtel und anderen Abtheilungen, regulärer Preis $3.50, Bargain-Freitag für **1.98**
Canvas überzogene Telescopes, mit schweren Grain Leder Straps und Ecken, genähter und genieteter Leder-Griff, mit Tuch gefüttert, regul. Preis 45c, Freitags-Preis, **25c**

Männer-Unterzeug

Räumungs-Verkauf von Sommer-Unterzeug, zu Preisen, welche schnelle und große Verkäufe erzielen werden.

Balbriggan Männer-Unterzeug, rosa, blau, lohfarb. u. Egyptian, mit Perlmutterknöpfen, meistens Hemden, wth. 35c, Freitag zu . . . **19c**
Fancy Gewebe Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, in mehreren Farben, Perlmutterknöpfe, französ. Hals, verstärkte Beinkleider, alle Größen, werth 50c, zu **29c**
Französ. Balbriggan Hemden u. Unterhosen für Männer, Hemden haben französ. Hals, Unterhosen haben doppelten Sitz und looped Nähte, Größen 34 bis 50, werth 75c, morgen zu **39c**
Hemden und Unterhosen für Männer, Räumung von gebrochenen Partien, Werthe bis zu $2.00, einschl. seiden-plaited, mercerized Seide, Lisle Thread, einfach und farbig, auch feines echtes deutsches Balbriggan Unterzeug, außergewöhnliche Werthe, morgen zu **45c**
Jean Unterhosen für Männer, gemacht von bestem Pepperell Drill, verstärkter doppelter Sitz, gestrickte Bottoms, alle Größen, zu **50c**
„Way Mfg. Co.'s fancy gestreifte Hemden und Unterhosen, vier Kombinationen, ausgezeichnete Qualität Balbriggan, nett gemacht, alle Größen, ein seltener Bargain, zu **69c**
Echte französische Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, Name des Fabrikanten auf jedem Stück, Hemden Satin faced und mit seidengarnirtem Hals, Unterhosen haben Strap Rücken und sind Sateen faced, jede Größe, Bargain-Freitag **75c**

Spitzen zum halben Preise

Wir beabsichtigen, mit denselben schnell aufzuräumen. Spitzen-Besatz, die allerneuesten Sorten Spitzen-Besatz, die allerfeinsten Point de Paris und Valenciennes Spitzen von 3 bis 10 Zoll breit, prächtige weiße und Ecru Galloons, Serpentine Insertions und grade Insertions — zarte Maline, Cluny und Point d'Esprit Spitzen, schwarze, weiße und rahmfarbige feine seidene Chantilly Spitzen und Insertions in graden und wellenförmigen Entwürfen, eine riesige Varietät von Spitzen, die das Drei- bis Fünffache unserer Preise werth sind, wir offeriren dieselben morgen die Yard zu **2c, 5c, 10c, 15c**
Schmale Valenciennes Kanten und Insertions, alle feines französisches Fabrikat, ein großes Assortiment von jenen zarten, neuen u. effektvollen Valenciennes Kanten und Insertions — wir offeriren das Dutzend Yards für nur **17c, 25c, 39c**
Spitzen-Netze und Lace Allovers — neue und exquisite Spitzen Allovers, schwarze, weiße, Cream und Ivory Spitzen-Netze, in feinen Valenciennes, echten Spitzen und Tucked Effekten und zahlreichen gestreiften Entwürfen, für Passen und ganze Waists, sonst sonst gewöhnlich das Doppelte und Dreifache unserer morgigen Notirungen, die Yard zu **39c und 49c**

Bänder zur Hälfte

No. 1 Atlas Back schwarzes Sammetband, 10 Yds.-Bolt, **15c**
Band-Rester und einzelne Partien von feinem Seidenband, sämmtl. reinseidenes Band, einige der feinsten importirten und einheimischen Bänder enthaltend, Ansammlung von früheren 10c und 35c Bändern, in zwei großen Partien—zu 5c und **10c**
Räumung von theurem fancy Band, alle die früheren theuren fancy Bänder, feinste Qualität, 4 und 5 Zoll breite Taffeta-Bänder, in allen Farben, corded und hohlgesäumte Taffeta und fancy Plaids und Streifen, alle 4 bis 5 Zoll breit, Auswahl von allen, Yard **19c**

Taschentücher

Große Räumung von allen einzelnen Partien und leicht zerknitterten Taschentüchern. Reinleinene und feine Sheer Lawn Taschentücher für Männer und Damen, in einfachem Weiß mit Hohlsaum, alle Größen Säume, mit feinem farbigem Rand, Swiß bestickte, Spitzen kantirte und eingesetzte, hohlgesäumte bestickte und einfache Trauer-Taschentücher, die zum doppelten des morgigen Preises verkauft wurden, für **2½c, 5c, 9c**

Musiknoten-Bargains

Bird in a Gilded Cage.
The Blue and the Gray.
I'd Leave My Happy Home for You
Answer.
I've Waited Honey, Waited Long for You.
I'd Like to Hear That Song again.
I'm Certainly Living a Rag-Time Life.
Smoky Mokes Marsch.
Handy Andy Marsch (neu).
Ben Hur Marsch.
The Tale of a Kangaroo.
The Way to Win a Woman's Heart.
Sadie, You'll My Lady Bird.
Madame Ino Walzer.
[illegible] Marsch.

50c Musik für **17c** per Stück.

Weiß-Waaren

6½c für 12½c ganzweiße karrirte Rainsooks und gestreifte Dimities, Novitäten für Schürzen, oder Sommer-Kostüme für Abends.
9½c für 15c ganzweiße Victoria Lawns, 40 Zoll breit, gerade der Stoff für fancy Unterzeug oder plaited Kleider.
12½c für 19c ganzweißes India Leinen, 33 Zoll breit, und Imitation tucked Lawns und Seersuckers, der neueste Stoff für Shirtwaists.

Waschstoffe

7½c für 12½c fancy bedruckte Percales, 36 Zoll breit, in den neuesten Extrakt Färbungen, rosa, blaue, Heliotrope, braune und schwarz und weiße Effekte.
9c für 15c corded Zephyr Ginghams, eine genaue Nachahmung der feinen importirten schottischen Stoffe, in reichen hochfeinen Kombinationen — der größte Bargain der Saison.
12½c für 19c schottische Batistes, Lappet Mulls und Oxford Cheviots, in ganz weißem und farbigem tinted Grund, fancy Dresden und Scroll-Entwürfe.

Hüte zu ¼ ihres Werthes

562 Dutzd. waschechte weiße Pique Tam O'Shanters für Knaben und Kinder, gekauft von S. Spira, Madison Str., City, sein ganzes Floor-Lager bestehend aus waschechten Tam O'Shanters für Knaben und Kinder, umfassend weiße Pique, Leinen Crash und prächtige fancy Plaid Tam O'Shanters, alle mit abnehmbaren Bands, welche davon mit Drahtgestell, wir haben dieselben für ein Butterbrot erstanden und werden sie im selben Verhältniß wieder absetzen, Tam O'Shanters, werth bis zu 75c, so lange sie vorhalten zu — **9c**



1000 Dutzend Männer- und Knaben-Strohhüte aus prächtigen Rough und Ready und glatten Strohflechten, mit schwarzen und blauen Hutbändern, Odds & Ends und unvollständige Partien von unseren 75c, 95c, $1.25 und $1.50 Hüten — morgen offerirt zu — **50c**

Spezielle Uhren-Offerten

18-Size Open Face Fancy gravirte 20-Jahr Uhren, ausgestattet mit feiner Sorte jeweled American Werk, — morgen zu **4.95**
6-Size Damen-Uhren, goldgefüllte Uhren, garantirt für 25 Jahre, ausgestattet mit feiner Sorte amerikanischen Werken — spez. Preis nur für einen Tag, **6.25**
15 Jewel 18-Size hochfeine Sorte Herren-Uhren, Waltham Werke, Expansion Balance Brequet Haarfeder, mit Adjustments, fitted in 10-Jahr garant. goldgefüllten gravirten Gehäusen, morgen zu **7.25**

Hausausstattungs-Waaren

Positiv zu Fabrikpreisen. Kein Jobbers- oder Zwischenhändler-Profit.

Haltet die Fliegen aus der Wohnung mit unseren bemalten 4-Panel Draht-Thüren, morgen zu **65c**
Köstliches Eis-Cream wird gemacht mit unseren 2-Qt. Arctic Freezers, Freitag zu **1.10**



Spart Geld durch den Kauf unserer Incandescent Gas-Lampen—spart die Hälfte am Gas und gibt 4mal stärkeres Licht, **25c**
Die Sorte Waschzuber, die niemals lecken, sind von galvanisirten Eisen gemacht, versucht einen morgen für **23c**
Macht Euch das Leben leicht, indem Ihr einer unserer Western Waschmaschinen gebraucht, für **1.95**
Gesundheit ist das größte Geschenk; gebraucht unser Square Vapor Bade-Kabinet, kurirt alle Leiden, morgen für **3.50**
Seid Euer eigener Schuhmacher; volles Set Schuh-Reparatur-Ausstattung, in hölzernem Kasten, für **28c**



Ein feiner, 4mal genähter Hausbesen, von frischem Corn gemacht, für **12c**
Fertige, gemischte Hausfarben, in 1 Gall.-Kannen, jede Farbe, ausgenommen grün oder roth, per Gallone, **65c**

Sensationelle Freitag-Bargains in Männer-, Damen- und Kinder-Schuhen



Die große Partie von 26,547 Paar, welche wir zu genau der Hälfte des Fabrikpreises kauften, und welche wir zu denselben Preisen verkaufen, die gewöhnliche Händler dafür bezahlen müssen. Jedes Paar garantirt. Wenn Ihr Euer Geld zurückverlangt, könnt Ihr es haben. Ihr habt keine Gelegenheit zu verlieren.

Lohfarbige und schwarze $1.50- und $2.00-Oxfords für Damen, **1.05**
Lohfarbige, schwarze und Chocolate $1.75- u. $1.95-Damen-Schuhe für **1.05**
$1.25 Mädchen- und Kinder-Schuhe für **59c u. 80c**
$2.50 Männer-Schuhe für **1.40, 1.50**
$3.00 und $3.50 Männer-Schuhe für **1.98**
$4.00 und $4.50 Männer-Schuhe für **2.40**
Schwarze und lohfarbige $2.00 u. $2.50 Damen-Schuhe, zum Schnüren und mit Knöpfen, **1.40**
$3.00 und $4.00 Damen-Schuhe — 1.80 und **1.98**

Knaben-Anzüge und Hosen



Es ist kein leeres Geschwätz hier — es sind Thatsachen. Wenn wir über Bargains sprechen, so ist es nur deshalb, weil wir sie Euch offeriren können. Diese Preise zeigen Euch, weshalb wir mehr Knaben-Kleider verkaufen, wie irgend ein anderes Geschäft in Chicago. Es sind alles gute Werthe.

Waschbare Knaben-Kniehosen, Größen 3 bis 10 Jahre, gemacht von Crash — Freitag nur **6c**
Ungebügelte Knaben-Waists, Größen 3 bis 14 Jahre, in einem großen Assortement von neuen Mustern, wth. 50c, Freitag zu **25c**
Rough Rider Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 12 Jahre, in einfach blau, mit Schulter Straps und langen Hosen, werth $1.25, Freitag **59c**
Feine waschbare Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 10 Jahre, in den neuesten Mustern dieser Saison, reg. 75c-Werthe, —Freitag für **45c**
Durchaus reinwoll. Kniehosen-Anzüge f. Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, Odds u. Ends von unseren $2-, $3- und $3.50-Partien, Freitag **1.39**

Handschuh-Preise herabgesetzt

10c für 25c und 35c Taffeta u. Lisle Handschuhe für Männer.
25c für 65c waschbare Chamois Damen-Handschuhe — einzelne Partie, nicht alle Größen.
25c für 50c Seiden-Taffeta u. Lisle Damen-Handschuhe — beste Qualitäten, Clasp- und Knopf-Facon.
5c für 25c feine Milanese Seiden Mittens. —
50c & 75c für Kayser's Patent Finger-Tipped Seiden-Handschuhe, jedes Paar garantirt — die Finger-Tips überdauern die Handschuhe — alle Größen, in schwarz, weiß und farbig.

Kurzwaaren für Euren Arbeitskorb

9c für 15c Fancy Elast. Strumpfband-Längen.
10c für 25c Shell Pompadour Kämme.
5c für 10c Männer-Strumpfhalter.
4c per Yard für bestes Brush-Skirt Binding.
4c für 6-Yd. Bolt feines Featherstitch Braid.
3c für 10c Twill überzogene Korset-Stahlstäbe.
1c für 2 Spulen gute Nähseide.
10c f. Draht Pompadour Rollen, alle Größen.
8c für ein Paar antiseptische waschechte Schweißblätter.
3c für 10c Fancy Krystall Hut-Nadeln. —
1c für 3 Schachteln Draht Hutnadeln.
1c für 2 Stücke Bügelwachs.
3c für 10c Set Sateen überzogene Dreß Stays.
4c für Dutzend braided Schuhschnüre.

Bilder und Rahmen

5c per Fuß für die Auswahl von fünf guten Mustern von Molding, in jeder Größe Rahmen gemacht—keine Berechnung für das Machen der Rahmen oder Einpassen der Bilder.
10c per Fuß für Auswahl von zehn guten Mustern von Molding — ausgezeichneter Werth.
15c per Fuß für ein 4zöll. high Back Gold Molding, positiv 25c werth.
59c für 16x20 2zöll. Gold-Rahmen, mit Messing Eckstücken, mit fancy ovalen Mats und facsimile Wasserfarben.
1.98 für Pharoahs Pferde, in einem 16 Zoll runden, verzierten 4zölligen Veneer Rahmen, $3.00 werth.
7c für die Auswahl von ungefähr 200 Odds und Ends von 8x10, 10x12, 11x14 und 12x16 Rahmen.

Verkauf von Tapeten

2c die Rolle für Trust Tapeten welche von 8c bis 10c die Rolle verkauft wurden.
4½c die Rolle für Trust Gold-Tapeten, bis zu 12½c die Rolle verkauft.
6½c die Rolle für ein großes Assortment von Trust Tapeten, passend für Läden.
9½c die Rolle für 20,000 Rollen schwere Gold- und gepreßte Tapeten, verkauft zu 20c die Rolle.
11c die Rolle für eine feine Kollektion bester Tapeten dieser Saison, werth aufwärts bis zu 25c die Rolle.